BUCHKULTUR

BUCHKULTUR

Das internationale Buch

Heft 65/April-Mai 2000

P.b.b. Verlagspostamt 1150 Wien Nr. 146216W89E Erscheinungsort Wien DM/sFr 7/öS 48.–

BACHMANN-PREISTRÄGERIN
TEREZIA MORA

„Du fühlst dich wie Gott“

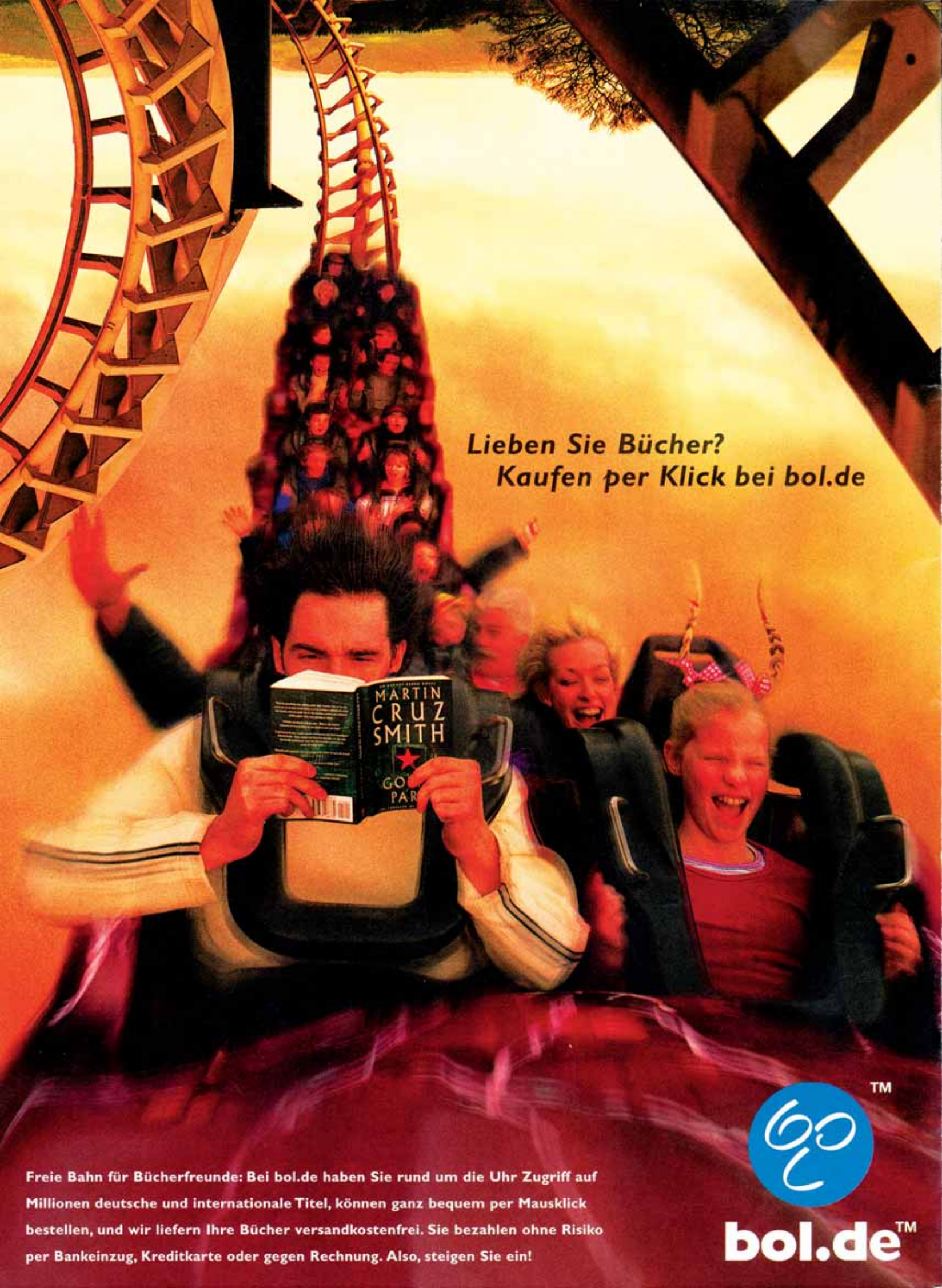
Schreiben über Leben
SCHAUPLATZ SÜDOSTEUROPA

„Schwarzer Peter“ Henisch
LITERATUR MACHT POLITIK

Das andere Porträt
MARLEN HAUSHOFER

Service
GARTENPLANUNG FÜR EINSTEIGER

03
9 007010 020005


Lieben Sie Bücher?
Kaufen per Klick bei bol.de
MARTIN
CRUZ
SMITH
bol.de™
Freie Bahn für Bücherfreunde: Bei bol.de haben Sie rund um die Uhr Zugriff auf Millionen deutsche und internationale Titel, können ganz bequem per Mausklick bestellen, und wir liefern Ihre Bücher versandkostenfrei. Sie bezahlen ohne Risiko per Bankeinzug, Kreditkarte oder gegen Rechnung. Also, steigen Sie ein!

editorial

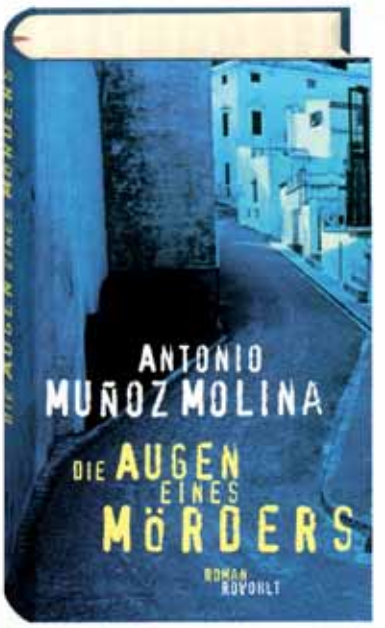
Nils Jensen
CHEFREDAKTEUR

Es ist wohl die Aufgabe eines Literaten", meint Ivan Ivanji, selbst Literat aus Belgrad, „Nester zu beschmutzen, eigene und sogenannte fremde." Wie gehen sie also mit ihrem „Nest", ihrer Situation um, die Autorinnen und Autoren im nahen Südosteuropa? Was haben sie uns zu erzählen? Und: Können wir von ihnen lernen? Eines ist mit Sicherheit festzustellen: Sie schreiben viel, gut, schnörkellos und mit Perspektive. Sie schreiben über Leben. Vielleicht ein Memento für die Dichter und Intellektuellen in Österreich. Ein paar sind ja schon knapp nach den Wahlen im Oktober des Vorjahres „nestbeschmutzend" unterwegs gewesen (z. B. die Plakataktion auf der Frankfurter Buchmesse: „Ausländer, meidet uns"). Und sind es immer noch. Lesen Sie dazu den Aufruf auf Seite 7, „Zur politischen Lage in Österreich", der mittlerweile von knapp 800 Intellektuellen, Künstlern und Interessensverbänden unterzeichnet wurde.

Ich wünsche nicht nur fürs Mühlviertel aufrechten Gang und angenehme Lektüre mit diesem Heft.

P.S.
Frohes Osterfest und viel Spaß beim Schmökern!
Ihr BUCHKULTUR-Team

Kartell des Schweigens

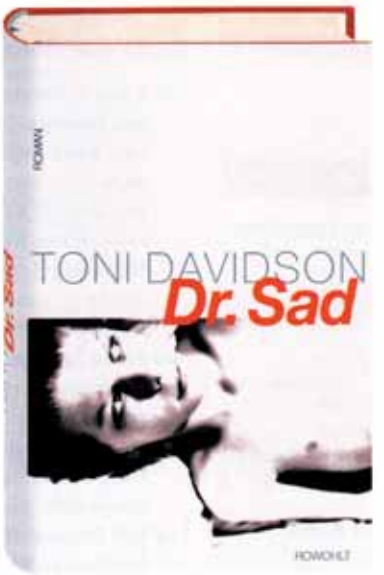


Deutsch von Willi Zurbrüggen.
480 Seiten. Gebunden.
DM 42,–/öS 307,–/sFr 39,–

ZERMÜRBT vom schmutzigen Kleinkrieg mit der ETA, läßt sich ein Polizeiinspektor aus dem baskischen Bilbao in eine kleine Stadt im Süden Spaniens versetzen. Doch schon sein erster Fall, der Mord an zwei Mädchen, wirft ihn aus der Bahn. Entschlossen, mit der Tristesse seines «Bullenlebens» zu brechen, läßt er sich auf eine leidenschaftliche Affäre mit der Lehrerin eines der ermordeten Mädchen ein. Doch den Schatten seiner baskischen Vergangenheit kann er nicht entkommen.

Ein Polizist auf der Flucht vor seiner Vergangenheit

Auf Leben und Tod



Deutsch von Peter Robert.
336 Seiten. Gebunden.
DM 42/öS 307,–/sFr 39,–

Rowohlt im Internet: www.rowohlt.de

EIN EXPERIMENT der radikalen Art ist es, dem der Psychiater Dr. Curtis Sad seine beiden jugendlichen Patienten Click und Fright aussetzt. Allein gelassen, geschlagen und mißbraucht: zwei Jungen, klassifiziert als hoffnungslose Fälle, werden in einer schottischen Klinik einer «Milieutherapie» unterzogen, mit der Patienten in den schmerzenden Moment ihrer Traumatisierung zurückkatapultiert werden. Dabei wird Dr. Sad selbst von quälenden sexuellen Obsessionen geplagt …

«Die literarische Sensation des Jahres.»
The Independent

Rowohlt

inHALT

24 1999 bekam sie den renommierten Bachmann-Preis, heuer den Adalbert-von-Chamisso-Förderpreis: Terezia Mora

22 Schwarzer Peter – das neueste Buch von Peter Henisch ist ein Entwicklungsroman und eine Geschichte des 20. Jahrhunderts.

Foto: Aus „Ein Jahr in der Hölle," Deuticke Verlag

15 Schauplatz Südosteuropa: Was schreiben die Autoren im ehemaligen Jugoslawien? Was können sie uns erzählen? Eine Suche im verminten Gelände

Heft 65 2/2000

3 Editorial
4 Inhalt

SPEKTRUM

6 **Kulturbrief aus Berlin** Richard Christ Buchpreisbindung
7 **Aufruf** Zur politischen Lage in Österreich
Preise
8 **milia dor 2000**
Splitter
9 **Telex**
Literaturhaus Krems und Basel
10 **querleser** Thomas Prix
Bachmann-Preis: Ende nah?
12 **100 Jahre** Ida Bohatta
13 **Durchblick** Sylvia Treudl
Danubius & E-Commerce

BUCHWELT

15 **Schwerpunkt: SCHREIBEN ÜBER LEBEN** Zur Literatur aus Südosteuropa
16 **Schwerpunkt: Ich hoffe, daß meine Enkel in Europa leben** Ivan Ivanji im BUCHKULTUR-Gespräch

MARKTPLATZ „BUCH"

43 **3 mal 3: Unsere *speziellen* Lesetips** **Bea Gonzalez:** Der bittere Geschmack der Zeit; **Beate Rygiert:** Bronjas Erbe; **Yael Hedaya:** Liebe pur; **Haruki Murakami:** Gefährliche Geliebte; **Roberto Bolano:** Stern in der Ferne; **Maike Wetzel:** Hochzeiten; **August Strindberg:** Ich dichte nie; **Nico Rost:** Goethe in Dachau; **Steven Blooms:** Immer dieselben Witze
44 **Alfred Zellinger:** Droge Leben. **Martin Suter:** Die dunkle Seite des Mondes. **erlesen** Gerhard Altmann
45 **Aharon Appelfeld:** Der eiserne Pfad **Doris Dörrie:** Was machen wir jetzt? **Evelyn Grill:** Hinüber
46 **Erik Orsenna:** Inselsommer **Christopher Marlowe:** Sämtliche Dramen
47 **Christian Futscher:** Soledad oder im Süden unten **Gregor Eisenhauer:** Der Stein der Weisen **erlesen** Ditta Rudle
48 **Dietrich Schwanitz:** Bildung. **Burghard Damerau:** Literatur und andere Wahrheiten.
49 **Janusz Bardach, Kathleen Gleeson:** Der Mensch ist des Menschen Wolf. **Alexa Henning v. Lange, Till Müller-Klug, Daniel Haaksman:** Mai 3 D
50 **Monika Böss:** Hemshof Blues. **Sonja Lindberg:** Einmal zum Mond und wieder zurück
51 **Alicia Kozameh:** Schritte unter Wasser **Rumanja Zacharieva:** 7 Kilo Zeit

18 **Schwerpunkt: Zeit der Freiheit** Timothy Garton Ash über die Umbrüche in Osteuropa
21 **Schwerpunkt: Die Gruppe 99**
22 **Schwarzer Peter** Peter Henisch im BUCHKULTUR-Interview
24 **Du fühlst dich wie Gott** Die Bachmann-Preisträgerin Terezia Mora über Schreiben und Erinnerung
25 **Eine ganz normale Geschichte** Porträt Marlen Haushofer (1920-1970)
52 **Ohrenschmaus** Ken Follets „Säulen der Erde". – Steinfelts Hörtips
53 **Billig aber gut** Taschenbuchtips
55 **Originalausgaben** Tasch
56 **Neue Medien**
58 **Junior** Audio-books
59 **Phantastische Augenreisen**

BUCHKULTUR CAFE

62 **Willkommen** Leserpost, Impressum, Rätsel, Büchersuchdienst

SCHLUSSPUNKT

66 Alf Poier

Coverfoto: Anita Schiffer-Fuchs

Foto: Larry R.R. Williams

.KUNST
bundeskanzleramt

16 Schauplatz Südosteuropa: Er war Diplomat und Titos Dolmetscher: Ivan Ivanji. Heute lebt er als Schriftsteller in Belgrad und in Wien. Er veröffentlichte Romane, Hörspiele, Essays. Im BUCHKULTUR-Gespräch meint Ivan Ivanji zur Situation in seiner Heimat: „Ich nenne das Regime in Serbien eine Kleptokratie".

58 Ohrenschmaus für Kinder, Junior-Audiotips, Bücher für das Osternest, eine neue Bilderbuchreihe und spezielle Lesetips für Kinder und Jugendliche: Auf in herrliche Frühlingswelten

BUCH&CO SACHBUCH-GUIDE

SEITE IV **Joan Aikens Hermitage**
Die Bestsellerautorin und ihr Garten.

SEITE VI **Gartenplanung für Einsteiger**
Was man so alles braucht um einen Garten richtig zu planen.

SEITE VIII **Schattengärten**
Sie bieten die nötige Abkühlung im Sommer, sind aber eine Herausforderung für Gartenliebhaber, die Schattengärten.

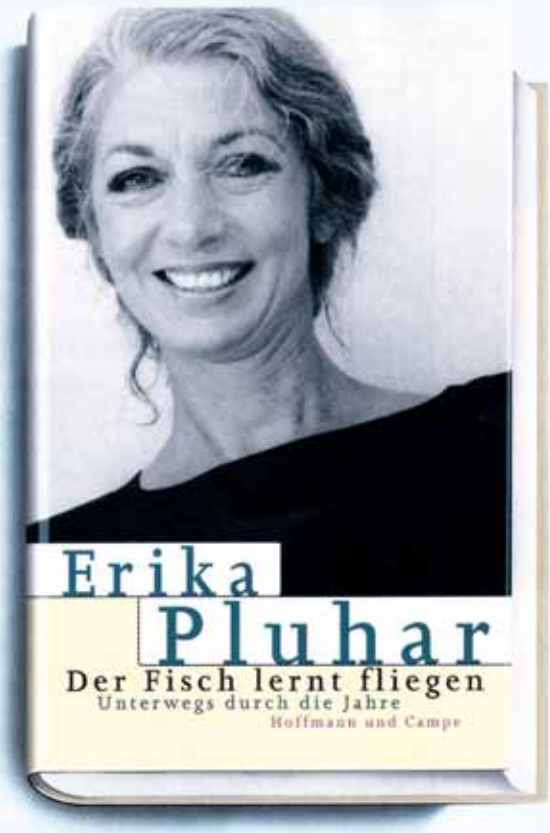
SEITE X **Einfach nach Draußen**
Die richtige Terrasse verschönert die schönste Zeit des Jahres.

SEITE XI **Blütenrezepte**
Nicht nur originell, sondern auch gut – Kochen mit Blumen.

SEITE XII **Der Grüne Finger**
Mit dem richtigen Ratgeber macht das Gärtnern Spaß.

SEITE XIV **Die Tulpe – eine Blume mit Geschichte**
Kaum eine Blume hat so eine bewegte Vergangenheit wie die Tulpe.

Ein Leben gegen den Strom von Trends und Macht

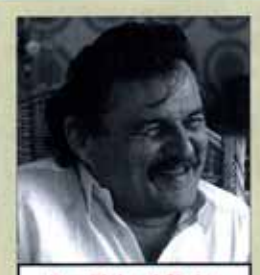


In der äußeren Entwicklung der Künstlerin und öffentlichen Person Erika Pluhar spiegelt sich die innere Entwicklung einer Frau, die lernt, auf die eigene Stimme zu hören und sie auch gegen den Widerstand kultureller und politischer Anpassungsbestrebungen zur Geltung zu bringen. Die versammelten Texte – Briefe, Aufsätze, Reden und ähnliches – zeigen die Schauspielerin, Schriftstellerin, Sängerin und Liedtexterin Erika Pluhar, die in viele Situationen gerät, in denen sie Courage, Verantwortungsgefühl und Engagement zeigen muss.

304 Seiten mit 40 s/w-Fotos, gebunden
DM 39,90 / öS 263,– / sFr 33,–

HOFFMANN UND CAMPE

KULTURBRIEF AUS BERLIN



Von Richard Christ

Der unpopuläre Bundestagsbeschluß zur Verlagerung der Hauptstadt wurde bisher im Tempo der Echternacher Springprozession verwirklicht: drei Schritte vorwärts, zwei zurück, manchmal wohl sogar umgekehrt. Immerhin sind bis heute der Bundestag, einige Ministerien oder Teile davon, Institutionen und diplomatische Vertretungen umgezogen. Die Überzahl der Bonner Beamtenschaft vermochte sich nur schwer loszureißen vom liebgewordenen Anblick des Vaters Rhein und des Siebengebirges, und daß nicht jedes Reihenhäuschen in Bonn-Beuel diskussionslos in eine Wannsee-Villa mit Pool und Tennisplatz im Park getauscht wurde, frostete die Umzugsbereitschaft bei vielen auf Null. Von Bonn hieß es einst in einem Trivialklassiker sinngemäß, dort regne es und immer sei die Bahnschranke geschlossen. So gesehen, bringt der Tausch mit Berlin tatsächlich wenig, Wolken haben wir oft und Eisenbahnschranken ebenfalls genügend. Der Rheinländer ist zwar geschätzt für seinen Frohsinn, der zumal in Karnevalszeiten gern ins Lärmige umschlägt, aber dagegen behauptet sich die sattsam bekannte Berliner Schnauze, mit der angeblich der Spargel quer gefressen wird.

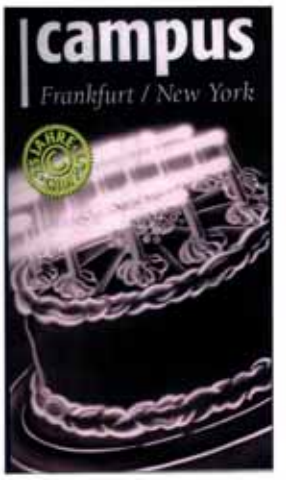
Berlin, sollte man wissen, ist nicht wie Paris, Wien, Prag, Budapest aus einem alten Stadtzentrum gewachsen, es kannte schon früher einen vornehmen Westen und einen proletarischen Osten, die Spaltung nach 1945 verfestigte die Polarisierung. „Die gehobene bürgerliche Normalität fehlt dieser Stadt", beklagte kürzlich eine Neu-Berlinerin. Dann bringt sie doch von Bonn mit, wenn ihr sie dort habt, möchte man entgegnen. Irgendwie könnten sie einem auch leid tun, diese entwurzelten hochdotierten Volksvertreter, die wöchentlich kostenlos hin- und herreisen mit reservierten Plätzen auf Schiene und zur Luft, und wenn sie am Abend dann ratlos stehen in einer Millionenstadt von zugegeben beträchtlicher krimineller Potenz, und wenn sie sich gar in die östliche Terra incognita vorwagen, vom „Tacheles" aus durch die verderbte Oranienburger, oder in gespenstig leeren S-Bahnen über die langen Außenstrecken bis Potsdam oder in einem von Gebrüll zerberstenden Wagen nach einem verlorenen Heimspiel von Herta …

Mir fällt auf, daß sie öfter klagen, sie fielen im Stadtbild auf durch Nadelstreif und Aktenköfferchen und würden angelabert. Ich mag den Berliner Typ nicht besonders, aber das könnte ich nicht sagen, daß er feindselig ist. Eher sind ihm die Neuen gleichgültig, berlinerisch „piepejal", und deren Problem ist womöglich, daß sie höhere Respektierung gewohnt sind in ihrem Bundeskral, und es verstimmt sie, weil man zu wenig Notiz nimmt von ihnen. Deshalb rücken sie sich in einer gelegentlich recht peinlichen Art von Frontberichterstattung in den Mittelpunkt, wohin sie ihrer Meinung ja auch gehören. Aber – Berlin hat im Jahr 100 Millionen Besucher, wie sollen da handverlesene 7.580 Bonner Notabeln auffallen? Jedes mittelklassige Fußballspiel bringt das Zehnfache an Menschen auf die Beine.

Der Umzug beschäftigt übrigens auch die Theoretiker: Ist die „Berliner Republik" die Fortsetzung der Bonner Kohl-Republik, gewissermaßen mit preußisch-sozialdemokratischen Mitteln? Nun, wenn man keine anderen Sorgen hat zur Zeit! Wichtig allein ist, meine ich, die Bundesrepublik mit ihrer neuen Hauptstadt nicht zur Bimbesrepublik verkommen zu lassen, wie es dem selbsternannten Bismarck aus Oggersheim gelungen ist, wo man auf Pfälzisch für Geld „Bimbes" sagt.

● VERLAG I

Campus feiert



Campus steht an der Spitze der deutschsprachigen Wirtschaftsverlage. Der Umsatz ist 1999 um 25% gestiegen. Gründe dafür sind neben dem durch Bestseller gesicherten Titel des Marktführers in der Wirtschaftsliteratur auch das straffere Programmprofil: „ein Sachbuch soll den Leser nicht nur informieren, sondern auch Spaß machen", und die effizientere Strukturierung: innerbetriebliche Transparenz und Offenheit sowie gewinnorientierte Tantieme für alle Beschäftigten, verordnet von Verleger Thomas Schwoerer. Was bereits Grund genug zum Feiern ist, wird noch ergänzt durch den heuer stattfindenden 25-jährigen Geburtstag des Verlages. Zu diesem Anlaß wurde auch die graphische Präsentation des Unternehmens modernisiert, womit der Name „Campus" als Markenzeichen etabliert werden soll. Campus hat vor, auch in Zukunft konzernunabhängig und wirtschaftlich gesund zu bleiben, und nichts scheint dagegen zu sprechen.

● ÖSTERREICH / DEUTSCHLAND

Die grenzüberschreitende Buchpreisbindung fällt

In Brüssel wurde nach langen Verhandlungen beschlossen, daß Verleger und Herausgeber bis spätestens 31. März die neuen Maßnahmen dem Buchhandel bekanntgeben müssen. Die grenzüberschreitende Buchpreisbindung zwischen Österreich und Deutschland fällt mit 30. Juni.

Auf Grund einer Beschwerde, die „Libro" in Brüssel vorbrachte, wird es zukünftig zwei voneinander unabhängige nationale Preisbindungssysteme geben, die so gestaltet sein müssen, daß sie keine versteckten Fußangeln für Importe und Rückimporte aus Drittstaaten enthalten.

Sprich: keine Praxis soll zulässig sein, die den freien Wettbewerb sabotiert.

Österreichische Verleger können sich zukünftig aus dem deutschen System der Festsetzung von Preisen herausnehmen, was bei 80% aus Deutschland bezogenen Büchern ein wesentlicher Faktor ist. Laut Kommissar Monti wird es bei den grenzüberschreitenden Verkäufen an den Endverbraucher keine Preisbindung geben, was sich speziell auf das Internet bezieht.

ZUR POLITISCHEN LAGE IN ÖSTERREICH

Aufruf von: H. C. Artmann, Alfredo Bauer, Ulf Birbaumer, Paul Blaha, Barbara Büchner, Georg Bydlinski, Lucas Cejpek, Milo Dor, Helmut Eisendle, Franzobel, Wolfgang Glück, Walter Grond; Primavera Gruber, Sabine Gruber, Elfriede Hammerl, Peter Henisch, Vintila Ivanceanu, Ernst Jandl, Elfriede Jelinek, Nils Jensen, Gerd Jonke, Gerhard Kofler, Margret Kreidl, Ludwig Laher, Jakov Lind, Niki List, Heinz Lunzer, Didi Macher, Friederike Mayröcker, Heidi Pataki, Michael Pilz, Rosa Pock-Artmann, Doron Rabinovici, Werner Richter, Peter Rosei, Utta Roy-Seifert, Gerhard Rühm, Gerhard Ruiss, Helmut Seethaler, Heinz Sichrovsky, Bertram Karl Steiner, Christa Stippinger, Marlene Streeruwitz, Peter Turrini, Sylvia Treudl, Arthur West, Peter Paul Wiplinger, Klaus Zeyringer, IG Autorinnen Autoren, Grazer Autorenversammlung, Übersetzergemeinschaft, Berufsverband bildender Künster, IG Kultur Österreich uvam.

Kulturnation Österreich
Deklaration

„Wir sprechen der zwischen FPÖ und ÖVP gebildeten österreichischen Regierung die Fähigkeit ab, sich im Namen der Kunst und Kultur, in ihrem Interesse oder für ihre Ziele aussprechen zu können. Nicht erst wegen mangelnder fachlicher Voraussetzungen, sondern wegen der ihr fehlenden moralischen Qualifikation.

Eine mit Respektsbezeugungen für die Gesinnungstreue von SS-Veteranen, mit der Verleugnung der nationalsozialistischen Vernichtungslager durch ihre Bezeichnung als „Straflager", mit der Verharmlosung der Zwangsarbeit im Dritten Reich als „ordentliche Beschäftigungspolitik" und mit der faschistischen und nationalsozialistischen Vergangenheit insgesamt spekulierende Partei kann nicht zugleich das demokratische Österreich nach der Überwindung des Faschismus und Nationalsozialismus repräsentieren. Daß das für möglich gehalten wird, verdanken wir der noch vor der Nationalratswahl ausgesprochenen Anerkennung der FPÖ durch die ÖVP als „Normalpartei" und der als Entschuldigung nach der Wahl kolportierten und akzeptierten Verhöhnung der demokratischen Öffentlichkeit „für Äußerungen, die mir [Jörg Haider] zugeschrieben werden".

Bei einer Regierung mit solchen Antrittsvoraussetzungen, in der die ÖVP der FPÖ lediglich zu einer demokratischen Legitimation verhilft, zu der sie aus eigener Kraft nicht fähig wäre, bestehen die internationalen Bedenken zu recht. Sie wurden bereits vor Monaten durch die FPÖ selbst mit der bei ihrer Wahlfeier einsetzenden Parole „Heute gehört uns Österreich [Deutschland] morgen Europa [die ganze Welt]" provoziert. Wendungen wie diese aus der nationalsozialistischen und faschistischen Propaganda zählen zum Alltagsvokabular der FPÖ, die „Dritte Republik", „Wahltag ist Zahltag", der „Marsch auf Wien" und das Selbstverständnis der FPÖ als „Bewegung" gehören zu den von ihr in den letzten eineinhalb Jahrzehnten wiederbelebten Begriffen.

Keine Regierungspartei außerhalb Österreichs und keine österreichische Partei außer der ÖVP hält die FPÖ für eine „Normalpartei". Wir räumen ihr und ihrem politischen Bündnispartner kein Recht ein, sich als Vertretung einer Kulturnation zu begreifen."

Komitee Kulturnation Österreich
Organisationen- und Personenkomitee
Koordination: Gerhard Ruiss, 1070 Wien, Seidengasse 13,
Tel.: 01/526 2044 DW 13, Fax-DW: 55

PREISE

► **Der 6. Antiquaria-Preis** zur Förderung der Buchkultur dotiert mit 10.000 DM, ging kürzlich an den Verlag Faber & Faber Leipzig. Ausschlaggebend war die Reihe „Die graphischen Bücher – Erstlingswerke deutscher Autoren des 20. Jahrhunderts", in welcher die vielfältigen Möglichkeiten künstlerischer Buchgestaltung zu bewundern sind.

► Der bulgarische Schriftsteller **Ilija Trojanow** bekam in München den **Adalbert-von-Chamisso-Preis** überreicht. Gestiftet von der Stuttgarter Robert Bosch Stiftung, ist der Preis mit 20.000 Mark dotiert. Seit 1985 werden damit Autorinnen und Autoren ausgezeichnet, die „entweder nicht aus Deutschland kommen, aus einer Einwandererfamilie stammen oder das Deutsche in einem anderen Sprach- oder Kulturraum erlernt haben". Der Förderpreis (Dotation: 10.000 Mark) ging an die aus Ungarn stammende und jetzt in Berlin lebende Terezia Mora (siehe auch Interview in diesem Heft) und an die Rumänin Aglaja Veteranyi.

► Wohnen im Mainzer Gutenberg-Museum: Der Schriftsteller Hanns-Josef Ortheil wurde für sein Gesamtwerk ausgezeichnet, und zwar mit dem **Mainzer Stadtschreiber-Literaturpreis.** Preislober sind ZDF, 3 sat und die Stadt Mainz. Neben 24.000 Mark erhält Ortheil das Wohnrecht für die Stadtschreiberwohnung im Renaissanceflügel des Gutenberg-Museums.

► **Der Deutsche Literaturfonds** vergibt zur Förderung literarischer Projekte deutschsptachiger Autorinnen und Autoren Werkstipendien von monatlich maximal 3.000 Mark, Laufzeit bis zu einem ganzen Jahr. Einzureichen sind Bio- und Bibliographie, Projektbeschreibung sowie Textproben (max. 20 Seiten). (Dt. Literaturfonds. Fax 0049/ 6151/ 409333. Einsendeschluß: 30. April 2000)

► **Der Siemens-Literaturpreis Österreich** mit dem etwas komplizierten Logo „LITERATniktechTUR" 2000 ist mittlerweile zum dritten Mal ausgeschrieben. Mitmachen können alle in Österreich lebende Autorinnen und Autoren jeder Staatszugehörigkeit. Einreichung: unveröffentlichte deutschsprachige Prosa, in der das Thema „Technik" literarisch verarbeitet wird. Dotiert ist der Preis mit 100.000 Schilling (ca. DM 15.000), außerdem wird noch ein Förderpreis zu 10.000 Schilling vergeben. (Siemens Österreich, KW. LITERATniktechTUR, z.H. Edith Taimler, Siemensstraße 90-92, A-1210 Wien. Einsendeschluß: 31. August 2000)

► **Bahnwärter in Esslingen?** Die Stadt Esslingen vergibt für 2001 wieder 2 Stipendien an Autorinnen und Autoren bzw. bildende KünstlerInnen. Für jeweils drei Monate gibts Unterkunft in der Galerie Bahnwärterhaus sowie DM 2.000 monatliches Taschengeld. Einzureichen sind Bio- und Bibliographie sowie kurze Arbeits- bzw. Werkproben. Merke: Es besteht die Verpflichtung, während des Stipendiums in Esslingen zu leben und die in Arbeit befindlichen Texte der Bevölkerung in Lesungen bzw. Ausstellungen vorzustellen. (Kulturreferat Esslingen, Marktplatz 16, D-73728 Esslingen. Tel: 0049/ 711/ 3512- 2644)

Splitter

Welttag des Buches

Am 23. April ist es wieder einmal so weit – nämlich weltweit: Der Tag des Buches. Und der ist heuer etwas Besonderes. Nein, damit ist nicht die hundertste Auflage von Computer vs. Y2K gemeint. Ganz im Gegenteil: Denn diesmal bietet sich die Gelegenheit, den Welttag des Buches ganz ausgiebig zu feiern! Der Grund dafür steht im Kalender: Fällt doch der 23. April auf den Ostersonntag. Auch wenn der geneigteste Buchhändler bemüht ist, stets für uns Kunden dazusein, an besagtem Tag wohl nicht. Weshalb zum Ausgleich dafür gleich den ganzen April Aktionen stattfinden. Außerdem bieten mehrere Verlage Aktionsbücher an. So im vergangenen Jahr die Stiftung Lesen (D), Bertelsmann u. a. eine Reisegschichten-Anthologie, „Ich schenk dir eine Geschichte 99". Die Auflage des kleinen Lesewunders betrug annähernd eine Dreiviertelmillion Exemplare.

Nähere Infos unter *www.welttag-des-buches.de und www.welttag-des-buches.at*

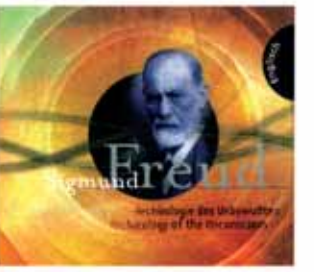
Zitatenschatz

Freude kam auf bei der Edition Böck (A), nachdem ihre CD-ROM „world wide words" und die Web-Site „www.zitate.at" von internationalen Wirtschafts- und Fachmedien ausgezeichnet und als „die beste Zitate-Quelle der Welt" gepriesen wurde. Die Zitate-CD wurde u. a. von der österreichischen Regierung als Gastgeschenk beim Europäischen Rat auserkoren. Die neue Web-Site überrascht mit einem Volumen von dreieinhalb Millionen Worten (mehrsprachig) und intelligenten Serviveleistungen. Highlights sind die Suche nach Autor, Thema oder Wortfragment in insgesamt 77.777 Zitaten mit zusätzlichen lexikalen Informationen zum Autor inklusive des tagesaktuellen Lebensalters. (Näheres bei der Edition Böck, fax +43/ 2252/ 75887 oder hans.boeck@telecom.at

Literarisches Quartett

Ein neuer Sponsor wird ab nun das „Literarische Quartett" unterstützen. Die wohl medienpräsenteste Literatursendung im deutschen Sprachraum bekam den Internet-Shop des Medienkonzerns Bertelsmann, BOL, als Sponsor. Der Vertrag wurde von der ZDF-Werbeabteilung abgeschlossen, die drei „Quartettler" Löffler, Reich-Ranicki (demnächt 80!) und Karasek wurden darüber formlos informiert. BOL will sich, dem Vernehmen nach, auch mehr um eine „inhaltliche Begleitung" kümmern.

Zwei deutschsprachige Produkte wurden beim milia d'or ausgezeichnet: Aus Österreich die CD-ROM „Sigmund Freud" und als Kooperation zwischen United Soft Media (D) und Dorling Kindersley (GB) die DVD-ROM „Kosmos Weltatlas"



● MULTIMEDIA

milia 2000

Eine der wichtigsten Messen für die Multimediabranche ist sicherlich die milia, die jedes Jahr in Cannes stattfindet. Ein Szene-Treffpunkt, der vor allem für Lizenzgeschäfte genutzt wird. Vermehrt wollen aber die Veranstalter auch neue Entwicklungen in der Technologie präsentieren und so wurde heuer ein Schwerpunkt auf das Thema Breitband-Internet und interaktives Fernsehen gelegt. Dabei soll über das TV-Gerät auf ein breites Informationsangebot rasch zugegriffen werden können.

Auch heuer wurden wieder die besten CD-ROMs prämiert, die Ergebnisse vom milia d'or haben wir für Sie zusammengefaßt:

Bestes Spiel des Jahres: **Half Line**, Havas/Sierra (F, USA).
Beste Home-Software d. Jahres: **Sigmund Freud**, Nofrontiere (A).
Bestes Online-Entertainment: **Ultima Online**, Electr. Arts/ Origin /F, USA).
Bester Online-Service: **Ted Baker**, Blueberry.Net (GB).
Beste DVD-ROM: **Kosmos Weltatlat 2000**, USM/Dorling Kindersley (D, GB).
Bestes DVD-Video: **Taxi Driver - Collector's Edition**, Sony Pictures (USA)

● BUCHMESSE

Das politische Buch

Die Universitätsstadt Graz, seit 1997 Heimat der Österreichischen Buchmesse, lädt auch heuer wieder zu einem Besuch dieser Veranstaltung ein: Vom 16. bis 18. Mai präsentieren über 100 wissenschaftliche Verlage aus dem deutschsprachigen Raum ihre Programme aus den Bereichen Gesellschaft, Wirtschaft, Recht, Kultur und Medizin.

Eine Veranstaltungsleiste forciert die Diskussion über Umfeld und Probleme wissenschaftlichen Tuns. In den zahlreichen Buchpräsentationen und Live-Diskussionen werden die aktuellsten Trends und Entwicklungen in der Welt der Wissenschaft und der Politik thematisiert.

Information: Tel & Fax: +43/ 316/ 377 422. – http://www.buchmesse.at. Eintritt frei

● VERLAG II

Qualität in Leinenband

Daß Qualität sich durchsetzen kann, beweist der junge Berliner Verlag Kowalke & Co. Das Erfolgsrezept: von der Gründung im Jahr 1996 an setzte Finanzwirt und Verleger Klaus Kowalke auf Professionalität, lückenlose Lieferbarkeit der Bücher, aktive Pressearbeit, rührige Nebenrechteverwertung durch eine Agentur und nicht zuletzt auf eine intensive Vertretermannschaft. Das Ergebnis sind Bücher mit solider Fadenhaftung, gehüllt in feinstes Leinen. Kowalke fährt zweigleisig, bietet neben Anspruchsliteratur auch E-Commerce: in Form von Newsletters für Unternehmen der Computerbranche. Zwei (von vielen) herausragende Titel der Belletristik-Schiene sind Jörg Aufenangers „Hier war Goethe nicht", das die „biographischen Einzelheiten zu Goethes Abwesenheiten" schildert und von Reisen, die Goethe vermied oder versäumte, berichtet. „Soaring Underground. Autobiographie eines jüdischen Jugendlichen in Berlin 1938–45" von Larry Orbach und Vivien Orbach-Smith wurde von der New York Times als „eine andere Seite von Anne Franks Tagebuch" bezeichnet und entwickelte sich zum Dauerseller. Ab Herbst 2000 soll ein Stiefkind der deutschen Gegenwartsliteratur gepflegt werden: Erzählungen, die als schwer vermarktbar gelten, und anläßlich Jürgen Heises 70. Geburtstags wird eine Auswahl seines umfangreichen essayistischen Werkes über die Schlüsselfiguren der Moderne, „Wenn das Blech mit der Trompete aufwacht", erscheinen.

● LITERATURHAUS KREMS UND BASEL

Es geht los

Literature goes Krems. Seit Mitte Februar ist es definitv: das flächenmäßig größte österreichische Bundesland bekommt ein Literaturhaus. Oder korrekt formuliert: das ULNÖ (unabhängiges Literaturhaus Niederösterreich) bezieht ca. 160 Quadratmeter Büro im Gebäudekomplex der ehemaligen Teppichfarbik Eybl in Krems-Stein – schräg gegenüber residiert die Kunsthalle Krems, und zur Donau-Uni sind's fünf Gehminuten. Wer sich mit einem guten Buch ans Ufer der sattsam bekannten Blauen Donau setzen will, hat's auch nicht weit. Das InitiatorInnenteam des ULNÖ erfreute sich am Eröffnungsfest, das am 24. März stattfand. Für das erste Jahr sind zahlreiche Veranstaltungen geplant, in deren Rahmen sich sowohl die regionale Literaturszene als auch internationale Gäste und AutorInnen aus den Bundesländern mit ihren Werken präsentieren sollen. Daneben will sich das ULNÖ auch als Vernetzungs- und Informationsdrehscheibe verstehen.

Am 7. April eröffnet auch das erste Literaturhaus der Schweiz, und zwar in Basel. Intendantin ist Margrit Manz, die mit einem dreitägigen Eröffnungsfest ins „neue Leben" startet. Für die Zukunft ist ein komplexes Angebot aus verschiedenen Bereichen aus Kunst & Kultur vorgesehen, von Schreibwerkstätten über Veranstaltungen zu Themen wie Literatur&Ökonomie bis zu Übersetzerseminaren, Datenbank und vernetzten Informationen zum Literaturbetrieb der Schweiz.

TELEX TELEX

► Gigantische Dimensionen hat der Umsatz des US-amerikanischen Online-Händlers Amazon.com angenommen: gegenüber dem Ganzjahresumsatz von 1998 von 610 Millionen Dollar, wurden allein im letzten Quartal 1999 650 Millionen Dollar erwirtschaftet, was einem Plus von 150% gegenüber dem letzten Quartal 1998 entspricht. Der Handel mit Büchern hat zu ca. 50% dazu beigetragen. Allerdings verbuchte die Gesellschaft einen Gesamtverlust von 720 Mill. Dollar. Amazon.com investiert weiterhin viel Geld in den Ausbau des Unternehmens und in die Kundenwerbung.

► Brockhaus steckt in der Krise. Gravierende Umsatzrückgänge machen einen Personalabbau notwendig. 70 der 380 Arbeitsplätze in Mannheim sollen eingespart, die Redaktion neu strukturiert werden. Nach dem Rekordjahr 1996 – durch Wiedervereinigung und Rechtschreibreform wurden Spitzenerlöse erzielt – schrumpfte der Markt für den Verlag, die letzte, 20., Auflage der Enzyklopädie verkauft sich mäßig.

► Im Mai 1999 kaufte Vito von Eichborn unter nicht unbeträchtlichem Presseecho im Auftrag der Senator Film AG den angeknacksten Europa-Verlag. Mittlerweile hat sich beachtliches getan: Umzug in die neuen Räumlichkeiten in Hamburg, Umsetzung eines völlig neuen Ästhetik-Konzeptes und als Nebenschiene die Einbindung des Filmbereichs in das Verlagsprogramm: „Hauptlinie ist die eines klassischen Publikumsverlags: allgemeines Sachbuch und allgemeine Literatur", meint Eichborn und ist der Überzeugung, daß man Bücher machen müsse, die etwas bewegen, literarisch, politisch wie gesellschaftlich, „damit man sich noch in den Spiegel schauen könne".

► Zuwächse in Umsatz und Ertragslage in den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres 1999/2000 verzeichnet die zum Bertelsmann-Konzern gehörende Gruner + Jahr AG & Co, Hamburg. Die Erlöse stiegen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 2,2%. Für das Gesamtjahr wurde prognostiziert, zumindest die Umsatz- und Ergebniswerte des Vorjahres erfüllen zu können.

► Von April bis November werden 38 Städte in Nordrhein-Westfalen unter dem Titel „Polen erlesen" Literatur, Kunst und Kultur aus Polen vorstellen. Polen ist bekanntlich das Schwerpunktland der diesjährigen Frankfurter Buchmesse. Die Veranstaltungsreihe wird am 7. April in Köln begonnen (u.a. mit Hanna Krall und Pawel Huelle). Nähere Informationen unter Fax. 0049- 211- 86 18 45 66

► Das neue Programm des Kabarettisten Alfred Dorfer „heim.at" ist von 25. 4. bis 20. 5. im Wiener Vindobona zu sehen. Karten vorbestellen, die momentane Aufführungsserie ist absolut ausverkauft.

► KunstRaumMitteleuropa: Mit dieser Initiative soll der kulturelle Austausch zwischen den Ländern Zentral- und Mitteleuropas verstärkt werden (Stipendien, Ausstellungen etc.). Gesponsert von Siemens Austria und der Bank Austria ist die erste Ausstellung virtuell im artLab in Wien, Dorotheergasse, ab 17. März anzuschauen.

► Real und virtuell – die ÖBV-Buchhandlung in Wien, Schwarzenbergstraße. Für Interessierte: Homepage www.buchservice.at, oder e-mail: office@buchservice.at Filialen gibt es, etwa LehrerInnenInformationsSystemAustria (www.lisa.or.at) oder Education Highway (www.eduhi.at) und www.markt.at. Damit ist eine der größten österreichischen Internetbuchhandlungen filialisiert im Internet.

Querleser

Thomas Prix

NLP

so las ich in der Zeitung, ist Haiders Erfolgsgeheimnis (womit ich entgegen meiner Absicht, mir zu ihm nichts einfallen zu lassen, doch auf dieses Randthema komme). Ah, dachte ich im ersten Augenblick, ist er also einer National Liberalen Partei beigetreten. Dann fiel mir ein, daß er ja schon bei einer Partei –und sogar Obmann derselben– ist. (Aber nein, nicht doch, FP steht nicht für funk-party!) Das also kann es nicht sein, dachte ich und las weiter.

Eines der zentralen Prinzipien dessen, was sich hinter dem Kürzel verbirgt, das so aussieht, als wäre es der amerikanischen Basketball-Liga entnommen, lautet: Wahr ist, was wirkt. Ach, sagte ich mir, dann steht NLP wohl für: Nur Lügen Produzieren. Und weil die Experten in Boston sitzen und er ohnehin immer nach Amerika fährt und Extremsportarten – wie Snow-walking und Flat-tax - mitbringt, könnte es auch: Nobody Lies Perfect heißen. Aber damit kann man nur manche Menschen kurze Zeit, viele lange Zeit, doch nie alle Menschen alle Zeit hinters Licht führen.

Neugierig geworden, ob sich hinter dem Erfolg nicht Nur Lumpen Paktieren verbirgt, las ich weiter und erfuhr, daß damit Neurolinguistische Sprachprogrammierung gemeint war. Eine Rhetorik-Schule, so stellt sich heraus, die von Politikern besucht und deren Programm: Wenn etwas nicht funktioniert, dann tue etwas anderes (hatte ich doch recht mit meiner Überlegung: Nichtssagende Leere Phrasen) von ihnen zwar gelernt, aber leider selten angewendet wird. Sonst müßten sie sich stante pede anderen Berufen zuwenden, denn sie sind weniger an der Staatsführung interessiert (man kann über unsere Volksvertreter sagen, was man will, und meistens trifft dies auch zu, aber daß sie Staatsmänner wären, nein, das kann man wirklich nicht von ihnen behaupten) als am Gewinn und Erhalt des eigenen Erfolges. Und dazu brauchen sie Instruktoren, die ihnen erklären, was sie, um jenen zu erreichen bzw. erhalten zu können, tun und sagen müssen, damit die Wähler ihnen glauben. (Zusatz: Weil sie so viel reden, die Politiker, glaubt das Volk, sie hätten auch etwas zu sagen.) Und so lernen unsere Politiker, das nicht zu sagen, was sie sagen wollen (Man stelle sich das vor: Ein Politiker sagt, was er denkt!), sondern was sie müssen. Also: Nur Laut Pallavern. (Und wenn er nicht gerade dem Herren im Elyssee Palast gesagt hätte, wo es in Österreich lang geht, dann könnte NLP auch für Nouveau Langage Politique stehen.)

Mit diesem Programm ließen sich „ziemlich erfolgreich … erfolgshemmende Sichtweisen überwinden". Daschaurija. Neu Lohnende Pfründe dürften das Ziel sein, und der Weg dorthin ist mit den Versprechen zu Wahl Nämlich Lustige Possen gepflastert.

Nach diesen Maximen (Es gibt keine Fehler, kein Versagen, nur Feedback) handeln unsere Politiker („meinetwegen" dementieren sie manchmal auch halbherzig, weil man sie aus dem Zusammenhang gerissen hätte - die Worte, nicht die Politiker -, und falsch verstanden hätte -die Politiker, nicht die Worte), regieren uns, und wir wählen sie immer noch.

Und hier fiel mir ein, was NLP in Wahrheit bedeutet: Nachdenken Langweilt Politiker.PS: Rechtschreibreform, vorläufig die letzte: Vielleicht wäre es gar nicht schlecht gewesen, hätte man die Kommission zur Rechtschreibreform auch eine Präambel (in etwa: ein Bekenntnis zu den Grundwerten der Sprache) unterschreiben lassen.

● DEUTSCHLAND

Problematische Alphabetisierung

Nach der neuesten OECD- Studie leben 14% sekundäre Analphabeten in Deutschland, nach einer Schätzung der deutschen Unesco-Kommision sind drei bis vier Millionen Erwachsene betroffen. Damit kann die Forderung der vom International Book Committee der Internationalen Verleger-Union (IUV) erarbeiteten Charta für Leser nicht erfüllt werden: Das Lesen als universelles Recht, das die vollste Entwicklung des Denkens und die Teilnahme des Bürgers in der Gemeinschaft fördert, das ein Schlüssel zum kulturellen und wissenschaftlichen Erbe und für das Leben in der „Informationsgesellschaft" ist. Als Gegenstrategie werden verstärkt Alphabetisierungskurse geboten, die jedoch nur von einem Bruchteil der sekundären Analphabeten genutzt werden. Es fehlt an Öffentlichkeitsarbeit und nicht zuletzt am Geld, und nachdem der Bund die Finanzierung der Förderungskurse auf die Länder abgewälzt hat, ist auch kein einheitliches Engagement mehr gegeben.

● BACHMANN PREIS

Name gesucht?

Der Ingeborg Bachmann-Preis findet wie geplant statt, ungewiß ist nur unter welchem Namen: Die Stadt Klagenfurt und der ORF-Kärnten als Veranstalter des Ingeborg Bachmann-Wettbewerbes teilten mit, daß die „Tage der deutschsprachigen Literatur" wie vorgesehen vom 28. Juni bis 2. Juli 2000 stattfinden werden.

Bei Redaktionsschluß war bekannt, daß man in den kommenden Tagen Gespräche mit den Erben der Schriftstellerin führen werde.

Diese hatten Landeshauptmann Jörg Haider (FPÖ) davon unterrichtet, daß die Verwendung des Namens „Ingeborg Bachmann Preis" so lange untersagt werde, „bis wir davon ausgehen können, daß die Politik in diesem Lande nicht mehr beschämend sein wird und sich ihrer, der Weltliteratur zugehörenden Autorin, würdig erweist".

Weil die Erben der Veranstaltung grundsätzlich positiv gegenüber stünden, sind die Veranstalter zuversichtlich.

Die Stadt Klagenfurt wird wieder den mit 250.000 Schilling dotierten Hauptpreis stiften. Für den am Dienstag von Landeshauptmann Jörg Haider (FPÖ) zurückgezogenen „Preis des Landes Kärnten" (120.000 S) liegen mehrere Angebote von privaten Stiftern und anderen Institutionen vor.

„Selbstverständlicher Grundsatz dieses Literatur-Wettbewerbes war es von Anbeginn, dass sich die Autoren in ihren Texten und Wortmeldungen frei und ungehindert äußern konnten. Daran werde sich auch am Bachmann-Wettbewerb 2000 nichts ändern. Die Partner vertreten allerdings einstimmig die Ansicht, dass Einigung mit den Bachmann-Erben anzustreben sei", heißt es in einer von Peter Zurek (3sat Wien) unterzeichneten Stellungnahme.

● SIMON SINGH

Codeknacker

Eine ungewöhnliche Maßnahme, um den Verkauf des Buches anzukurbeln hat sich der englische Wissenschaftsjournalist Simon Singh ausgedacht. Im Internet wurde ein Wettbewerb ausgeschrieben, genannt Krypto-Wettbewerb (Cipherchallenge). Man kann seine Fähigkeiten als Codeknacker unter Beweis stellen und 10.000 Pfund gewinnen. Die Aufgabe besteht aus 10 Geheimtexten, die mit einem bestimmten historischen Verfahren verschlüsselt wurden. Wer alle zehn Codewörter geknackt hat, kann das Preisgeld einräumen. Die Verfahren zum Verschlüsseln und zum Dechiffrieren erfährt man aus Singhs neuem Buch „Geheime Botschaften" (Hanser Verlag). Schon mit seinem Buch über den Fermatschen Satz landete Singh einen Bestseller. Wurden sonst bei diesem Spezialfall der Mathematik nur einschlägig vorbelastete Menschen kribbelig, begannen sich plötzlich viele Leser für Rätsel der Mathematik zu interessieren. Diesmal hat er sich ein Thema vorgenommen, das für viele Menschen Bedeutung hat: das Verschlüsseln. Waren früher Geheimbotschaften eher in Kriegszeiten oder für Spionagezwecke von Interesse, so ist heute eine simple E-Mail schon verschlüsselt. Singh beschreibt spannend und vor allem verständlich, wie Codes im Lauf der Zeit immer schwieriger und komplizierter wurden.

Für deutschsprachige Leser gibt es noch eine spezielle Herausforderung: Da das Buch in England allerdings schon letztes Jahr erschienen ist, haben gefinkelte Knobler schon einen Vorsprung von acht Stufen. Die letzten beiden sind aber noch zu lösen.

Nähere Infos zum Stand des Wettbewerbs unter: www.4thestate.co.uk/cipherchallenge

PERSONALIA

Der Psychoanalytiker **Erich Fromm** wäre am 23. März hundert Jahre alt geworden. Zu diesem Anlaß brachte der Deutsche Taschenbuch Verlag in Kooperation mit der Deutschen Verlags-Anstalt kürzlich eine um zwei Bände erweiterte Neuausgabe des bis jetzt vergriffenen Gesamtwerkes auf den Markt. Fromm emigrierte 1934 von Frankfurt/Main in die USA, wo er an verschiedenen Universitäten lehrte. Er zählt zu den Hauptvertretern der Neopsychoanalyse und betonte, beeinflußt von der Frankfurter Schule, in seiner Freud-Kritik die Bedeutung der sozialen und kulturellen Einflüsse auf das Individuum. Erich Fromm| **Gesamtausgabe in zwölf Bänden** | Hg. von Rainer Funk

Schroeder steht auf sein Piano, was Lucy schmachten läßt. Linus kaut an seiner (ewigfrischen) Schmusedecke, Charlie Brown trägt ein Baseballkapperl. Und Snoopy, der wohl erstaunlichste Vierbeiner aller Zeiten, hat das Zeug zum Philosophen. Vielleicht haben alle das Zeug dazu, einer hat es ganz sicher gehabt: Der Schöpfer dieser weltweit bekannten Comic-Figuren, **Charles M. Schulz**. Der Mann aus St. Paul in den USA lernte das Zeichnen – man glaubt es kaum – im Fernkurs, bis er 1947 erstmals seine Figuren auftreten ließ. Die changieren zwischen Alltagstrott und Welt-Traum, banalen Ansagen mit hintergründigem Charme und Wahrhaftigkeit. Voriges Jahr beendete Schulz seine „Peanuts"-Serie und ging in den Ruhestand. Bis zu 2.500 Zeitungen in über 70 Ländern druckten seine Strips, insgesamt fabrizierte Schulz an die 18.000. Mitte Februar dieses Jahres starb Charles M. Schulz in Kalifornien.

Die Londoner Autorin **Ruth Rendell**, alias Barbara Vine, „Meisterin des psychologischen Krimis und des krimologischen Psychogramms" (Neue Zürcher Zeitung), feierte am 14. Februar ihren 70. Geburtstag.

Kostenlos Bücher suchen
und anbieten!
www.buecherboerse.at

hundsgemein …

Der neue Band des vieldiskutierten Erzählers von „Sarajevo Marlboro". „Eine starke literarische Begabung, die überdies eine kostbare Gabe besitzt: Humor." *ORF*

Mijenko Jergović, Mama Leone
Aus dem Kroatischen von Klaus Detlef Olof
ca. 340 S., ca. öS 270,– ISBN 3-85256-130-5

russische Verhältnisse …

Zwei Erzählungen über die russische Provinz und die Befindlichkeit in Zeiten des Umbruchs. „Olga Sedakova ist eine begnadete Erzählerin." *Tatjana Tolstaja*

Olga Sedakova, Reise nach Brjansk
Aus dem Russischen von Valeria Jäger und Erich Klein
ca. 140 S., ca. öS 248,– ISBN 3-85256-127-2

zukunfts-tauglich …

Zwölf namhafte Autoren aus Ex-Jugoslawien überprüfen die jüngste Geschichte auf ihre Zukunftstauglichkeit. Bruno-Kreisky-Anerkennungspreis für das politische Buch.

Predrag Matvejević, Nenad Popović (Hg.), Verteidigung der Zukunft – Suche im verminten Gelände
Aus dem Serbokroatischen von Klaus Detlef Olof und Detlef I. Olof
188 S., öS 220,– ISBN 3-85256-136-1

Wien • Basel
folio

Illustration aus: Ida Bohatta, „Die lustigen Springer", 1938

● JUBILÄUMSAUSSTELLUNG

Künstlerin und Autorin 100 Jahre Ida Bohatta

„Ach, Bruder, mach' ein Plätzchen mir
in deinem Bett bereit;
wenn mir vom finstern Walde träumt,
dann bin ich gern zu zweit."
„Geh ruhig in dein Bett zurück",
spricht Braun, „es könnte sein,
mir träumt von einem Honigtopf,
da bin ich gern allein".

Wer hat nicht noch mindestens einen Vers von Ida Bohatta im Gedächtnis, und ihre oft pelzigen oder gefiederten Helden wie Brumm und Braun oder Fritz Osterhas vor Augen? Ida Bohatta, 1992 verstorbene Klassikerin des Bilderbuches, wäre am 15. April 100 Jahre alt geworden. Nicht nur frühe Auflagen ihrer kleinformatigen Kinderbücher im Ars sacra Verlag gelten heute als begehrte Sammlerstücke, die Wiener Malerin und Autorin illustrierte auch Schulbücher und fertigte Holzpuppen an. Im Handel sind über Jahrzehnte hinweg die meisten der insgesamt 71 Titel laufend lieferbar gewesen, allein mit den deutschsprachigen Ausgaben existiert eine Gesamtauflage von mehr als 4,5 Millionen Exemplaren, womit deutlich wird, daß die jeweils kleine Leserschaft seit rund siebzig Jahren Bohattas Büchlein liest und liebt. Galten ihre Bilder und Reime über Jahrzehnte hinweg als „putzig", „volkstümlich", oder im besten Fall „naiv", ist mittlerweile deutlich geworden, daß Bohatta die große Kunst der Einfachheit beherrschte. Basis ist ihre solide Ausbildung zur Malerin, im Geist des Jugendstils, der Wiener Sezessionskunst. Auch ihre Idyllen können nicht mehr als bloße Vorspiegelung einer heilen Welt eingestuft werden, sondern entsprechen dem Geist ihrer Zeit, der Harmonie zwischen Tier, Natur, Mensch und Gott zu generieren suchte. Bohatta gelang es diese, und somit Humanität im klassischen Sinn nachhaltig zu vermitteln, was ihr 1938 scharfe Kritik vom NS-Regime einbrachte: die Darstellung des ein schwarzes Kind umarmenden Jesuskindes wurde als „abgefeimt ausgeklügelte Propaganda gegen den Rassegedanken" verurteilt (Westdeutscher Beobachter 1938).

Die große Ida Bohatta-Ausstellung vermittelt einen umfassenden Einblick in das künstlerische Werk: 200 Originalillustrationen lassen die Entwicklung und die Schwerpunkte ihres Schaffens deutlich werden; Vergleiche mit Zeitgenossen Ida Bohattas und modernen KinderbuchautorInnen und -illustratorInnen runden die Ausstellung ab.

Termine:
Bis 24. April in der Österreichischen Nationalbibliothek, Wien.
30. April bis 28. Mai im Spielzeugmuseum Salzburg.
9. Juni bis 2. Juli in der Galleria des Bücherhauses Jansen, Rüsselsheim.
9. Juli bis 30. Juli in der Stadtbibliothek Deggendorf.

Weiters liegt ein umfangreicher Katalog mit ca. 250 farbigen Abbildungen auf:
„Ida Bohatta – Leben und Werk"
120 Seiten
öS 183,-/ DM 25,-/ sFr 23,-

Jesulein auf Reisen, 1952

● VERLAG III

Klare Positionen

Klare Strukturen, eine Begradigung des Verlagsprogrammes und eine Ausrichtung auf die Kernkompetenz im Fachbuchprogramm sind die Maßnahmen des Callwey Verlages, um bei der harten Konkurrenz auf dem Ratgebermarkt zu bestehen. 1884 wurde der Verlag für Fachzeitschriften und Sachbücher gegründet. Das mittelständische Unternehmen, das seine Unabhängigkeit bewahren konnte, beschäftigt sich in seinen Titeln vorwiegend mit den Themen Architektur, Bauen, Wohnen, Malen. Fotografie und vor allem Garten.

Daneben gibt es noch eine Reihe von Fachzeitschriften, die teilweise schon weit über 100 Jahrgänge auf dem Buckel haben (z.B Garten + Landschaft 109. Jg). Zum ersten Mal wird aber jetzt eine eigene Reihe im Gartenbuchsektor lanciert. Unter dem Reihentitel GartenLust sollen zwei bis drei einschlägige Titel im Halbjahr erscheinen. Mit einem großzügigen LayOut, jeweils rund 100 Fotos aus Beispielgärten durchwegs heimischer Provenienz, will man sich von den anderen Ratgeberreihen abheben. Angesprochen werden nicht in erster Linie Gartenarchitekten, sondern eher Gartenbesitzer.

● BERTELSMANN BUCHCLUB

Danubius und E-Commerce

Zum 25. Mal wurde heuer einer der renommiertesten Literaturpreise, der Donauland Sachbuchpreis verliehen. Preisträger für sein Lebenswerk war der Taucher und Meeresbiologe Hans Hass. Erstmals gab es eine Kooperation mit dem ORF und eine Namensänderung des Preises sowie eine Plastik, eben *Danubius*. Gleichzeitig konnte der 50. Geburtstag des Buchclubs Donauland gefeiert werden.

Der österreichische Ableger des Bertelsmann Buchclubs hält, alle Marken zusammengenommen, bei rund 710.000 Mitgliedern.

Durch ein neues engagiertes Management scheint der Mitgliederschwund gebremst zu sein. Doch welche Maßnahmen sollen für die Zukunft gesetzt werden?

Dazu der Geschäftsführer Korte: *„Auch der Fall der Buchpreisbindung macht uns als Club wenig Sorgen. Einerseits wird es eine nationale Preisbindung geben, und andererseits haben wir Erfahrungen mit regulierten wie deregulierten Märkten."* Andere Schwierigkeiten könnten eher vom Internetbuchhandel kommen. Doch um dem zu begegnen, ist auch Donauland im Internet vertreten (www.donauland.at).

Im Bereich E-Commerce sieht Korte deshalb auch starke Wachstumschancen und möchte sich mit dem Buchclub im Bereich der innovativen Technologien noch stärker positionieren.

✏ DURCHBLICK ✏

WER EINMAL LÜGT ...

Von Sylvia Treudl

dem glaubt man nicht, und wenn er auch die Wahrheit spricht – Kindheitserinnerungen pirschen sich an. Da war doch auch noch das Märchen von dem Hüterbuben, der regelmäßig von seiner Schafweide, auf der er die Lämmlein, die da blöd vor sich hinglotzten und noch dümmer blökten, zu beaufsichtigen hatte, ins Dorf lief. Und dort angekommen schrie er dann aufgeregt: „Der Wolf ist da, der Wolf ist da." Aber es war jedesmal gelogen. Und irgendwann glaubte dem hinterfotzigen Buben keiner mehr. Aber da kam dann der Wolf wirklich ...

Dichtung und Wahrheit – eine häufig bemühte Redewendung. Die eigentlich impliziert, daß Dichtung automatisch unwahr ist. Was soll's. Es gibt eben Bereiche, ganze Berufsgruppen gar, da ist die Lüge halt Teil des Jobs. Oder, höflicher formuliert, die Illusion ist immanent, explizit impliziertes Segment, ohne die Täuschung würde es nicht funktionieren. Blöd ist es nur, wenn sich die Houdinis und verwandte Zauberer in die falsche Berufsgruppe verirren. Und dann da zu täuschen und zu zaubern anfangen. Früher hatte man für betrügerische Bäcker die bewährte Strafe des „Bäckerschupfens" – das klingt lustig, war es aber nicht. Obwohl, zugegebenermaßen entbehrt die Vorstellung, einen überführten Lügner und Betrüger in einen Käfig zu stecken und ihn im nächsten Fluß ein bißl untertzutauchen, begleitet vom Gegröle der Schafe ... pardon, jetzt hab ich ein wenig den Faden verloren, die Bilder verwechselt.

Vielleicht erzähle ich einfach die Geschichte vom Hüterbuben weiter (ich dichte, also lüge ich): Es kam also der Wolf, und er war sehr vornehm und gebürstet, und er sagte: „Liebe Schafe, ich bin gekommen, um euch zu beschützen, weil das schafft der dumme Bub eh nicht, und laßt euch bloß von den Schafen der Nachbarweide keine Schwachheiten erzählen. Einige von euch warten eh schon lang auf mich, und, ganz im Vertrauen, der Hüterbub kommt mich auch schon ewig heimlich besuchen. Jetzt ist er im Dorf unten durch, weil er sich so saublöd angestellt hat. Und ich bin jetzt da." Und er lächelte scharfzähnig. Den Schafen war das alles zu hoch. Die glotzten weiter dämlich in die Welt, aber ein paar schwarze (Schafe) rotteten sich trotzig und protestierend zusammen ... und wie die Geschichte weiter geht, das liebe LeserInnen erfahrt ihr vielleicht nächstes Mal.

Das war keine politische Fabel. (Wahr oder gelogen?)

PS: Als aktuellen Lesetip empfehle ich aus mehreren Gründen: "Der Herr der Fliegen" von William Golding (Fischer TB)

im **Banger** suchen
im **Banger** finden...

Wir liefern aus...

Zeitschriften

Deutschsprachige Zeitschriften 2000

Deutschland – Österreich – Schweiz
und ausgewählte internationale Zeitschriften

Inhalt: ca. 18.500 Titel in einem Alphabet:
- **ca. 4.800 wissenschaftliche Zeitschriften**
- **ca. 9.600 Fachzeitschriften**
- **ca. 4.200 Publikums-, konfessionelle und politische Zeitschriften**
- **ca. 2.396 Loseblattwerke**
- **ca. 1.998 Jahrbücher**
- **ca. 826 CD-ROM-Ausgaben**
- **ca. 3.366 Online-Titel.**

Die Einträge sind nach Titeln geordnet und enthalten die Verlagsanschrift, Abonnementpreis, Einzelpreis, Auslandspreis und Erscheinungsweise.

○ Im Anhang: ISSN-Register und Titelverzeichnis nach Sachgruppen. Loseblattwerke und Jahrbücher, CD-ROM- und Online-Ausgaben mit ISBN-Register sind noch einmal separat aufgeführt.

○ Format 17 x 24 cm, kartoniert · 1670 Seiten
Erscheinungstermin: März '00 · 44. Jg. · Ausgabe 2000
ISBN 3-87856-082-6, ISSN 1439-0728

Preis: 122,50 DM; 892,42 öS; 114,25 sFr

Bibliographieren:
Für Ihre Suche stehen Ihnen ca. 18.300 Zeitschriften, Loseblattwerke, Jahrbücher, jährliche Veröffentlichungen und Periodika auf CD-ROM und Online zur Verfügung. Über 20.000 zusätzliche Such- und Stichworte in der Datenbank erleichtern das Bibliographieren erheblich.

Exportieren:
Für Ihre Bestellung können Sie die gewünschten Daten aus der Datenbank exportieren.
Gängige Formate ermöglichen Ihnen den Export in Ihre EDV oder einen sofortigen Ausdruck. Ihren Kunden können Sie z. B. eine Aufstellung von Fachzeitschriften eines speziellen Gebietes ausdrucken.

Systemvoraussetzungen:
PC: 386/486 oder Pentium (35 MHz)
4 MB Arbeitsspeicher – 8 MB empfohlen
5 MB freier Speicherplatz auf der Festplatte
CD-ROM-Laufwerk.
Die **Banger**-CD-ROM läuft unter dem Betriebssystem Windows.

Preise:
319,– DM/2.328,70 öS/275,– sFR
Die CD-ROM erscheint einmal jährlich im März
ISBN 3-87856-083-4 · ISSN 0949-863X

Die Preise gelten nur für den Buchhandel.

Banger

www.banger-online.de
info@banger-online.de

Verlag der Schillerbuchhandlung Hans Banger oHG
Guldenbachstraße 1 · 50935 Köln · Telefon (02 21) 460 14-11 · 460 14-12 · Fax (02 21) 460 14-25 · 460 14-26

Eine Vielzahl ausgezeichneter Bücher ist während und nach dem Krieg im ehemaligen Jugoslawien erschienen. Wie haben die Autorinnen und Autoren auf ihre Extremsituation reagiert, und: Was können sie uns erzählen? Eine Suche im verminten Gelände.

SCHREIBEN ÜBER LEBEN!

Foto aus: Zoran Filipovic „Ein Jahr in der Hölle", Sarajevo anno domini 1993, Deuticke Verlag

Sie suchen im verminten Gelände, es bleibt ihnen wohl nichts anderes übrig. „Die Spürsucher", meint etwa Freimut Duve, OSZE-Beauftragter für Medienfreiheit, „der Tretminen müssen die Intellektuellen sein."

„Vielleicht wäre es gut", rät der Schriftsteller Drago Jancar (Ljubljana), wenn wir „bei einer Lektion verweilten: bei der Literatur". Denn „nur die Literatur scheint eine Art Gesamtbilanz der Rechnungen gezogen zu haben, die stets der einzelne mit seiner Haut bezahlen mußte." Schreiben über Leben? Schreibend überleben?

Was wurde geschrieben, gedacht, gehofft während der blutigen Kriege in Ex-Jugoslawien, was wird heute geschrieben von den Überlebenden, egal, wo sie sich gerade aufhalten, in Sarajevo, in Köln, Stockholm, Toronto? Gibt es Kontakte, Freundschaften gar, Austausch, Meinung, Mitteilung?

Während des Krieges in Bosnien-Herzegowina standen einige Literaten in engem Kontakt miteinander. Fax und vor allem e-mail machten es möglich. Dabei entwickelten sie eine Strategie: In der Kriegszeit klammerten sie politische Themen aus. Nicht aus Unverständnis oder Nichtkönnen, sondern um nicht Gefahr zu laufen, das Einvernehmen zu zerstören. Daraus entstand im Herbst des vergangenen Jahres die „Gruppe 99" (s. Seite 21). Drehscheibe ist der in Zagreb arbeitende Verleger des Durieux-Verlags, Nenad Popovic, der, gemeinsam mit Duve, eine Anthologie herausgab („Verteidigung der Zukunft", folio Verlag), deren Verleger, Ludwig Paulmichl, in Bozen und Wien beheimatet ist. Es mag – aus heutiger Sicht die innenpolitische Situation Österreichs reflektierend – für manchen vielleicht überraschend kommen, daß ein Gutteil neuerer Literatur aus dem südosteuropäischen Raum gerade in österreichischen Verlagen erscheint (Drava, Wieser u. a. m.). Für aufmerksame Beobachter weiter kein Wunder, haben besagte Verlage doch schon seit Jahren diese Pflege betrieben.

Suche im verminten Gelände – und die Minen sind im völkischen Nationalismus versteckt, wie Freimut Duve betont. Den kann und darf Europa nicht mehr akzeptieren. Nicht nur, weil es „völkisch homogene" Staaten einfach nicht mehr gibt. Sondern weil die fortschreitende Europäisierung, also der Schritt hin zu einem mehrsprachigen, mehrkulturellen Europa ohne Grenzen die Schemata der Nationalstaaten aus dem 19. Jahrhundert von der historischen Wandtafel löscht.

Und die Literatur gibt eine, im wahrsten Sinn des Wortes, beredte Antwort. Sie vermittelt eine „Befreiung aus der Denkgefangenschaft der Vergangenheit" (Duve).

Die Autoren sehen sich in der Emigration zwar „dem Verschwinden des sprachlichen Kontexts" gegenüber (Dragoslav Dedovic, er lebt heute in Köln), die in der ehemaligen Heimat stehen wiederum momentan vor einem „Phantomcharakter der eigenen literarischen Szene", vergleichbar einer Theateraufführung ohne Publikum. Was sie aber nicht davon abhält, Schlüsse zu ziehen, Meinungen kundzutun, Geschichten mit großer literarischer Könnerschaft zu erzählen.

Sie werden, wenn Sie in diese Bücher einsteigen, als Leserin, als Leser eine Türe öffnen, Sie werden lachen, Sie werden ob der Härte und Genauigkeit mancher Texte erschrocken sein, aber Sie werden garantiert – wenn Sie freien Geistes und offenen Sinnes lesen – die Kraft schöpfen, die in allen Texten vorherrscht: Leben. Überleben. Aufrechten Gangs. (NJ)

Wo beginnt der Balkan?
„Die Beteiligten: Mit Rücksicht auf den geopolitischen Kontext stetiger Veränderung ist heute die Bezeichnung Südosteuropa gebräuchlicher als der Begriff Balkan ... Geophysisch wird er durch das Schwarze Meer im Osten, das Ägäische im Südosten, das Mittelmeer im Süden, das Jonische Meer im Südwesten und das Adriatische Meer im Westen begrenzt ... Die Grenzen dieses Ganzen sind auch äußerst wichtige Kontakträume Mitteleuropas mit dem Mittelmeerraum, Europas mit dem Nahen Osten sowie zwischen katholischer Kirche, Orthodoxie und Islam ..."
Rusmir Mahmutcehajic
(Aus „An der Jahrtausendwende", in „Verteidigung der Zukunft", Folio Verlag)

Ich hoffe, daß meine Enkel in *Europa* leben

Er lebt und schreibt in Wien und Belgrad – auf Deutsch und Serbisch: **Ivan Ivanji.** *Der ehemalige Diplomat und Dolmetsch Titos im Gespräch mit Nils Jensen*

Buchkultur: *Sie haben eine sehr bewegte persönliche Geschichte*
Ivanji: Das haben viele in diesem Jahrhundert.
Buchkultur: *Wie geht es Ihnen?*
Ivanji: Danke, für mein Alter recht gut. Ich passe vielleicht nicht ganz hinein in das, was Sie vorausgeschickt haben. Von den Autoren, die aus dem ehemaligen Jugoslawien emigriert sind, kenne ich viele, bin mit vielen befreundet, aber irgendwie gehöre ich nicht ganz zu ihnen. Ich bin von meiner Herkunft her dreisprachig, sodaß ich nicht in einer fremden Sprache schreiben muß. Ich schreibe deutsch genauso wie serbisch. Ich habe mich früher nicht sonderlich für Zeitgeschichte als Zeitzeuge, das Wort ist schrecklich, aber treffend, interessiert. Aber in den letzten vier, fünf Büchern kommt das irgendwie hoch. Nicht aus irgendeiner rationalen Absicht, sondern weil das, was man erlebt hat, einen immer stärker bewegt.
Buchkultur: *Wenn Sie mit Ihren Kollegen mit Ihren Freunden sprechen, sprechen Sie über die Einschätzung der Situation oder sprechen Sie Privates? Sozusagen „Wie geht es Dir? Was ißt Du? Wie war das Wetter im Winter?"*
Ivanji: In Belgrad hat sich die Stimmung seit 91/92 sehr stark verändert. Ich sage das nicht um Eindruck zu schinden, daß ich da und dort lebe, wir haben unsere Belgrader Wohnung behalten. Ich habe nichts zu befürchten in Belgrad, was vielleicht gar nicht so ein Kompliment für mich ist, aber mich rührt keiner mehr an. Weder von der einen noch von der anderen Seite. Aber ich habe mich 92/93 mit einigen meiner Freunde total verkracht wegen des serbischen Nationalismus. Es war ganz unheimlich, daß Leute, die gebildet sind, die Sprachen sprechen, die die Welt kennen, Milosevic genauso auf den Leim gegangen sind wie viele Intellektuelle in Deutschland oder Österreich Hitler.
Buchkultur: *Jetzt ein kurzes Abschweifen in die Gegenwart. Das Ausland sei gegen die Serben und dadurch haben die Serben natürlich auch einen Grant auf das Ausland bekommen. In Österreich ist das ähnlich?*
Ivanji: Ja.
Buchkultur: *Wie steigt man als einzelner Autor, als Künstler in so eine Kritik ein, da sie ja meist, wenn sie vom Ausland kommt, im Inland als Eingriff, als unfair, nicht ernst genommen wird?*
Ivanji: Man muß da erst einmal fairerweise vorausschicken, Österreich hat weder Teile des eigenen Landes angegriffen und angefangen, Vorarlberger oder Burgenländer zu ermorden, noch hat es diese Absicht. Unser Freund Milo Dor hat dieses Buch geschrieben über eine Veränderung in Österreich,

Ich habe mich mit einigen Freunden total verkracht wegen des serbischen Nationalismus

wo ein haiderähnlicher Mensch an die Macht kommt, wobei er natürlich Österreich unendlich besser kennt, als ich es kann. Er ist schon längere Zeit pessimistisch und sieht sowas voraus. Es gibt in allen Ländern Menschen, die das eigene Nest beschmutzen, was vielleicht schlimmer ist, als wenn man hergeflogen kommt und fremde Nester beschmutzt, aber es ist wohl die Aufgabe des Literaten, des Publizisten, Nester zu beschmutzen, eigene und sogenannte fremde.
Buchkultur: *Ein letztes Aufbäumen des Nationalismus, der seine Felle davonschwimmen sieht?*

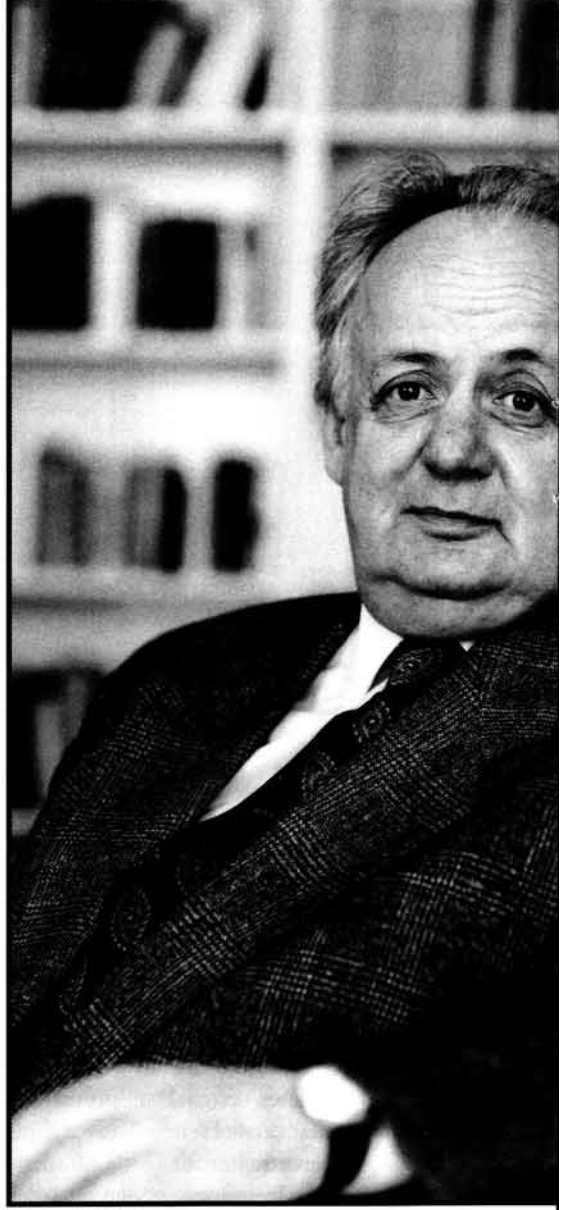


Foto: Larry R. R. Williams /Picus Verlag

Ivanji: Ich weiß es auch nicht, aber ich erzähle Ihnen jetzt etwas, was ich dieser Tage hier in der Nähe erlebt habe. Da gibt es einen Greißler, bei dem wir immer eingekauft haben, der hat aufgegeben. Das Geschäft hat ein anderer übernommen, ein Österreicher, ein ungeschickter Mensch, der wahrscheinlich keine Erfahrung hat. Man kommt fünf Mal hin und er hat diese Schokolade nicht, an die man gewöhnt ist, und dieses Brot nicht. Da kauft man nicht, und ganz besonders, wenn er noch dazu unfreundlich ist. Er hat noch nicht offiziell zugemacht, aber schon wochenlang öffnet er sein Geschäft nicht. Sechs Häuser weg von ihm gibt es ein Ehepaar aus Ägypten, er ist Türke, sie ist Griechin. Sie haben die österreichische Staatsbürgerschaft. Sie haben angefangen mit Obst und Gemüse, jetzt schon Fleisch- und Wurstwaren und so weiter. Sind orientalisch liebenswürdig, wenn sie Zeit haben, begleiten sie einen, tragen die Taschen den alten Frauen. Die machen ein gutes Geschäft. Jetzt kommt der Mann, der Österreicher, eines Tages und fängt an dort zu randalieren bei ihnen: „Ausländer raus! Wir können nicht leben wegen euch." Es hat so einen Krach

gegeben, daß sie die Polizei rufen mußten. Die Polizei hat ihnen geholfen, weil sie im recht waren, aber sie sind zu Tode erschrocken. Die Lage von dem Mann, der ein Geschäft aufgemacht hat, der Gott weiß wie hoch verschuldet ist, und der jetzt einen Schuldigen braucht, als Literat kann ich das nachvollziehen. Aber er war unfreundlich zu mir als Kunden, da gehe ich halt zu dem Türken, nicht weil ich den Türken lieber habe, sondern weil er mir einen besseren Paradeiser verkauft.

Buchkultur: *Haben Sie Kontakt mit jüngeren Kollegen, Autorenkollegen, Intellektuellen. Wissen Sie, wie es denen geht?*

Ivanji: Selbstverständlich schon deshalb, weil ich eine erwachsene Tochter mit Kindern habe und einen erwachsenen Sohn, der für den „Standard" (*österr. Tageszeitung, Anm.*) schreibt.

Buchkultur: *Wie ist denn die Stimmung in Belgrad? Wo sind die, die sich aufregen? Oder muß man raus aus Belgrad und weg?*

Ivanji: Schaun Sie, das ist sehr verschieden, das muß ein jeder für sich entscheiden. Andere Staaten haben eine Mafia. In Serbien ist es umgekehrt, da gehört der Staat der Mafia. Milosevic ist weder ein Sozialist noch ein Faschist, er ist kriminell. Ich nenne das Regime in Serbien eine Kleptokratie. Und sie bringen sich gegenseitig um. Es sind hunderttausend von jungen Intellektuellen, die weggegangen sind aus Belgrad. Gerade diejenigen, die irgendwo auf der Welt, Neuseeland oder Kanada, gelandet sind, sind ein Aderlaß, der schlimmer wird als die Wirtschaftssanktionen.

Buchkultur: *Sehen Sie eine positive Perspektive, glauben Sie, daß das jetzt eine Übergangszeit ist, oder ist das jetzt der Beginn einer Art Interregnum, das zwei Generationen dauert und keiner weiß, wo es lang geht?*

Ivanji: Sie wollen mich als Propheten engagieren. Das ist seit dem Alten Testament eigentlich selten geworden, daß es gute Propheten gibt. Man kann nur von Gefühlen sprechen, ohne den Anspruch, recht zu haben. Ich habe vor 15 Jahren behauptet, daß Jugoslawien ein wunderbares Land wird, das sich in eine Richtung entwickelt wie die Schweiz, daß die Selbstverwaltung die einzige Möglichkeit ist und daß natürlich Jugoslawien in Europa sein wird.
Gefühlsmäßig glaube ich, das Interregnum kann nicht lange dauern. Man wird zusammenwachsen, man wird ganz andere Probleme haben, aber nicht, daß man einander totschlägt. Ich habe aber auch Angst. Irgendwie hoffe ich, daß meine Enkel doch in einem *Europa* leben und nicht in Serbien, Burgenland ... Oder meinetwegen Europa der Regionen.

Das ist seit dem Alten Testament eigentlich selten geworden, daß es gute Propheten gibt

Buchkultur: *Das heißt, die Region müßte sich auf etwas ganz anderes besinnen als auf die National-Staaten.*

Ivanji: Bei Tirol mit seinem Südtirol, das ja ganz ruhig ist, stimmt das, glaube ich. Etwas, was sich ein zu Europa Gehörender nicht vorstellen kann, ist das Problem, ein Visum zu bekommen für diejenigen, die nicht dazugehören. Was man dem Kommunismus am meisten vorgeworfen hat, war der eiserne Vorhang, daß die Leute nicht reisen durften. Der ist verrostet und zusammengefallen. Jetzt haben wir den papierenen Vorhang. Aber die, die illegal reinkommen, kommen über andere Wege. Und die Mafia sowieso.

Buchkultur: *Danke für das Gespräch.*

Ivan Ivanji, 1929 im Banat geboren, war u. a. Journalist, Diplomat und Dolmetscher Titos. Diverse Romane, Erzählungen, Hörspiele. Lebt als Autor und Übersetzer in Wien und Belgrad. Zuletzt erschien „Der Aschenmensch von Buchenwald", Roman, Picus Verlag

Literatur zum Thema

Freimut Duve/Nenad Popovic (Hg.)
Verteidigung der Zukunft
Suche im verminten Gelände. Aus d. Serbokroatischen von Klaus Detlef Olof und Detlef I. Olof. Folio Verlag. 188 S., DM 30/öS 220/sFr 29/Lit 28.000
Die Herausgeber Freimut Duve (war sozialdemokrat. Bundestagsabgeordneter, seit 1997 Beauftragter für Medienfreiheit für die OSZE) und Nenad Popovic (Gründer des Verlages Durieux in Zagreb) sammelten die Texte von 12 namhaften Autoren aus dem ehemaligen Jugoslawien. Diese „bilanzieren die Verluste, fragen nach der Verantwortung" und schreiben mit Perspektive. Eine „Suche im verminten Gelände", Annäherung an Erklärungen, vor allem ein Dialog mit der Zukunft.

Leila. Ein bosnisches Mädchen
Ullstein Berlin, 2000. 204 S., DM 29,90/öS 218/sFr 27,50
Die 24jährige Leila aus Bosnien hat mithilfe der Journalistin Alexandra Cavelius den Alptraum ihrer Lebensgeschichte aufgeschrieben: Aufgewachsen in der Nähe von Sarajevo, wird sie fünfzehnjährig verschleppt und zusammen mit anderen Leidensgenossinnen in ein Lager gesperrt. Von dort kommt sie in die Vorhölle: In ein Kriegsbordell. Leila wird zum Schrecken des Erlebten nicht schweigen, weshalb sie in diesem Frühjahr auch als Hauptzeugin vor dem Internationalen Gerichtshof in Den Haag aussagen wird.

Hannes Hofbauer (Hg.)
Balkankrieg
Die Zerstörung Jugoslawiens. Promedia Verlag. 268 S., DM 34/öS 248/sFr 31,50
Der Herausgeber zeichnet mit tatkräftiger Hilfe von prononcierten Historikern und Ökonomen ein klar nachvollziehbares Bild von der Tragödie am Balkan. Der war immer schon im Blick von Großmachtinteressen, erst aus Wien und Moskau, dann aus Berlin, heute aus Washington. Wie Propaganda und ideologische Rechtfertigungen bis zum heutigen Tag funktionieren, zeigt dieser Band eindrucksvoll und bestens recherchiert.

Reinhard Engel
Der harte Weg nach Europa
Osteuropa nach dem Fall des Eisernen Vorhangs: Reportagen und Analysen. Mit Fotos von Johannes Ifkovits. Deuticke Verlag. 284 S., DM 39,90/öS 291/sFr 38,40
Engel, der als Journalist u. a. für „Newsweek" und „Die Zeit" arbeitete, versucht in diesem Buch eine Analyse vor allem der ökonomischen Zusammenhänge und deren Folgen. Dazu stellt er die Porträts von Frauen und Männern aus den beschriebenen Ländern und deren subjektive Wahrnehmungen ihrer veränderten Situation.

Foto: Ein Jahr in der Hölle, Deuticke 1Verlag

Historiker der Gegenwart

Die Umbrüche in Osteuropa haben es dem englischen Historiker **Timothy Garton Ash** *angetan. Was er mit dem Band „Zeit der Freiheit" unter Beweis stellt.*

Buchkultur: *Wie erklären Sie sich den Zuspruch für Ihre Bücher?*

Ash: Das hängt sicher damit zusammen, daß es ein entscheidendes Jahrzehnt gewesen ist. Ein solches Jahrzehnt wird man so schnell nicht wieder erleben. Ich schreibe in diesem „Dreiländereck" zwischen Literatur, Journalismus und Geschichtsschreibung. Das macht die Sache interessant.

Buchkultur: *Ihr Buch besteht aus drei Ebenen: Daten, persönliche Geschichten und Reflexionen darüber.*

Ash: Diese Ebenen sind die Dreidimensionalität des Buches, auch des Lebens selbst. Diese Form habe ich mit der Zeit für mich gefunden. Ich habe auch die Chronik selbst gemacht, das hat viel Mühe gekostet, aber ich glaube wir haben viel vergessen, was gestern oder vorgestern passiert ist.

Buchkultur: *Wie viele Sprachen sprechen Sie eigentlich?*

Ash: Fünf: Englisch, Deutsch, Französisch, Polnisch, Tschechisch und ein bißchen von den verwandten slawischen Sprachen. Seit zwanzig Jahren bin ich unterwegs in Mittel- und Osteuropa und habe mir die Sprachen ziemlich am Anfang angeeignet.

Buchkultur: *Vor zwanzig Jahren hat wohl niemand gedacht, daß sich die Situation in Osteuropa in diese Richtung entwickeln wird.*

Ash: Zumindest so schnell nicht. Ich habe gleich am Anfang, vielleicht weil ich von der Geschichte kam, begriffen, daß das sowjetische Imperium ein Imperium ist wie jedes andere, und jedes Imperium geht zu Ende. Aber hätte man vor 20 Jahren behauptet, Polen und Tschechien würden Mitglieder der Nato sein, wäre man ins Irrenhaus gesteckt worden. Mich interessiert auch das Phänomen des Widerstandes, das man bei einer Diktatur hat. Die Menschen dort mußten entscheiden, wie weit sie gingen in der Kollaboration mit der Macht, der Partei, der Geheimpolizei oder mit der Opposition, und das hat mich einfach fasziniert.

Mich interessiert das Phänomen des Widerstands in einer Diktatur!

Buchkultur: *Wie schätzen Sie sich selbst politisch ein?*

Ash: Ich bin ein kritischer, parteiloser Liberaler. Aber das Wort liberal bedeutet, wenn man von Kalifornien nach Sibirien geht, buchstäblich alles. In Kalifornien ist es ganz links, in England links-liberal und in Sibirien ist es rechts. Also man muß schon definieren, was man darunter versteht. Viele meiner ehemaligen Freunde waren ehemalige Trotzkisten. Ich bin immer ein Liberaler gewesen. Die Freiheit war immer ein wichtiges Thema für mich. Welche Risiken, welche Gefahren sie birgt, und ich sehe das postkommunistische Europa als eine Art Spiegel, in dem wir uns selbst finden, von der Freiheit und ihren Schattenseiten

Buchkultur: *Manche Menschen in diesen Ländern kennen Sie schon lange, sind befreundet mit ihnen. Wie wirkt sich das auf eine wissenschaftliche Beschreibung aus? Sie werden sich doch auch einbringen, Ihre Vorstellungen, persönlichen Überlegungen wie es weitergehen soll?*

Ash: Eine objektive Zeitgeschichtsschreibung gibt es nicht. Alle Historiker setzen ihre Prioritäten, bei der Auswahl der Beispiele, bei ihren Überlegungen. Wenn man unmittelbar Zeuge ist und beteiligt ist, ist das umso mehr der Fall. Ich definiere mich ganz ausdrücklich als engagierter Beobachter. Also der Leser weiß, wo ich stehe, ich bin auf der Seite des Opfers, doch auch die andere Seite kommt zum Wort. Nicht Objektivität, sondern Fairneß.

Buchkultur: *Wenn Sie mit jemanden sprechen, wollen Sie ihn dann nicht auch überzeugen?*

Ash: Nein, nein, ich gehöre nicht zu den Menschen, die gerne ihre eigene Stimme hören. Ich höre am liebsten zu. Natürlich im Engagement, bei der Auswahl von Fakten und Zitaten, bin ich der Autor.

Buchkultur: *Ich insistiere noch einmal, haben Sie nicht in Gesprächen versucht, auch Ihre Positionen durchzubringen?*

Ash: Es ist weniger so, daß ich im Kosovo gesagt habe, was wohl am besten wäre. Aber bei uns im Westen sage ich wohl, wie wir uns am besten verhalten hätten. Aber da muß man aufpassen, daß man nicht eine Grenze übertritt und plötzlich Politiker wird. Es gibt eine Krankheit, die sogenannten „Kissinger Writers", wo der Intellektuelle sich als Möchtegern-Politiker gibt und seine Analyse poliert, um größere Akzeptanz zu bekommen und das mache ich nicht.

Buchkultur: *Sie schreiben auch skeptisch über Vaclav Havels Aussage, daß sich die Künstler politisch einmischen sollten.*

Ash: Ich bin ein großer Bewunderer von ihm, aber er hat nicht recht, wenn er meint, man könne in der Politik tätig sein und gleich-

Timothy Garton Ash
ZEIT DER FREIHEIT
Aus den Zentren im Osten von Europa.
Aus d. Engl. v. Susanne Hornfeck.
Carl Hanser Verlag, 1999. 464 S., DM 49,90/öS 364/sFr 47,50

zeitig ein kritischer Intellektueller bleiben. Das eine schließt das andere aus ,und ich glaube, die neue Politik braucht sehr wohl beides. Sie braucht die Vollblutpolitiker, die notwendigerweise in der Halbwahrheit arbeiten, aber es braucht auch die kritischen Intellektuellen, die nur der Wahrheit verpflichtet sind, und die den Politikern vielleicht einen Spiegel vors Gesicht halten.

Buchkultur: *Schriftsteller und Intellektuelle haben sich immer eingemischt. In den 20er Jahren und heute.*

Ash: Schriftsteller sollen sich öffentlich äußern, aber nicht in die Tagespolitik gehen. Ich kann als Intellektueller sagen, ich werde jetzt Politiker, ich kann sogar nach fünf Jahren sagen, ich kehre zurück zu meiner früheren Rolle, was ich nicht machen kann ist gleichzeitig beide Rollen ausfüllen. Man muß sich entscheiden.

Buchkultur: *Ist Vaclav Havel denn kein Künstler mehr?*

Ash: Er ist ein Staatsmann und muß die Sprache anders benutzen als ein Stückeschreiber oder Romancier. Vor einigen Tagen war ich bei ihm auf der Burg, und er hat mir gesagt, er will über seine Amtszeit ein Buch schreiben. Ich glaube, er wird auch dazu imstande sein.

Buchkultur: *Wie schätzen Sie die Situation im Osten heute ein? Vor zehn Jahren und heute haben Sie jeweils Resümee gezogen.*

Ash: Es gibt viel Enttäuschung heute, Nostalgie unter denen, die weniger verdienen oder die arbeitslos geworden sind, die neue Unsicherheit, Arbeitsstreß, Ungleichheit. Aber die Freiheit ist risikoreich und anstrengend und ich habe schon auch gemerkt, daß viele der Meinung sind, sie werden die Chancen der Freiheit nützen und die auf erstaunliche Weise diese Freiheit aufgefüllt haben. Es gibt die Freiheit, aber auch das Unbefriedigende.

Buchkultur: *Besteht die Freiheit darin, daß man sich jeden Tag einen Martinicocktail mixt oder einen offenen Porsche fährt? Sie sagen, man hat Chancen und Möglichkeiten. Es gab eine starke Buchindustrie in Ungarn, und heute ist der Anteil an Belletristik marginal.*

Ash: Man muß bereit sein, um die Freiheit auch genießen zu können, z.B. die Meinungsfreiheit. Man hätte einiges möglicherweise anders machen können, als nur ein schmutziges Abbild der westeuropäischen Konsumgesellschaft zu errichten.

Buchkultur: *Danke für das Gespräch!*

INTERVIEW: TOBIAS HIERL

Stimme aus dem Inferno

Aufschrei des gequälten Menschen. Klage um die Zerstörung und den Verlust der Menschlichkeit. Traum von einer anderen Welt: jener jenseits des Stacheldrahtes. Ort des Geschehens, Ort des Grauens: Keraterm. KZ der serbisch-jugoslawischen Volksarmee im Bosnien-Krieg; nahe bei Prijedor, der Heimat des Autors. Zeit: 1992. Man weiß, was geschah: Krieg, Vertreibung, Terror. Der Schrei der Gefolterten verhallt im Niemandsland. Einer, ein Dichter, Muhidin Saric, schreibt eine Chronik dieses Grauens, eine seiner eigenen Qual, seines Erniedrigtseins; seiner Namenlosigkeit: Man ist Opfer; sonst nichts. Kein Mensch mehr. Was bleibt, ist Verzweiflung, untröstbare Trauer. Und nach dem Überleben: die Heimatlosigkeit; eine für immer. Davon sprechen diese Gedichte: Von den schwarzen Höfen, den Hinterhöfen, in denen Leben zerstört wurde, wird. Und von der Sehnsucht nach dem, was einmal war und was es nicht mehr gibt; nie mehr geben wird. Literatur, Poesie als Aufschrei, als Zeugnis, als Mahnung; auch als Überlebenstherapie. Und als Träumen von einer Welt jenseits des Irrsinns vom Menschen. PETER PAUL WIPLINGER

Muhidin Saric: **CRNA DVORISTA / SCHWARZE HÖFE.** Gedichte, bosn.-deutsch. Übers. aus d. Bosn. v. Emina Saric und Klaus Detlef Olof. Drava Verlag, 1999. 80 S., DM-sFr 27/öS 197
Muhidin Saric lebt als Stipendiat der Institution „Städte der Zuflucht" seit 1992 in Graz.

Eine Kindheit in Pula

Da drängen einen die Erinnerungen und Einfälle eines italienisch-slawischen Psychiaters in immer neue Erfahrungen, geradewegs wie bei einer Stadtwanderung, wenn man nach einer engen Gasse um die Ecke biegt und betäubt vor einem sonnenhellen Platz verharrt. Dragan Velikic ist der imposante Stadtführer, der uns in seinem Roman „Via Pula" ins Netz der schwarzen Stadt Istriens entführt, in dieses „Sibirien am Meer" (J. Joyce) – Pula.

Erwarten Sie nicht eine geradlinig erzählte Geschichte mit Anfang, Höhepunkt und Conclusio, lassen Sie sich vielmehr ein auf die spontanen Einfälle und Gedankensplitter, auf die samtigen Beschreibungen von Kindheitseindrücken und die scharfen Einbrüche in die Gegenwart.

Mit „Via Pula" spannt Velikic einen Bogen über seine Kindheit in Pula, der bis ins Heute reicht. Zwei sehr poetische Arbeiten des in Budapest im Exil lebenden Autors. Poetische Nachrichten eines starken Empfindens in zerrissener Umgebung. NJ

Dragan Velikic: **VIA PULA.** Roman. Aus dem Serbischen von Astrid Philippsen. Wieser Verlag, 2000. 250 S., DM 19,80/öS 144/sFr 19

Distanz zu nationaler Hysterie: Eine Anthologie

Als wenn man versucht, sich an einen Witz zu erinnern, den man längst vergessen hat, und nur noch weiß, daß man sich fast totgelacht hatte, als man ihn das erste Mal hörte, so lassen diese Erzählungen die Gefühle und Empfindungen offen. Insgesamt 22 bosnische Autoren, von denen 2 nicht mehr leben und 9, die vielleicht „anstelle zweier Heimatländer jetzt zwei fremde haben", erzählen über Symptome des Zerfalls, der Zerstörung und das Fortleben Bosniens. Als ausgeprägte Individualisten in einer nonchalanten Art setzen sich die Autoren oft mit ein wenig snobistisch urbaner Distanz gegen die nationalistische Hysterie und den massenhaft produzierten Ethno-Kitsch ein. Ein Versuch des Herausgebers, zumindest für einen Augenblick, die gewaltige Entfernung von der Vergangenheit zu überwinden, eine unfreiwillige Entfremdung von einer Sarajevo-Jazz-Kneipe, von einem Lebensstil, zu bewältigen. Ein guter und ernsthafter Versuch, eine literarische Generation Bosnien und Herzegowinas im deutschen Sprachraum vorzustellen. NEVENA TESIC

Dragoslav Dedovic (Hg.)
DAS KIND. DIE FRAU. DER SOLDAT. DIE STADT
Zeitgenössische Erzählungen aus Bosnien und Herzegowina. Aus dem Bosnischen/Kroatischen/Serbischen von Bärbel Schulte, Drava, öS 329/DM 45/sFr 41,50

CREDITANSTALT
„Erfolg hat viele Seiten."
Robert Menasse, Schriftsteller.
CA, die Bank zum Erfolg.

Autoren im Verbund: Die Gruppe 99

Ludwig Paulmichl *über eine Aktion mit Perspektive*

Buchkultur: *Was will die Gruppe 99, wie ist die denn entstanden?*
Paulmichl: Die Gruppe 99 hat sich eine Woche vor der Frankfurter Buchmesse 1999 konstituiert – mit der Unterstützung von Freimut Duwe, also OSZE, mit der Unterstützung deutscher Autoren, mit der Unterstützung der Frankfurter Buchmesse – ganz dezidiert als Zusammenschluß der Intellektuellen in Südosteuropa. In Parallelität zur Gruppe 47, die nach dem Krieg geschaut hat, was ist da und was machen wir.
Buchkultur: *Wie ist das organisiert? Ein richtiger Verein mit Mitgliedsbeiträgen, oder ist das eine lose Verbindung, so wie die Gruppe 47?*
Paulmichl: Es ist eine lose Verbindung, im Grunde, die aber die Idee hat, sich jährlich zu konstituieren. Sie haben sich nach der Buchmesse schon in Sarajevo wieder getroffen, aufgrund der Initiative von Rusmir Mahmutcehajic. Das ist der islamistische Theoretiker, der in Sarajevo sitzt. Einer der maßgeblichen Initiatoren ist Nenad Popovic, der Herausgeber und der Verleger von Durieux in Zagreb, er ist die Drehscheibe für die Verbindung zu Deutschland, Schweden oder Frankreich.
Buchkultur: *Wie erreicht man ihn?*
Paulmichl: Über Telefon und e-mail.
Buchkultur: *Die Autoren untereinander, kommunizieren die auch über e-mail?*
Paulmichl: Ganz viele über e-mail und dann über Fax und Telefon.
Buchkultur: *Was sind die Themen der Geschichten in „Verteidigung der Zukunft"?*
Paulmichl: Die Geschichten sind Standortbestimmungen. Drago Jancar sagt: „Wie soll ich die Zukunft ausloten, wenn mir noch nicht klar ist, wieso dieses Jahrhundert so ein schreckliches Jahrhundert war?" Das finde ich sehr ehrlich. Er verweigert die Aussage über die Zukunftsfähigkeit, weil ihm noch nicht klar ist, warum war das Schreckliche. Jergovic thematisiert Täter-Opfer-Problem, und: Was heißt aufrechne?. Wo rechne ich Schuld auf und wie?
Buchkultur: *Das ist das erste Buch in der Art.*
Paulmichl: Das ist das erste Buch und ein Schnellschuß. Jeder Autor hat schon ständig diese Thematik mit sich getragen.
Buchkultur: *Was passiert weiter?*
Paulmichl: Um ganz dezidiert den Lovrenovic zu nennen: Er hat nicht Literatur geschrieben, sondern er hat nach der Zerstörung eine Kulturgeschichte geschrieben, was kann ich daraus folgern, und was verstehe ich unter Kulturgeschichte parallel zur politischen. Die haben also gemailt, haben aber aus Furcht, daß sie gegenseitig enttäuscht werden, politische Themen ausgeklammert. Sie haben über Literatur, Kunst und Kultur gesprochen und haben so ein Einvernehmen hergestellt, haben aber nie die Frage gestellt: „Was hältst du jetzt von uns Kroaten?" Es war wichtig, daß der Kontakt nicht abbricht. Es war ganz wichtig, immer Informationen zu haben.

Ludwig Paulmichl *ist Leiter des folio Verlags in Wien und Bozen, wo „Verteidigung der Zukunft" erschienen ist* *(siehe S. 19).*
Nenad Popovic*, Verleger und „Drehscheibe" der Gruppe 99, ist über e-mail erreichbar. (Interessierte wenden sich bitte an Redaktion Buchkultur oder an den Folio-Verlag, e-mail: folio@thing.at)*

Geste des Verzeihens

„Seit dem Tag, da sie erfahren hatte, daß sie schwanger war, haßte sie dieses Wesen mehr als alles andere." S. liegt in einem schwedischen Krankenhaus und im Kinderbett neben ihr atmet ein Kind, das keinen Vater hat, sondern „ die gesichtslose Masse der Soldaten, die S. in einem serbischen Frauenkonzentrationslager immer und immer wieder vergewaltigt haben." S. stammt aus Bosnien und ist der Unmenschlichkeit der serbischen Soldaten ausgeliefert. Das Grauen, der Schmerz, die Hilflosigkeit und die Todesangst, die S. erfahren hat, haben sie von ihrem eigenen Kern abgeschnitten. Sie zieht sich gleichsam in den entferntesten Winkel ihrer unheilbar verletzten Seele zurück, die äußere Welt hat keine Bedeutung mehr für sie, weil nie wieder etwas „heil" sein kann – es ist, als gäbe es sie nicht.
Slavenka Drakulic, versierte Journalistin und Autorin, sah sich bei den Recherchen zu diesem Buch, das ursprünglich eine Dokumentation über die Verbrechen an Frauen im letzten Balkankrieg werden sollte, außerstande, „zu berichten". Die Opfer begegneten ihr mit einem Schweigen, das die Unfaßbarkeit des Erlebten ausgelöst hatte. Die Autorin entschied sich, einen fiktiven Roman zu verfassen, in dem sie auf sensible Weise versucht, jenen, denen das Entsetzen die Sprache genommen hat, wieder ein Stimme zu geben: eine, die gegen die Unmenschlichkeit und den Krieg schreit.
„Der Krieg betrifft jeden einzelnen Menschen, das, was einem zustößt und wie sich das Leben dadurch verändert. Für S. ist der Krieg dieses Kind, das zu gebären sie gezwungen war."
Slavenka Drakulic läßt ihre Protagonistin am Ende des Buches mit Menschlichkeit der Vernichtung kontern: S. nimmt ihren Sohn an, weil er unschuldig ist. Ob diese große Geste des Verzeihens von Unverzeihbarem im nichtfiktionalen Leben möglich ist, können nur diejenigen beantworten, die betroffen sind.

Slavenka Drakulic |**Als gäbe es mich nicht**| Roman. Aus dem Kroatischen von Astrid Philippsen. Aufbau Verlag, 1999. 208 S., DM 36/öS 263/sFr 34,80

Schwarzer Peter

Der neueste Roman von **Peter Henisch** *ist eine Entwicklungsgeschichte und ein Roman über das Anders-Sein. Ein Buchkultur-Interview von Nils Jensen*

Buchkultur: *Ein neuer Roman, „Schwarzer Peter". Hast Du damit versucht, eine Art Abrechnung mit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, mit der Republik Österreich II, vorzunehmen oder war es Dir einfach wichtig, diese Geschichte zu erzählen, damit einmal z. B. Deine Kinder wissen, was los war?*

Peter Henisch: Es ist ein Entwicklungsroman dieser Zweiten Republik , und es ist ein Roman vom Anderssein, in der ersten realistischen Schicht sicherlich dadurch charakterisiert, daß dieser Schwarze Peter mit dem für seine Hautfarbe etwas atypischen Namen Jarusch sein Anderssein nach außen trägt. Er ist schwarz und liegt in der Mitte, nicht schwarz und nicht weiß. Zu schwarz sicherlich für die Verhältnisse, in die er da hineingeraten ist. Aber in seiner Kindheit und Jugend spielt das Vorurteil, das ihm diesbezüglich ab und zu entgegenschlägt, noch nicht so eine deutliche Rolle wie später in der Mitte seines Lebens oder etwas darüber, als er aus nostalgischen Gründen dahin zurückkehrt.

Buchkultur: *Das Buch hört dann ja sehr abrupt und leicht traurig auf…*

Henisch: Ja, die Entwicklung Österreichs im Hintergrund … so gesehen ist es ein Zeitroman und wie viele Romane auch einer, der die zeitgeschichtliche Entwicklung, in der er lokalisiert ist, reflektiert.

Buchkultur: *Für mich ist der Roman vergleichbar mit „Die kleine Figur meines Vaters" und „Steins Paranoia", die eigentlich eine Art Trilogie bilden.*

Henisch: Also erstens stimmt es, was Du über die Beziehung dieser drei Bücher zueinander sagst. Das ist der Strang, der besonders hart an der österreichischen Realität arbeitet. Das zweite ist die Genesis des Romans. Ich habe nicht gleich gewußt, daß der Schwarze Peter schwarz ist.

Buchkultur: *Warum läßt Du den Schwarzen Peter in die Vereinigten Staaten reisen? Weil er auf der Suche nach seinem Vater ist? Um auch Musikmetropolen – da ist New Orleans mit seinem Blues und das Wiener Lied hat auch seinen Blues – zusammenzuführen?*

Henisch: Das hat sich auch im Laufe dieses Romans ergeben, an dem ich doch sehr lange Zeit – nämlich 5 Jahre – gearbeitet habe. Zuerst einmal, hat sich herausgestellt, daß er schwarz ist. Daraufhin hat sich seine Kindheitsgeschichte ergeben, die vom Erfahrungshintergrund schon was mit meiner Kindheitsgeschichte zu tun hat. Es hat sich alles mögliche ergeben durch das Fußballspielen und durch das Klavier vorher schon, wo er lieber auf den schwarzen als auf den weißen Tasten spielt. Und damit auch ein gewisses Blues feeling. Ich habe mich gefragt, wo könnte der Schwarze Peter am ehesten hinfahren, um auch aus einer anderen Position Wien beschreiben zu können.

Foto:Residenz Verlag

Buchkultur: *Wie siehst Du als engagierter Autor die momentane innenpolitische Situation? Man hört, liest von Dir keine Äußerungen.*

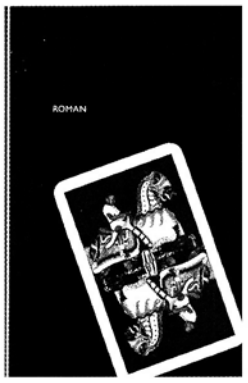
Henisch: Na ja, daß ich mich nicht äußere, das stimmt nicht ganz. Ich äußere mich allerdings bewußt nicht ununterbrochen. Das kann eigentlich die Substanz dieser Äußerungen nur verdünnen. Abgesehen davon, daß ich niemand bin, der so geschwind was hinschreibt. Wir sind da in einer besonderen Situation, die – ich weiß nicht warum – bei uns komplizierter und manchmal zum Schreien idiotisch scheint, idiotisch tatsächlich im ursprünglichen Sinn des Wortes, d. h. Österreich ist ziemlich apolitisch – bei allem Tratsch über das Politische –, und die Leute interessieren sich nur auf eine merkwürdig unpolitische Weise für Politik. Es gibt keine kritische Öffentlichkeit oder zu wenig, es gibt zweifellos eine, aber es ist nicht so, daß sie wirklich eine Wirkung auf das hat, was da passiert.

Buchkultur: *Sieht Du keine Medien, in denen Du Dich äußern könntest? Früher, zehn Jahre und länger her, hat es doch mehr gegeben.*

Henisch: Ja, früher hat es sicher mehr gegeben, zweifellos, Feuilletons. Aber es gibt heute doch zwei, drei ganz gescheite Zeitungen und Zeitschriften, wo man sich durchaus äußern könnte. Das ist gar nicht das Problem. Das Problem ist, daß die Äußerungen darin eigentlich relativ effektlos bleiben, weil die Leute die „Kronenzeitung" lesen. Und in der „Krone" mag ich mich nicht äußern. Was halt dann manche tun, ist wahrscheinlich gut gemeint, aber im Grunde genommen wird es dann wiederum nur von ihresgleichen so gehört, wie sie es gerne gehört haben möchten. Damit kann man sich das eigentlich gleich sparen.

Buchkultur: *Also, weggehen oder dableiben, das ist jetzt natürlich diese komische Gretchenfrage, die aufgetaucht ist.*

Henisch: Ich muß noch etwas hinzufügen. Als Autor habe ich mich immer in einer gewissen Hinsicht querliegend zum Zeitgeist gefühlt. Ich weiß nicht, ob man das als das Wesen der Literatur überhaupt bezeichnen kann, aber es ist das Wesen der Literatur, der ich mich verbunden fühle. Diese Querlage war bisher, glaube ich, schon deutlich, aber es ist möglich, daß sie jetzt angesichts dieser politischen Entwicklungen noch deutlicher wird. Die politische



Peter Henisch
SCHWARZER PETER
Roman. Residenz
2000. 700 S., geb.
DM 47,80/öS 348/
sFr 44,50

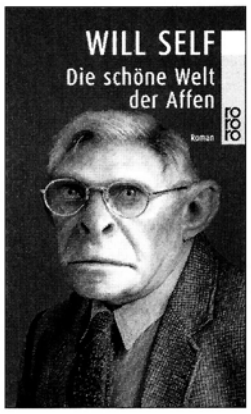
Wertigkeit auch meiner Arbeit wird für die, die es sehen, also eine entsprechende Sensibilität dafür haben, sicherlich merkbarer sein. Da brauche ich gar nichts Besonderes zu unternehmen. Natürlich bin ich – wie man auch an diesem Buch merkt, durchaus einer der Autoren, die deutlicher auf die sog. außersprachliche Wirklichkeit reagieren wie manche andere, aber es ist nicht darauf hin geschrieben. Der „Schwarze Peter" z. B. ist erst mal ein Buch, das fünf Jahre lang geschrieben wurde. Es war mir auch lange vor dieser Omufuma-Geschichte z. B. klar, daß die Rückkehr des Schwarzen Peter damit enden wird, daß er da nicht willkommen ist.

Buchkultur: *Ich frage zum Schluß normalerweise immer nach dem Lieblingsautor, Lieblingsroman.*

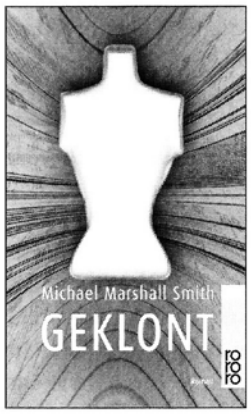
Henisch: Also, ich habe in dem Zusammenhang z. B. Dickens gelesen, Keller, Copperfield und „Grüner Heinrich";der „chwarze Peter und der grüne Heinrich sind ja assoziative Möglichkeiten. Im Grunde genommen sind das halt auch – wie fast alle Entwicklungsromane – Romane, in denen die Hauptfigur sich irgendwie anders fühlt und sich dann allerdings einpaßt, mit 30 Jahren ungefähr. Dem Schwarzen Peter passiert genau das Gegenteil, mit 30 muß er weggehen aus seiner Umgebung. Aber klar, daß man solche Entwicklungsromane nicht mehr schreiben kann, das haben andere Autoren auch schon erkannt. Dann hat natürlich die österreichische Literatur der ersten Jahrhunderthälfte eine gewisse Rolle gespielt, also was der Herr Jericher (?), der Buchhändler, da alles erzählt und dem schwarzen Peter sagt „Lesen Sie das, das sind die Romane aus den Krisen, und die Krisen sind zwar schlecht für die Leute, aber gut für die Literatur." Insofern hat wahrscheinlich die Literatur der Ersten Republik mehr Gewicht als die der Zweiten Republik. Jetzt könnte es anders werden, vielleicht haben wir noch eine Chance. Aber jetzt sind wir ja bereits wieder über das Jahrhundert, das wir nach wie vor als unseres empfinden, hinaus.

Buchkultur: *Peter Henisch, wir danken Dir für das Interview.*

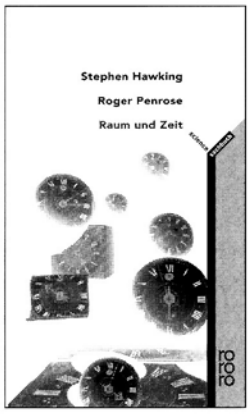
Im Nachlass von Dorothy Sayers ist dieser letzte Roman aufgetaucht ... Die kapriziöse Rosamund wird kurz nach ihrer außerehelichen Liaison ermordet ...
22638/DM 16,90/öS 123,–/sFr 16,–



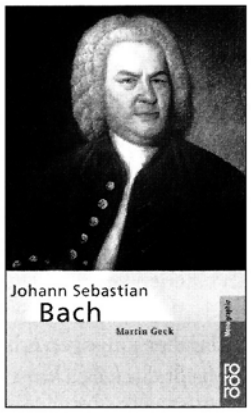
Der Hit aus Großbritannien: Ein Szenekünstler wacht nach einer exzessiven Nacht auf, und alle Menschen sind plötzlich Affen. «Eine böse, sehr komische Satire.» *Der Spiegel*
22415/DM 19,90/öS 145,–/sFr 19,–



Der Thriller «Geklont» ist ein Buch für dieses Jahrtausend. Eine beängstigende Science-Fiction-Vision, die vielleicht bald, allzu bald zur Realität werden kann.
22699/DM 16,90/öS 123,–/sFr 16,–



Was geschah in den frühen Momenten des Urknalls, und was geschieht im Innern Schwarzer Löcher? Der berühmte Physiker und Mathematiker Hawking klärt auf.
60885/DM 19,90/öS 145,–/sFr 19,–



J. S. Bach (1685 –1750), der schwierige Einzelgänger, bot lange genug Stoff für Mythen. Die Monographie zeigt, dass sein Bild endlich deutliche Züge annimmt.
50637/DM 14,90/öS 109,–/sFr 14,–

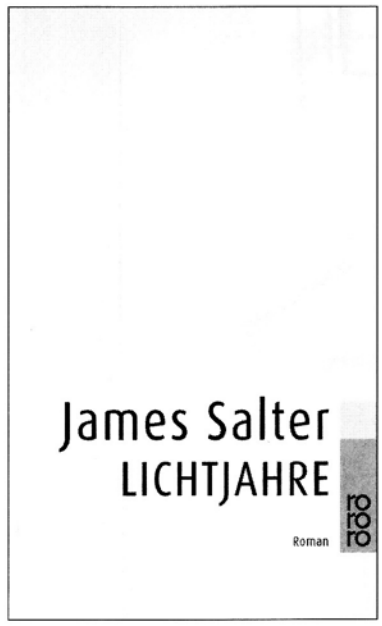
Mythos und Moral militärischer Führerschaft werden anhand von vier Archetypen in vier verschiedenen Gesellschaften mit Bezug zur Gegenwart analysiert.
60737/DM 29,90/öS 218,–/sFr 27,50

Informationen zu weiteren Neuerscheinungen finden Sie in der Rowohlt Revue, kostenlos im Buchhandel, und im Internet: www.rororo.de

rororo

neu

im März



22434/DM 19,90/öS 145,–/sFr 19,–

James Salter, ein moderner Klassiker der amerikanischen Literatur.
Die schöne Nedra und der erfolgreiche Viri scheinen in ihrem behaglichen alten Haus an einem Fluss in der Nähe von New York die perfekte Ehe zu führen. Materiell unabhängig, künstlerisch begabt und voller Liebe zu ihren beiden Töchtern, verbringen sie ein gesellschaftlich glänzendes Leben. Doch die Jahre gehen nicht spurlos an dieser Idylle vorüber. «Brillant! Satz für Satz ist Salter der Meister.» *Richard Ford*

Du fühlst dich wie Gott

Gerhard Altmann sprach mit der „Bachmann"-Preisträgerin **Terezia Mora**

Buchkultur: *Sie haben die Texte zu diesem Buch alle in Berlin geschrieben – war das so etwas wie sich die Heimat erschreiben, sich Ungarn und das Land der Kindheit zurückerobern?*

Mora: Zurückerobern weiß ich nicht … aber sich wahrscheinlich von der Seele schreiben. Meine erste Geschichte war „Durst", und das habe ich eigentlich nur geschrieben, um Geld zu verdienen – es gab dreitausend Mark dafür, aber gewonnen habe ich dabei auch einen Verlag. Und da ist es mir aufgefallen, daß dadurch, daß ich Durst geschrieben habe – da ging es um Alkoholismus – mir ein Haufen Sachen aus meiner Kindheit eingefallen sind.

Buchkultur: *Ist das jetzt sozusagen aufgearbeitet und erledigt?*

Mora: Ja, ich denke schon, es werden irgendwelche Motive der Sachen, die mir einfallen, in anderen Texten auftauchen. Aber ich finde die Gegend so faszinierend, in meiner Kindheit war es zwar noch Grenzgebiet, aber man brauchte nicht überall einen Ausweis, nur wenn man zum Beispiel zum See wollte. Ins Dorf brauchte man – immerhin – keinen. Ich finde diesen Streifen sehr faszinierend, auch historisch.

Buchkultur: *Der Neusiedler See hat ja auch eine ganz zentrale Bedeutung …*

Mora: Ich habe ihn immer gehaßt, komischerweise. Er ist ziemlich häßlich, also auf ungarischer Seite besteht er nur aus Schlamm, das fand ich so bezeichnend. Und er kam mir immer sehr, sehr gefährlich vor. Ich hatte immer eine sehr belebte Natur um mich herum, die ich als sehr bedrohlich, als einen verschlingend empfand. Das ist eine ziemlich archaische Erfahrung gewesen.

Buchkultur: *Wie funktioniert bei Ihnen das Schreiben?*

Mora: Zum Beispiel „Der Fall Ophelia", das ist mir wirklich passiert: Man versucht ein Kind zu ertränken mit der Begründung, du bist Faschist und Kommunist, völlig idiotisch, in einem Dorf, in dem es nichts gibt außer eine Kneipe, die Kirche und das Schwimmbad. Es ist völlig unterschiedlich: Etwa „STILLE. mich. NACHT."– mein Bruder war Grenzsoldat, und es hat mich völlig umgehaut, als er erzählt hat, daß sie kein Nachtsichtgerät haben, und ich dachte, diese skurrile Situation muß aufgeschrieben werden.

Buchkultur: *Sie haben einen sehr spielerischen Umgang mit Realität?*

Mora: Klar, beziehungsweise ist das alles für mich auf einer Stufe, egal, ob das wirklich geschehen, ein Gerücht oder erfunden ist. Ich glaube, das Spielerische und Anarchische spielt eine zentrale Rolle, für mich war das die totale Hölle, da zu leben – deswegen rennen auch ein bißchen verrückte Figuren durch die Gegend, die sich durch ihr anarchisches Wesen darüber sozusagen erheben.

Buchkultur: *Das heißt, Sie haben keine Sehnsucht nach Ungarn?*

Mora: Nein. Es ist ganz komisch, ich habe zwar immer wieder Heimweh und dann fahre ich heim und ich hasse es. Es hat sich überhaupt nichts geändert in den Strukturen, wie Menschen miteinander umgehen. Dieser ganze totalitäre Umgang innerhalb der Familien und in der Schule hat nichts damit zu tun, daß dieses Land kommunistisch war, es hat was zu tun mit dieser jahrhundertelang gewachsenen bäuerlichen Lebensweise: Traditionalismus und das Festgeschriebensein der Rollen. Das hat mich furchtbar gestört als Kind. Es hat mich nicht gestört, daß es ein kommunistisches Land war.

Buchkultur: *War es eigentlich immer schon ein Traum von Ihnen zu schreiben?*

Mora: Ich habe festgestellt, daß es tatsächlich immer mein Traum war, ich hatte es bloß vergessen. Es ist so, daß ich als Kind ein Heft hatte, in das ich immer den Titel und mit einem Satz den Inhalt von Geschichten eintrug, die ich erzählen würde, wenn ich dann Schriftstellerin bin. … Und dann habe ich das sehr lange vergessen, insbesondere nachdem ich nach Berlin gekommen bin. Ich war damit beschäftigt, den Kulturschock zu überwinden. Ich habe weder was gelernt noch was geleistet in diesen sieben Jahren

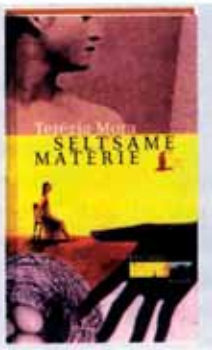
Buchkultur *Wovon haben Sie da gelebt?*

Mora: Ich war Tippse – und dann wurde der Leidensdruck irgendwann so groß, daß ich sagte, aus – jetzt machst du, was du willst und was du kannst, du wirst Schriftstellerin.

Buchkultur: *Woran arbeiten Sie gerade?*

Mora: Ich mache mir Notizen fürs nächste Buch. Ich wollte eigentlich als nächstes Berlin-Geschichten machen, ich habe zweieinhalb Geschichten schon fertig, aber die lasse ich jetzt liegen und mache jetzt eine längere Geschichte, die ziemlich hart ist, vielleicht werde ich es unter einem Pseudonym veröffentlichen … Mir fällt zuerst der Kern einer Geschichte ein und dann schreibe ich das alles ganz schnell nieder. Und tatsächlich ist es so, daß man bei diesem Prozeß des Schreibens am glücklichsten ist. Das Faszinierende ist, daß du unheimliche Höhen und Tiefen mitmachst. Bei jeder neuen Geschichte bist du so klein mit Hut und denkst, du kannst es nicht, und dann kannst du's doch und fühlst dich echt wie Gott.

Buchkultur: *Fein. Und herzlichen Dank.*



Terezia Mora
Seltsame Materie
Erzählungen. Rowohlt 1999. 160 S., DM 29,80/öS218/ sFr 27,50

Eine ganz normale Geschichte

„Mach Dir keine Sorgen – alles wird vergebens gewesen sein – wie bei allen Menschen vor Dir. Eine ganz normale Geschichte."
(Letzter Tagebucheintrag, Februar 1970): **Marlen Haushofer**, *1920–1970. Ein Porträt von Helga Laugsch*

Maria Helene Haushofer, geborene Frauendorfer, hätte dieses Jahr ihren 80. Geburtstag feiern können. Statt dessen gedenken wir ihres 30. Todestags. Dieser wird in großer Stille und Bescheidenheit, ohne öffentliche Reden und Festschriften vor sich gehen – keineswegs ein Zufall.

Die in Frauenstein geborene Österreicherin war zu Lebzeiten eine feste Größe auf dem Buchmarkt und noch immer sind 12 Titel in 18 Ausgaben von ihr im Handel. Immerhin kündigt nun der Claassen Verlag eine ausführliche Biographie sowie bisher Unveröffentlichtes aus dem Nachlaß an. In Leihbüchereien ist sie stark vertreten; Universitäten und deren wissenschaftliche Organe verhalten sich da zimperlicher. Vor allem aber die Frauenforschung nimmt sich seit den 80er Jahren (und der Neuauflage der „Wand") Haushofers an, hat diese doch überraschend viele ihrer Inhalte ausgeschrieben und vorweggenommen.

Auch Auszeichnungen haben nicht gefehlt, u.a. erhielt sie den Großen Österreichischen Staatspreis für „Die Wand", eine Endzeitvision und ihr bekanntestes Werk. Neben Erzählungen („Begegnung mit dem Fremden", „Das fünfte Jahr") und Romanen („Eine Handvoll Leben", „Die Tapetentür", „Himmel, der nirgendwo endet", „Die Mansarde") schrieb sie Kinder- und Jugendbücher (wie „Bartls Abenteuer") und Hörspiele (u.a. „Die Überlebenden"), in den 50er Jahren eine ebenso beliebte wie lukrative Gattung. So weltfremd und scheu, wie sie mitunter geschildert wurde, konnte sie also nicht gewesen sein, gelang ihr doch aus dem toten Winkel der Provinz der Sprung ins Literaturgeschäft, wobei sie, wie so manch andere/r, als Mentor Hans Weigel an ihrer Seite hatte.

Dennoch hat es für die Haushofer zu keinem Platz im Pantheon gereicht: ein Fall von zu guter und zu großer Lesbarkeit?

Einfach und fließend ist ihre Sprache; literarische Experimente hat sie abgelehnt. Der überwiegende Teil ihres Lesepublikums bestand und besteht aus Frauen – ein weiterer Grund, die Haushofer nicht ernst zu nehmen. Denn auch zeitgenössisch lief sie Gefahr, in die „Hausfrauen- und Hebammenliteratur" eingestuft zu werden. Weil ihre Themen aus dem Alltag stammten, unspektakulär waren, Frauensachen eben?

Der damalige Einwand, sie sei gänzlich unpolitisch, stellt sich bei genauer Lektüre als Witz heraus.

Der damalige Einwand, sie sei gänzlich unpolitisch gewesen, stellt sich bei genauer Lektüre als Witz heraus und entlarvt nur das Spektrum der Rezensenten. Allzu eindringlich sind ihre Texte hinsichtlich der Apokalypse eines Patriarchats und der Situation, in der sich eine Nachkriegsgesellschaft befand: ihre männlichen Figuren übernehmen den Part von Vergessen und Verdrängung, die weiblichen suchen die Erinnerung zu wahren. Und geradezu gnadenlos analytisch wird sie, wenn es um das Geschlechterverhältnis geht.

Marlen Haushofer: auch ein Fall von zuwenig Selbstinszenierung, fehlender Präsenz in der literarischen Öffentlichkeit? Die Lebensstationen verlaufen über eine Kindheit auf dem Lande, Klosterschule, Matura, Reichsarbeitsdienst in Ostpreußen, erste Liebe und deren Verlust, Aufnahme und Abbruch eines literaturwissenschaftlichen Studiums in Wien, Kriegswirren, in die Heirat mit einem Zahnarzt. Ihr schlichtes Leben, das nur allzu bald in Resignation zu münden scheint, ermöglicht ihr als Hausfrau, Mutter und Sprechstundenhilfe (in der Praxis des Gatten) nur kleine Fluchten nach Wien, um unter ihresgleichen zu sein. Schreiben ist ihr wohl nur als „Hobby" zugebilligt worden, eine Zuweisung, die an finaler Beleidigung kaum übertroffen werden kann. Marlen Haushofer hat in „schrecklicher Treue" in dieser Situation ausgeharrt und ist an Kochenkrebs gestorben.

Der „Supermarkt oder Selbstbedienungsladen Haushofer" ist nicht eröffnet und wird es auch nicht werden, was im Vergleich zu „Ikonen des weiblichen Schmerzes" wie Ingeborg Bachmann und „everybodies darling" Sylvia Plath auch positive Auswirkungen hat. Werk und Leben bieten weniger Anreiz zur nachträglichen Mythenbildung und geradezu willkürlichen Vereinnahmung als Galionsfigur. Und obwohl sie als Übergangsgröße in einem Atemzug mit ihren berühmteren Kolleginnen genannt wird, ist Marlen Haushofer weit mehr als eine Bachmann für Arme.

Was in diesem Jubiläumsjahr bleibt, ist der Hinweis auf die Aktualität der Haushoferschen Topographien und, ein Tip zum (Wieder)Lesen, auf „Wir töten Stella", ihr kleines, großes Meisterwerk: Darin erzählt die Ehefrau Anna, Mitwisserin und Mittäterin, ein ebenso tödliches wie gutbürgerliches Beziehungsgeflecht – völlig unpolitisch natürlich!

Marlen Haushofer
Die Tapetentür
Roman
Mit einem Nachwort von Manuela Reichart.
Zsolnay 2000.
200 S., geb.,
DM 34/öS 248/
sFr 32,80

Fachwissen für Buchhändler und Lesespaß in einem?

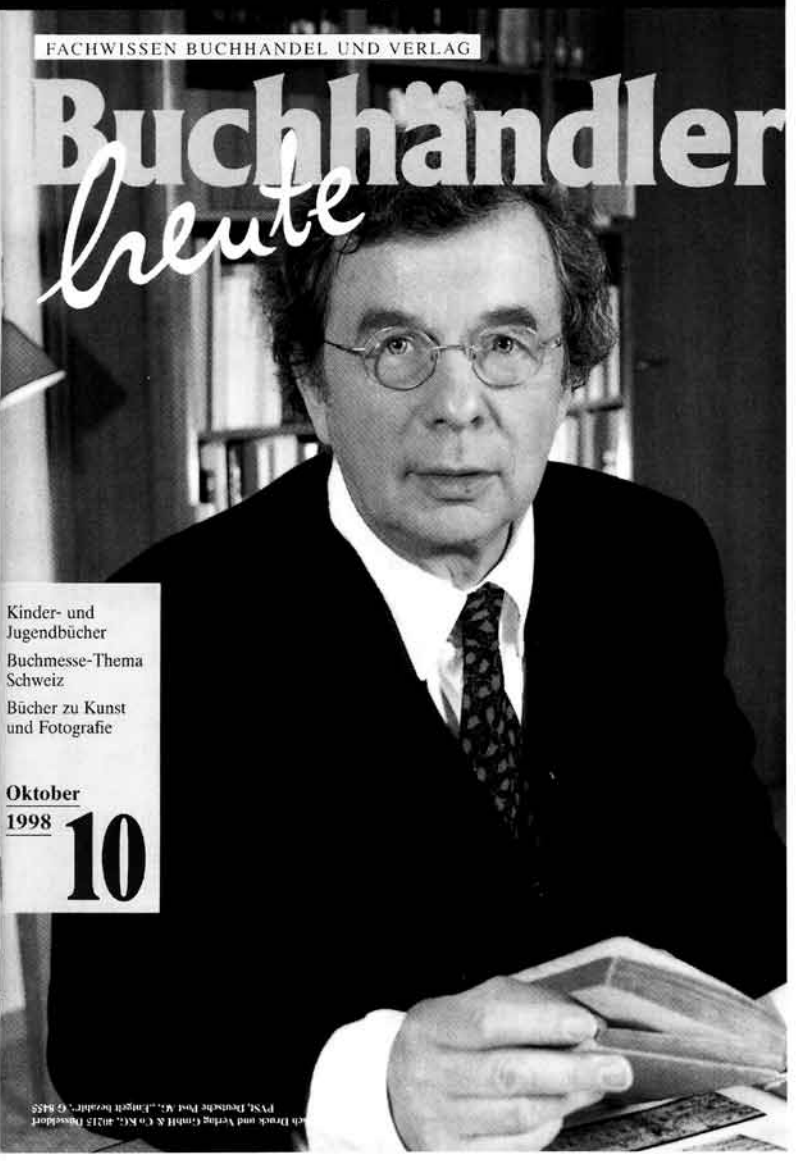
Buchhändler heute vermittelt seit über 50 Jahren Fachwissen für Buchhandel und Verlage. Ursprünglich für Auszubildende im Buchhandel gegründet, wird die Zeitschrift jetzt von immer mehr „gestandenen" Sortimentern genutzt. Aber der weitgefächerte Inhalt jeder Ausgabe (11 pro Jahr) ist auch für alle interessant, die Bücher nicht als Profession, sondern als Hobby betrachten.

Was Buchhändler/innen wissen müssen

Rezensionen von Neuerscheinungen zu drei Schwerpunktthemen pro Ausgabe, z. B. Kinderbücher, Essen & Trinken, Business-Literatur
Know-how zum Umgang mit Kunden und für den Verkauf
Präsentationsvorschläge für Schaufenster und Laden
Infos zu Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten in der Buchbranche
Elektronische Medien/Internet und deren Einsatz
Porträts von Verlagen
Literatur-Quiz und literaturgeschichtliche Artikel
Buchkritiken
Branchen-News und Glossen

Was Leser/innen gerne wissen

Natürlich fangen Sie als Lesebegeisterte(r) wenig mit Präsentationstips fürs Schaufenster an. Aber die Neuerscheinungen der Verlage zu saisonalen Schwerpunkten können Sie mit großem Lesespaß goutieren. Ebenso empfehlenswert für Branchen-interessierte: die Vorstellung der Verlage, ihrer Menschen und Programme; Neuigkeiten und Jubiläen; Glossen, die kritisch-liebevoll bestimmte Tendenzen geißeln; Bestseller von gestern und vergessene Dichter; Literatur-gattungen und, und, und ...



Bestellcoupon ausschneiden oder kopieren und einsenden an:
Buchhändler heute, Triltsch Druck und Verlag, Herzogstraße 53, D-40215 Düsseldorf, Tel. (0 04 92 11) 3 86 36-0, Fax 3 86 36 13
http://www.triltschverlag.de

Fachwissen und Lesespaß — jeden Monat neu.

Anschauen und Reinlesen schadet sicher nichts: Fordern Sie jetzt Ihr kostenloses Probeheft an!

Ja, bitte senden Sie mir gratis ein Probeheft von ***Buchhändler heute*** an diese Adresse:

Vorname, Name

Straße, Nr.

PLZ Ort

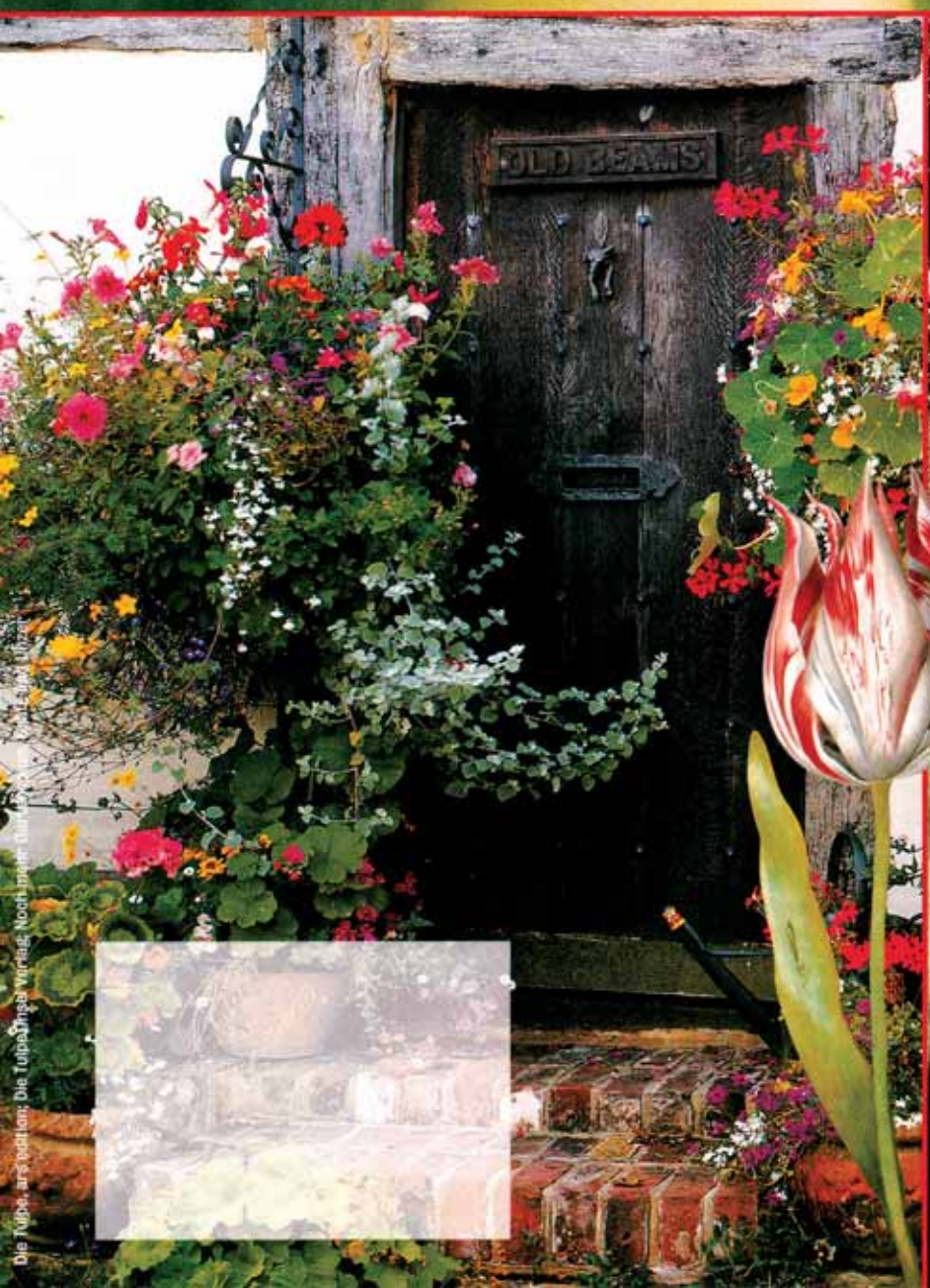
BUCH & CO

Bücher getestet und bewertet

sachbuch guide

gartenträume

- JOAN AIKENS HERMITAGE
  Eine Bestsellerautorin und ihr Garten
- SCHATTENGÄRTEN
  Die Herausforderung für Gartenliebhaber



DIE TULPE
– eine Blume macht Geschichte

SERVICE
– Gartentips aus dem Internet

Die Tulpe. ars edition; Die Tulpe Insel Verlag; Noch mehr Duft

Auf Erfolgskurs mit den Fünf »Tibetern«®

Die ideale Verbindung von Gesundheitsbewusstsein, Spiritualität und Lebensfreude

136 Seiten / Paperback
DM/sFr 22.–/öS 161.–

Und das bietet Ihnen die erweiterte Neuauflage:

- -Komplette Neubebilderung
- -Aktualisiertes Verzeichnis aller Fünf-»Tibeter«®-Trainer
- -Lückenlose Darstellung der Übungen in Wort und Bild unter besonderer Berücksichtigung medizinischer Gesichtspunkte
- -Informationen über das Ausbildungsprogramm zum zertifizierten Fünf-»Tibeter«®-Trainer-Ausbilder
- -Fünf-»Tibeter«®-Hotline und Fünf-»Tibeter«®-Internet Homepage

Die Fünf-»Tibeter«® im Internet:
www.fuenf-tibeter.de

Scherz

ca. 160 Seiten
mit vielen Abbildungen
Paperback
ca. DM/sFr 24.90/ca. öS 182.–

Erscheint am 1. März 2000

192 Seiten
30 Abbildungen,
Paperback
DM/sFr 26.90/öS 196.–

160 Seiten
20 Abbildungen,
Paperback
DM/sFr 26.90/öS 196.–

160 Seiten
14 Abbildungen,
Paperback
DM/sFr 29.90/öS 218.–

editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

das Frühjahr beginnt. Es wird wärmer und wer einen Garten oder zumindest einen Balkon hat, wird ihn auch benutzen. Ohne die richtigen Pflanzen, Blumen wie Kräuter ist es aber nur eine halbe Sache. Das ist aber nicht ganz einfach, denn nur in ein Blumengeschäft oder zu einem Gärtner zu gehen, ist oft zu wenig. Welche Pflanzen passen eigentlich zueinander? Wie pflegt man sie richtig? Und was tut man bei einer Krankheit? Diese Fragen kann man eigentlich nur mit einer langen Erfahrung beantworten oder indem man das richtige Buch konsultiert. Besonders im Ratgeberbereich haben wir viele Tips ausgegraben, die man vielleicht früher wußte, die aber wieder vergessen wurden. Ein wenig anders ist es mit der Gartengestaltung, hier ist es sehr hilfreich, wenn man sich viele Anregungen holen kann.
Wir haben versucht die interessantesten Neuerscheinungen zum Thema Garten und Pflanzen zusammenzustellen und Ihnen eine guten Überblick zu verschaffen. Manche dieser Bücher werden erst im März oder sogar erst im Sommer erscheinen, doch wir haben versucht uns für Sie schon vorab ein Bild zu machen, damit wir Ihnen eine optimale Hilfestellung für die richtige Auswahl bieten können. Unsere Auswahl ist sehr vielfältig. Denn selbst wer keinen Garten hat, soll auf den nächsten Seiten auch interessante Themen finden und auf das eine oder andere Buch neugierig werden.

In diesem Sinne ein genußvolles Stöbern

Tobias Hierl

Unsere Wertung:

■■■■■	es könnte kaum besser sein
■■■■▪	zahlt sich aus
■■■▪▪	passabel
■■▪▪▪	unter Umständen
■▪▪▪▪	geht so

die themen der nächsten seiten

SEITE IV **Joan Aikens Hermitage**
Die Bestsellerautorin und ihr Garten

SEITE VI **Gartenplanung für Einsteiger**
Wie plant man einen Garten

SEITE VIII **Schattengärten**
Sie bieten die nötige Abkühlung im Sommer, sind aber eine Herausforderung für Gartenliebhaber, die Schattengärten

SEITE X **Einfach nach Draußen**
Die richtige Terrasse verschönt die schönste Zeit des Jahres

SEITE XI **Blütenrezepte**
Nicht nur originell, sondern auch gut – Kochen mit Blumen

SEITE XII **Der Grüne Finger**
Mit dem richtigen Ratgeber macht das Gärtner er Spaß

SEITE XIV **Die Tulpe - eine Blume mit Geschichte**
Kaum eine Blume hat so eine bewegte Vergangenheit wie die Tulpe

Impressum: Buchkultur Verlagsges.m.b.H., Hütteldorfer Str. 26/4-6; A-1150 Wien. Tel.: 0043/1/786 33 80
Herausgeber: Michael Schnepf; Chefredakteur: Tobias Hierl; Art Director: Manfred Kriegleder. Druck: Bauer Druck, Wien.

Komm, lieber Mai!

unverb. Preisempfehlung
öS 219,-
DM 29,95

Garten-Architekt 3D

Atemberaubende Garten- und Landschaftsgestaltung leicht gemacht.

Staunen Sie, wie sich Ihr Garten in Zeitraffer verändert.

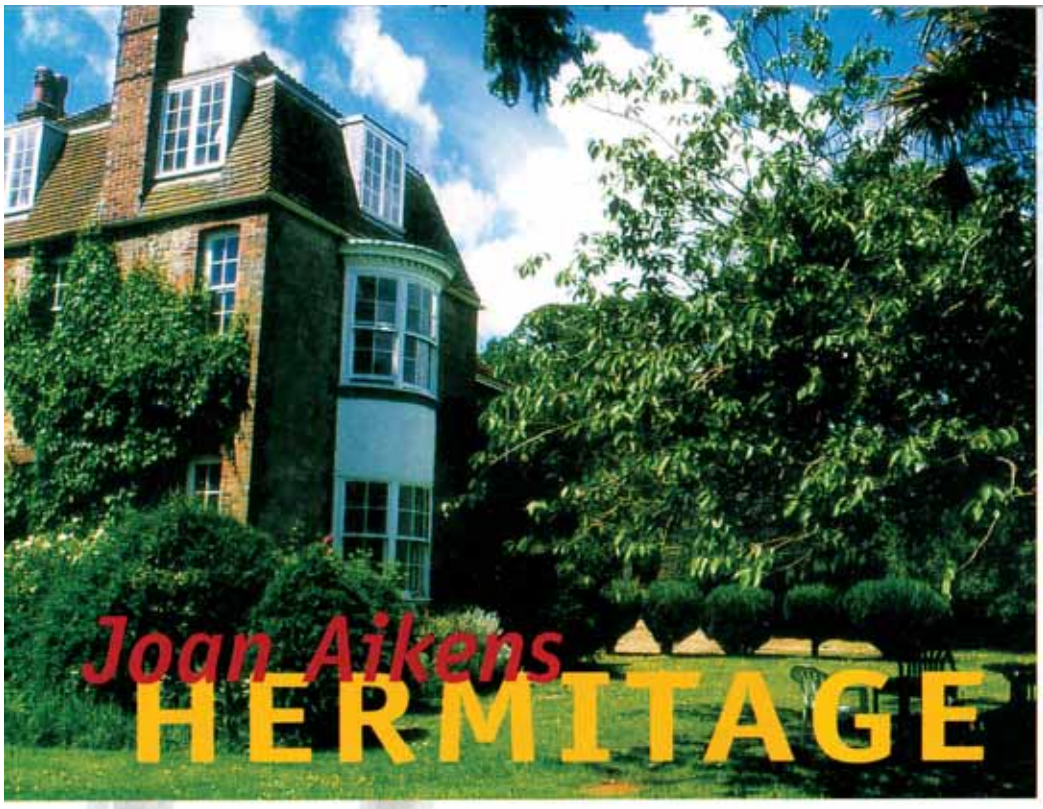
EXPERT SOFTWARE

Erhältlich im guten Buch- und Fachhandel

Sprudelnde Ideen auf CD

www.kochmedia.at

KOCH DISTRIBUTION



Joan Aikens HERMITAGE

Joan Aiken ist berühmt für ihre Bücher, doch auch ihr Garten kann sich sehen lassen.

In einer Reihe mit Patricia Highsmith, Margaret Millar oder Ruth Rendell wird Joan Aiken oft genannt. Eine der „bösen Damen", die sich mit ihren originellen, manchmal phantastischen und makabren Geschichten ein grofles Lesepublikum geschaffen hat. Rund 60 Bücher hat sie in den letzten 38 Jahren geschrieben, für Erwachsene, aber auch für Kinder. Mit ihren Fortsetzungen der Romane von Jane Austen konnte sie auch Leserinnen und Leser gewinnen, die mit Suspense wenig am Hut haben.

Trotz ihrer Erfolge hat Joan Aiken aber nichts von einer Bestsellerautorin an sich. Eher liegt ihr das Understatement. Legere Kleidung und sehr zwanglos gibt sie sich in ihrem Landhaus, das zwei Autostunden von London entfernt in Pentworth in West Sussex liegt.1976 hat sie sich mit ihrem Mann The Hermitage gekauft. Ein gediegenes Landhaus, solide aus Backsteinen mit weißen runden Erkern und zahlreichen großen Fenstern, aus denen man einen wunderbaren weiten Blick über die englische Hügellandschaft hat. Die Aussicht und die Ruhe gaben auch den Ausschlag für Joan Aiken, die hier den richtigen Platz gefunden hat, um an ihren Romanen zu arbeiten.Das Haus wurde 1780 erbaut, steht unter Denkmalschutz und stand zwölf Jahre leer, bevor sich Joan Aiken darin verliebte. Der Garten war dementsprechend, schlicht eine Wildnis. Heute ist er gepflegt, aber besteht eigentlich in erster Linie aus einer groflen Grünfläche.

Bis es soweit war, waren aber einige Mühen zu überwinden. Ihr Mann konnte sich beim Anblick des Gartens seine Skepsis nicht verkneifen, doch genauso konsequent wie sie bei der Arbeit an ihren Büchen ist, hat sich Joan Aiken mit Enthusiasmus in die Renovierung des Gartens eingelassen. Eine große Esche mußte als erste dran glauben, da sie völlig die von Joan Aiken so geliebte Aussicht verstellte. Dann waren zahlreiche Fahrten mit dem Schubkarren nötig, um den lehmigen Boden eben zu bringen. Selbst ihr Auto erhielt eine neue Funktion als Planierraupe, um die Hügel platt zu walzen. Eine Palme und einen rosablühenden Kirschbaum, den sie bis heute nicht mag, sowie eine weifiblühende Wildkirsche widerstanden den Adaptierungsarbeiten. Ein paar alte Eiben durften auch noch bleiben. Da habe ich dann ein paar Apfelbäume gepflanzt, um immer einen Vorrat an Äpfeln zu haben, einen Walnußbaum, eine Pappel und eine Kastanie sozusagen als Tausch gegen die Esche. Alles was ich wollte, war, die Aussicht zu bewahren...

Auf ihre Apfelernte ist Joan Aiken besonders stolz.

In den nächsten Jahren kamen noch eine Quitte, ein Pflaumenbaum und zwei Birnbäume dazu. Die Kriterien für die Gartengestaltung kommen aus ihrer Kindheit. Zum Haus ihrer Mutter, das nicht weit von hier stand, gehörte ein Garten mit vielen Bäumen, Gras und duftenden Pflanzen wie Minze und Melisse. So pflanzt sie Bäume, die sie liebt, und sucht daneben nach robusten Pflanzen, die selbst mit dem Unkraut fertig werden, denn viel Arbeit will sie nicht in ihren Garten stecken. Ihr Tag ist vorwiegend mit Schreiben ausgefüllt, nach einer halben Stunde Yoga oder einem Morgenspaziergang. Die Gartenarbeit beschränkt sich auf zwei bis drei Stunden Heckenschneiden pro Woche Gärten hatte sie immer, aber nie viel Zeit, um darin zu arbeiten. Als ihr erster Mann starb, brachte sie durch Werbetexte den Lebensunterhalt für sich und ihre Kinder auf. Und als sie sich entschloß, als freie Autorin zu arbeiten, war für Gemüsepflanzen auch wenig Zeit.

Das ist auch der Grund, warum sie auf die Frage nach ihrem Traumgarten ein wenig zögert. „Wenn ich viel Zeit hätte, würde ich ihn anders gestalten", meint sie dazu. „Zuerst ein schmaler mit Backsteinen gepflasterter Weg, damit man im Winter auch ohne Gummistiefel aus dem Haus gehen kann und vielleicht ein Gewächshaus, um Setzlinge zu ziehen."

Die Ruhe und die Aussicht haben Joan Aiken an „The Hermitage" angezogen, doch auch ihren Garten möchte sie nicht missen.Die Baumtriebe, die früher auf dem ganzen Grundstück verstreut waren, hat sie in einer Linie in der Nähe der Einfahrt gepflanzt, wie Hagedorn und Flieder, Eiche, Ilex, Forsythien und andere. Aus den Stechpalmen wurde sogar eine kleine Hecke.

Wie sie sich ihren idealen Garten vorstellt, kann man unter Umständen aus ihren Büchern ersehen. Dort gibt es angelegte Ziergärten, lange Eibenhecken und Blumenbeete, die einen süßen, aromatischen Duft verströmen. In der Rea-

Carina Landau, Frauen und ihre Gärten, Gerstenberg Verlag

lität sieht es anders aus. Da kämpft Joan Aiken schon mal mit ihren – Pflanzenplagen. Darunter versteht sie nicht nur Unkraut, sondern Bodendecker, wie einen Heliotrop, der als kleiner Ableger begann und sich jetzt im ganzen Garten ausbreitet, ähnlich einer Anchusa, einer dem Borretsch ähnlichen Pflanze, die es versteh,t sich üppig auszubreiten. Schließlich noch der kriechende Hollunder, gegen den sie machtlos ist.

Wenn man das Tor passiert hat, merkt man nichts mehr vom Getriebe des Ortes.

Stolz ist sie aber auf ihre Hecken. Einerseits passen sie wunderbar in den Garten und andererseits halten sie im Winter den kalten Nordwind ab. Blumen- oder Staudenbeete fehlen fast völlig in ihrem Garten, doch trotzdem achtet sie auf die Farbe und freut sich an den Farbphasen des Gartens. Zuerst wird er gelb durch die Osterglocken, dann weiß durch die Narzissen, blau durch Sternhyazinthen und ein wenig Vergißmeinnich,t und auf dem einzigen Blumenbeet wachsen pinkfarbener Mohn und weiße Pfingstrosen. Im Sommer ist die Farbenpracht ein wenig eingeschränkt, doch im Herbst kommt der Wilde Wein vor dem Haus mit seinen feuerroten Blättern. Und wenn im Herbst die Äpfel reif sind, bringen die genug Farbe ins Leben. Außerdem benötigt sie gar nicht so viel Ablenkung, denn obwohl sie gern in ihrem Garten ist, zieht sie sich doch auch wieder gerne zurück und arbeitet an ihrem nächsten Buch.

Frauen gärtnern anders!

Auch Joan Aiken wurde von Charlotte Seeling porträtiert. 23 Frauen mit unterschiedlichen Biographien stehen im Mittelpunkt ihres Buches.Frauen und ihre Gärten. Ihre Spurensuche führte sie quer durch Europa bis nach Südafrika und sie fand sehr individuelle und manchmal höchst originelle Gärten.

BK: Nach welchen Kriterien haben Sie die Gärten ausgewählt?
Es sollten verschiedene Länder und Klimata vorkommen, ich wollte „arme" und „reiche" Gärten in der Auswahl haben, „wilde" und sehr gepflegte, einfach um die ganze Palette der Möglichkeiten zu zeigen: Da gibt es Gärten zum Träumen, die sich Normalsterbliche nie leisten könnten, und andere, die jeder „Durchschnittsfrau" Mut machen. Ich wollte keine Frauen, die sich einfach einen Garten „kaufen", indem sie irgendein Gartencenter oder auch einen berühmten Gartendesigner beauftragen.

BK: Geben Frauen anders vor als Männer, wenn sie einen Garten anlegen?
Ich glaube, daß Frauen im allgemeinen spontaner an das Anlegen von Gärten herangehen, bei Männern spielt der Plan, die „Architektur" eine große Rolle. Frauen verlieben sich leichter in Details, in bestimmte Pflanzen „ aber sie erkennen irgendwann alle, daß es ohne eine gewisse Struktur nicht geht. Männer würden mir vielleicht nur einen Plan erklären und genau begründen können, warum ein Garten so und nicht anders an diesem Ort unter diesen Bedingungen angelegt werden muß„ Frauen versuchen oft das Unmögliche, machen etwas ganz Falsches und kommen so zu unerwarteten Ergebnissen.

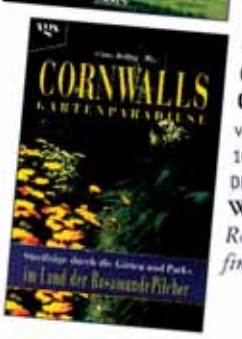
BK: Gibt es typisch weibliche Gestaltungselemente?
Typisch weiblich ist die Liebe zum Detail. Da kann ein Stiefmütterchen von bestimmter Farbe genauso wichtig sein wie die Architektur des ganzen Gartens. Daß die meisten Frauen große Rosen-Liebhaberinnen sind, istallerdings fast schon ermüdend.

BK: Welchen Rat geben Sie Frauen auf den Weg, die sich einen eigenen Garten schaffen möchten?
Der einzige Rat ist: Fang an! Auch mit viel Vorwissen geht vieles schief. Einen Garten anzulegen ist etwas Kreatives, da sollte man nicht sklavisch irgendwelchen Regeln folgen, sondern seiner eigenen Intuition und Vision.

Patrick Taylor
100 ENGLISCHE GÄRTEN
übers. von Helmut Roß
Falken 1998
216 S., zahlr. Abb.
DM 79/öS 577/sFr74
Wertung: 4 4 4 4 3
Schöne Zusammenstellung; praktische Reisetips.

Massimo Listri, Cesare M. Cunaccia
ITALIENISCHE GÄRTEN
übers. v.
Falken 1998
252 S. zahlr. Abb.
DM 98/öS 715/sFr92
Wertung: 4 4 4 3 3
Die Fotos sind schlicht toll, doch die Texte zu knapp, Infos fehlen.

Charlotte Seeling
FRAUEN UND IHRE GÄRTEN
Gerstenberg
192 S., zahlr. Abb.
DM 98/öS 715/sFr 92
Wertung: 4 4 4 4 3
Sehr persönliche Porträts und anregende Fotos unterschiedlicher Gärten.



Claus Beling (Hg.)
CORNWALLS GARTENPARADIESE
vgs
100 S., zahlr. Abb.
DM 34/öS 248/sFr 31,50
Wertung: 4 4 3 3 3
Rosamunde Pilcher Liebhaber finden es gut.

Bill Laws
KÜNSTLER UND IHRE GÄRTEN
übers. von Christian Kennerknecht
Knesebeck
200 S., zahlr. Abb.
DM 98/öS 715/sFr 90
Wertung: 4 4 4 4 4
Großformatiger Bildband; interessanter Zugang zu Künstlerpersönlichkeiten.

Gabi Toepsch (Hg.)
GEHEIME GARTENPARADIESE
rosenheimer
64 S., geb.
DM 29,80/öS 218/sFr 27,50
Wertung: 4 4 3 3 3
Interessante Mischung deutscher Gärten, trockene Gestaltung.

Kerstin Walter
GÄRTEN IN SÜDENGLAND
DuMont
DM 39,90/öS 291/sFr 39,90
Wertung: 4 4 4 4 3
Gutes Handbuch für die Reise, ideal für Gartenliebhaber.

Der lebendige GARTEN

Ein Garten ist nicht nur zum Arbeiten da, sondern auch zum Schauen und Genießen.

Der Garten hat für uns einen hohen Freizeit- und Erholungswert, daneben ist er auch ein Nutz- und Lebensraum, der sich jedes Jahr mit einem neuen Gesicht zeigen kann. Möglichst alle Bedürfnisse sollen abgedeckt werden: frisches Gemüse und Kräuter für die Küche, romantische Plätze für Kinder und lauschige Orte für die entspannenden Momente, wenn der Alltagsstreß ausgesperrt werden soll.

Bestimmende Faktoren sind neben der Größe des Gartens natürlich Klima, Boden und Umfeld. Auch die Lage und die Lichtverhältnisse des Grundstücks beeinflussen das Bild des Gartens. Je mehr diese Voraussetzungen berücksichtigt werden, desto harmonischer wird sich der Garten in die Umgebung einbinden lassen.

Ein Garten sollte die Bedürfnisse aller Familienmitglieder abdecken. Er ist nicht nur ein Bild, das man von der Terrasse oder aus dem Fenster in sich aufnimmt, sondern etwa, in dem man lebt und sich wohl fühlen soll. Zeit ist ein wichtiger Faktor. Wieviel Zeit wollen und können Sie aufwenden, um Ihren Garten zu pflegen?

Der Beginn

Machen Sie am besten einen kleinen Spaziergang durch den Garten, setzen sie sich in die Wiese oder auf eine Bank und überlegen Sie, was mit dem Garten geschehen soll. Ihr wichtigstes Instrument ist die Erde. Sie sollten genau wissen, welche Qualität Ihre Pflanzerde hat.

Zeichnen Sie sich zuerst einen Plan von Ihrem Garten, zumindest im Maßstab 1:100. Dort werden alle Bäume, die Lage des Hauses und natürlich die Himmelsrichtung eingezeichnet. Hier können Sie einmal grob die Fläche für Ihren Nutzgarten, den Kräutergarten und den Ziergartenanteil einzeichnen. Äußerst wichtig für die Planung sind die jeweiligen Schatten- und Lichtzonen. Schließlich sollten noch die Wege eingezeichnet werden und jene Plätze, die für die Ruhe- und Entspannungszonen vorgesehen sind.

Die Aufteilung des Grundstücks

Je nach Ihren Bedürfnissen können Sie entsprechende Flächen in Ihrem Grundstück dafür einplanen. Eine Beschränkung auf das Machbare fördert sicher die Harmonie in ihrem Garten. Sollten Sie von einem länglichen Grundtück ausgehen, versprechen „optische Querriegel" Abwechslung und die übrigen Flächen lassen sich für verschiedene Nutzungsbereiche anlegen. Unterteilungen entstehen durch Staudenpflanzen, Sträucher, vielleicht Himbeerhecken oder Rosen. In der Nähe des Hauses ist der beste Platz für einen Kräutergarten, die Mitte eignet sich als Spielwiese, und am Grundstücksende ist Platz für einen Naturteich oder eine Laube. Bei einem kleinen Grundstück müssen Sie für optische Weite sorgen. Die Ränder werden locker bepflanzt, während in der Mitte eine freie Fläche entstehen kann. Wichtig bei der Aufteilung sind vorhandene ältere Bäume. Sie sind eindrucksvoll und prägen ihre Umgebung.

Eine grobe Einteilung in die Funktionen bietet sich durch einen Obst- und Gemüsegarten an. Wer im Nutzgarten eigenes biologisches Gemüse ziehen möchte, wird wenig Platz für Spielplätze oder Zierpflanzen opfern wollen. Ein Kompromiß ist ein bunt gemischter Garten.

Die Elemente des Gartens

Grundelemente bei der Gartenplanung sind die Hecke, der Rasenanteil, der Gemüsegarten, der Kräutergarten und natürlich der Sitzplatz. Durch eine Hecke wird ein lebendiger Zaun geschaffen, der die einzelnen Teile des Gartens auf natürliche Weise trennt. Außerdem hat eine Hecke einen günstigen Einfluß auf Luftbewegung und Temperatur und nicht zuletzt bietet eine Hecke einen abgeschirmten Spielplatz für Kinder, die geheimnisvolle Orte suchen und nicht ständig den Blicken Erwachsener ausgesetzt sein wollen.

In einem Wohngarten wird neben dem Nutzgarten auch der Rasen seinen Anteil beanspruchen. Je nach den Bedürfnissen wird er zu einem Zierrassen, einer Spiel- oder Liegewiese oder vielleicht zu einer Blumenwiese gestaltet werden. Da in einem Garten nicht nur gearbeitet werden soll, ist ein Sitzplatz unumgänglich. Hier können beschauliche Momente verbracht und vielleicht ein wenig stolz das Getane betrachtet werden. Der Blick soll nicht eingeengt sein, sondern in die Landschaft und unter Umständen auf einen Teich gerichtet sein.

Auch für den Gemüsegarten sollte noch ein Platz gefunden werden. Das Gelände sollte gleichmäßig besonnt und in Normalbeete aufgeteilt sein. Für einen Vier-Personen-Haushalt rechnet man mit einer Größe von 70 bis 100 qm.

Werner Gamerith
NATURGARTEN
Edition Brandstätter
160 S., 200 Abb.
DM 48/öS 350/sFr 46
Wertung:

Ursula Barth
NATURNAHE GÄRTEN
Callwey: 96S.,100Abb.
DM 39,80/öS 291/sFr 38,60
Wertung:

Ein spezieller Fall: Naturgarten

Eine spezielle Form des Gartens ist der Naturgarten. Darunter versteht man beileibe keine wildwachsende Wiese oder einen Garten, der einfach vor sich hinwächst. Auf sanftem Wege soll ein natürlicher Lebensraum entstehen. Das bedeutet unter anderem die Verwendung heimischer Pflanzen und eine biologisch fundierte Bearbeitung des Gartens. Auch sollten die Grenzen in einem Naturgarten eher fließend sein. Nicht abgezirkelte Blumen- oder Gemüsebeete. Der Naturgarten bietet viel Freiraum und kann für vielfältige Arten der Entspannung genützt werden. Werner Gamerith zeigt sehr anschaulich zahlreiche Möglichkeiten der Gestaltung eines Naturgartens auf, wobei er auch auf die „heimlichen Mitbewohner", die Tiere im Garten, bedacht ist.
In dem wunderschön illustrierten Band aus der Reihe „Gartenlust" sind eine Fülle nachvollziehbarer Anregungen für Naturgärten gesammelt – von lauschigen Sitzgruppen bis zu Weidenhäusern.

Gärten in Weiß, Gelb, Rot oder Blau, Callwey Verlag, Gärten phantasievoll gestalten, Callwey Verlag

Nigel Colborn
GÄRTEN GESTALTEN WIE EIN PROFI
übers. von Joachim Peters Christian
160 S., 278 Fotos
DM 59,95/öS 438/sFr 54,50
Wertung:
Schöne Fotos, gute Pflanzenübersicht, viele Tips und Anregungen für Steingarten bis Blumenwiese.

Wolfgang Hensel
NOCH MEHR GARTENSPASS
Gräfe und Unzer; 190 S., zahlr. Abb.
DM 29,90/öS 218/sFr 27,50
Wertung:
Anschauliche Schritt-für-Schritt Anleitungen; behandelt einige wichtige Gartenkapitel.

Wilhelm Künast, Brigitte Rost
GARTENLIEBE
Ludwig 1999
DM 39,90/öS 291/sFr 37
Wertung:
Rundumschlag durch das Gartenjahr; zahlreiche Pflanzen- und Checklisten, Schwerpunkt Blumengarten.

Jutta Korz
GÄRTEN UMGESTALTEN
blv 168 S., 320 Fotos
DM 39,90/öS 291/sFr 37
Wertung:
Sehr praxisbezogen, es wird versucht alle Aspekte abzudecken, auch für Anfänger geeignet.

Marie Luise Kreuter
DER BIOGARTEN
blv 360 S., über 500 Abb.
DM 49,90/öS 364/sFr 46
Wertung:
Der Klassiker nun in einer bearbeiteten Neuauflage. Man kommt kaum drumherum!

MEIN HOBBY DER GARTEN
blv 255 S., 350 Abb.
DM 19,90/öS 145/sFr 19
Wertung:
Viele Anregungen, guter Praxisbezug in der gänzlich überarbeiteten Neuausgabe.

Robert Sulzberger
GARTENLUST VON ANFANG AN
Kosmos
160 S.,über 390 Abb.
DM24,90/öS 182/sFr 25
Wertung:
Didaktisch gut aufgemachtes Gartenbuch für Einsteiger, sehr anschaulich, viele Checklisten.

Peter Himmelhuber
VOM BAUPLATZ ZUM GARTEN
Callwey
128S., 173 Abb.
DM 39,80/öS 291/sFr 38,60
Wertung:
Gute Anleitungen, aber die gezeigten Beispiele sind teilweise sehr hausbacken.

PRAKTISCHE GARTENBIBLIOTHEK
GARTENPRAXIS

Es grünt so grün... ! Tipps, Tricks und zauberhafte Kreationen für Ihre Pflanzen, Blumen, Gärten und Balkone. **Augustus bringt neue Ideen aus der Natur!**

Rendezvous mit der Natur

3-8043-7140-X

Neues aus der PRAKTISCHEN GARTENBIBLIOTHEK: durchgehend vierfarbig für nur
DM 29,90
öS 219,– / sFr. 27,50

3-8043-7141-8

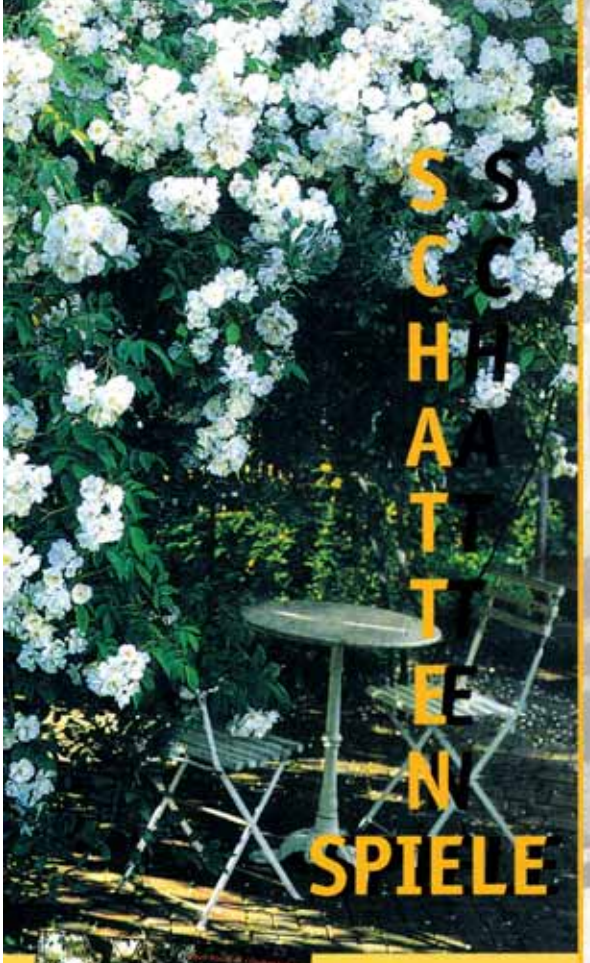
3-8043-7172-8

3-8043-7131-0

3-8043-7120-5

GARTENPRAXIS: 64 Seiten, durchgehend vierfarbig, 60 Abbildungen, 16,0 x 21,5 cm, Broschur
DM 14,90
öS 109,– / sFr. 14,–

AUGUSTUS
Ideen muss man haben



Heidi Howcroft, Gudrun Lehneis
NEUE IDEEN FÜR SCHATTIGE GÄRTEN
Callwey
128 S., 150 Abb.
DM 69,90/öS 510/sFr 66
Wertung:
Läßt keine Fragen offen, viele Anregungen für Schattenplätze.

Graham Rice
BEZAUBERNDE GÄRTEN MIT STAUDEN
übers. von Angelika Feilhauer Christian
240S., 380 Fotos
DM 29,95/öS 219/sFr 27,50
Wertung:
750 Staudenarten im Überblick, viele Fotos und Pflanzpläne.

Royal Horticultural Society
DUMONT'S GARTENHANDBUCH STAUDEN
übers. von Harda Kuwer und Reinhard Ferstl
DuMont, 352 S., über 1000 Abb.
DM 39,90/öS 291/sFr 39,90
Wertung:
Viele Fotos, kurze knappe Info zu den einzelnen Pflanzen.

Frank von Berger
SCHÖNE GÄRTEN MIT STAUDEN
Augustus
152S.,200Abb.
DM 29,90/öS 219/sFr 27,50
Wertung:
Übersichtliche Gestaltung, eher konventionelle Pflanztips.

Gartenlust: Terrassen, Callwey Verlag

Kein Gärtner liebt den Schatten.
Doch für schattige Orte gibt es viele Möglichkeiten.

In jedem Garten gibt es schattige Plätze. Diese Orte sind aber nicht einfach dunkel oder trist, sondern erzeugen eine ganz eigene Stimmung, die durch die richtige Pflanzenauswahl unterstrichen werden kann. Nicht umsonst lieben Kinder schattige Plätze, da sie geheimnisvoll und romantisch sind. Ein Sandkasten, der in der prallen Sonne steht, wird kaum genug kindlichen Zuspruch finden.

Ein Garten kann aufgrund vieler Faktoren im Schatten liegen. Sei es durch alte mächtige Bäume, hohe Gebäude, besonders an deren Nordseite oder durch den Schatten, den große Sträucher werfen. Der Boden, der im Schatten liegt, speichert das Wasser besser und ist deshalb immer ein wenig feuchter. Doch Schatten ist nicht gleich Schatten und wer viele schattige Stellen im Garten hat, muß deshalb nicht verzeifeln, denn es gibt genügend Möglichkeiten, aus diesen Stellen ein blühendes Kapital zu schlagen. Als Vorbild sollte der Waldboden gelten, denn dort sind naturgemäß extrem ungünstige Bedingungen. Es wachsen aber viele Pflanzen, die auch im Garten verwendet werden können.

Hier stehen die Blätter im Mittelpunkt.

Wichtig ist erst einmal, die Schattenzonen genau zu bestimmen. Man kann einen Schattenverlauf auf den Gartengrundriß einzeichnen oder sich der Mühe eines Schattendiagramms unterziehen. Es gibt mehrere Schattentypen, die natürlich für unterschiedliche Pflanzen geeignet sind. Man unterscheidet zwischen Vollschatten und Halbschatten. Die vollschattigen Teilen verlangen die intensivste Behandlung und viel Sorgfalt und Pflege. Bevor Sie Pflanzen kaufen, orientieren Sie sich über die endliche Höhe der Pflanzen und ihr Wuchsverhalten.

In Innenhöfen oder auf dunklen Freiflächen mit festem Untergrund wird man sicher zu Pflanzen in Töpfen greifen. Besonders Töpfe aus Terracotta geben schattigen Ecken eine gemütliche und warme Atmosphäre. Eher sollten hier weißblühende Blumen oder Pflanzen mit grünweißen Blättern gewählt werden, da diese sehr viel Licht einfangen. Geschickt plaziert bringen diese Pflanzen Helligkeit in dunkle Ecken oder reflektieren das Licht und sorgen für eine freundliche, manchmal romantische Stimmung.

Die Blüten jener Pflanzen, die im Schatten wachsen, sind immer etwas kleiner und zarter, als jene, die mehr im Licht stehen. Dafür kommen ihre Farben viel besser zur Geltung, denn das Licht bricht sich auf eigene Weise an ihnen. Während man in sonnigen Teilen die Farben eher unbesorgt aufeinander abstimmen kann, erfordert der Schattengarten eine genauere Auswahl.

Zu fast jeder Jahreszeit können Pflanzen an schattigen Orten blühen und farbliche Akzente setzen. Im Frühjahr sind es vorwiegend Schlüsselblumen, Krokusse oder Schneeglöckchen, aber auch Alpenveilchen oder Primeln. Im Herbst sind es Astern, Herbstanemonen, Eisenhut oder Sonnenhut und natürlich die Herbstzeitlose. Auch im Spätherbst gedeihen Chrysanthemen, Silberkerzen, Bleiwurz oder Steinbrecharten.

Neben den Blütenpflanzen, können natürlich Grünpflanzen gut verwendet werden. Der Efeu beispielsweise wächst im Schatten und zeigt dabei eine große Variationsbreite an Farben, Formen und Größen der Blätter. Besonders beleibt sind auch die Stauden, mehrjährige nicht verholzende Gewächse. Sie gedeihen in Töpfen wie im Boden und schaffen reizende Kontraste durch unterschiedliche Blattstrukturen oder auch Farbvarianten. Sie ziehen sich im Winter gewissermaßen in die Erde zurück und kommen im Sommer wieder heraus. Auch Farne lieben feuchte und schattige Böden.

Wichtig ist eine ausgeklügelte Gestaltung mit Pflanzen und Accessoires, die für überraschende Effekte sorgen. Trotz aller Abwechslung sollte man dem Auge immer Raum für ruhige Momente lassen, damit die guten Ideen nicht verpuffen.

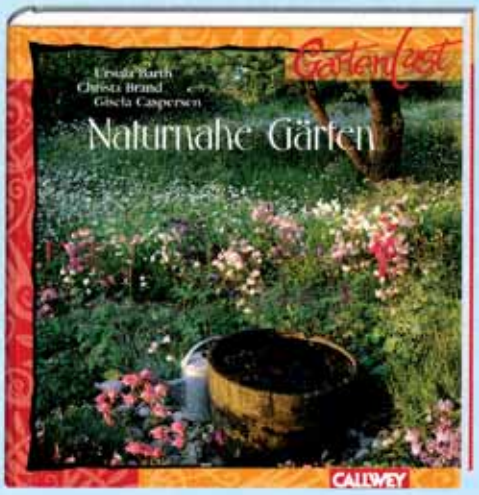
ÜBER DEN SCHATTEN

Der Schatten ist unter anderem abhängig vom Sonnenstand. Deshalb sollten Sie an den Tagen des Jahres, die einen gleichmäßigen Sonnenstand haben, den Schatten beobachten. Daraufhin können Sie im Garten die Schattenfelder einzeichnen und ihre Pflanzen dementsprechend auswählen. Der mögliche Sonnenschein ist vom 21. Mai bis 21. Juli (rund 16 Stunden) und vom 21. November bis 21. Jänner (rund 8 Stunden) ziemlich gleich lang. In den Zwischenmonaten ändert sich die Sonnendauer monatlich um fast 20 Prozent.
Wichtig ist die Orte zu unterscheiden, die ganz im Schatten, und jene die im Halbschatten liegen. Auch Sträucher oder große Bäume können einen eigenen Schatten werfen. Hier kommt es zu einer Art Waldrandmilieu. Doch auch dafür gibt es Möglichkeiten, mit Pflanzen zu arbeiten.

CALLWEY

Die neue GartenLust

Ursula Barth, **Teiche und Badeteiche**
96 Seiten, 100 Abbildungen. Gebunden.
DM 39,80, öS 291,–, SFr 38,60
ISBN 3-7667-1384-1



Ursula Barth, **Naturnahe Gärten**
96 Seiten, 100 Abbildungen. Gebunden.
DM 39,80, öS 291,–, SFr 38,60
ISBN 3-7667-1393-0

Ob stimmungsvoller Sitzplatz oder duftendes Rosenbeet, naturnaher Garten oder Gestaltung mit Wasser – die neue Reihe **GartenLust** stellt die schönsten Ideen zur Gartengestaltung vor. Jeder Band präsentiert ein aktuelles Thema und zeigt in faszinierenden Aufnahmen die gelungene Umsetzung. **GartenLust** macht Lust auf Garten!

Zita Bauch-Troschke, **Duftende Rosen**
96 Seiten, 100 Abbildungen. Gebunden.
DM 39,80, öS 291,–, SFr 38,60
ISBN 3-7667-1383-3

Zita Bauch-Troschke, **Terrassen**
96 Seiten, 100 Abbildungen. Gebunden.
DM 39,80, öS 291,–, SFr 38,60
ISBN 3-7667-1379-5

EINFACH NACH DRAUSSEN
nach draußen

Wer die Möglichkeit für eine Terrasse hat, sollte sie nützen. Leicht wird daraus ein lauschiges Paradies.

Je kleiner die Terrasser ist, desto enger müssen die Nahtstellen zwischen den Steinen sein.

Was nützt der schönste Garten, wenn man ihn nur betrachten kann. Eine der begehrten Annehmlichkeiten, wenn es wieder wärmer wird, ist das Sitzen im Garten. Da läßt es sich sinnieren, ein wenig träumen und man riecht den Duft der Blüten.

Doch zum wirklich erweiterten Wohnraum wird die Terrasse beim Haus oder der Wohnung. Sie kann frei oder offen gestaltet sein, läßt sich überdachen und mit Kletterpflanzen in eine grüne Oase verwandeln.

Um sich nun so einen idealen Platz zu schaffen, müssen einige Regeln bedacht werden. Am meisten genützt wird eine Terrasse, wenn sie am Haus angelegt wird und den richtigen Wind- und Sonnenschutz aufweist. Dann kann man sogar in den ersten Frühlingstagen oder im Spätherbst noch auf der Terrasse Platz nehmen. Außerdem sollte sie auf kürzestem Wege erreichbar sein und einen möglichst ungehinderten Zugang zum Garten bieten. Der Sitzplatz wirkt dadurch größer. Bei der Terrasse ist auch der Bodenbelag sehr wichtig. Er muß sich in der Umgebung anpassen. Naturstein, Holz oder Granit, das Angebot ist sehr vielfältig. Der Untergrund muß auf alle Fälle frostsicher und tragfähig sein.

Nach Möglichkeit sollte man eine Terrasse großzügig gestalten. Neben den Sitzplätzen muß noch Platz sein für allerlei Blumen in Töpfen, Kübeln, Schalen und Trögen, dadurch kann sich ein heiteres und farbenfrohes Ensemble ergeben. Bei der Auswahl der Pflanzen sollte man darauf achten, daß man sie direkt und unvermittelt wahrnimmt. Schöne Blüten und intensive Düfte sind deshalb wichtig. Gut ist es auch, wenn sie ein „zweite Saison" haben, wenn also nach der Blüte noch Früchte ein wenig Farbe bringen. Hagebutten zum Beispiel halten bis zum Winter, und auch der Blumenlauch zeigt sich in einem zweiten Gesicht. Kleinere Laubbäume bieten Vorteile. Im Winter lassen sie das Licht ungehindert in die Wohnung und im Sommer bieten sie kühlenden Schatten unter ihrem Blätterdach. Blütensträucher wiederum zeigen den Wandel der Jahreszeiten an. Und in Töpfen, da man sie im Winter wieder ins Haus bringen muß, lassen sich Oleander oder andere Kübelpflanzen auf der Terrasse arrangieren. Zu beachten wäre nur, daß die Sicht auf den Garten nicht durch Bäume und Sträucher verbaut wird. Nun kann man sich bequem in einem Gartenstuhl ausstrecken und einige Zeit die Seele baumeln lassen.

David Joyce
GRÜNE PARADIESE AUF BALKON UND TERRASSE
übers. von F. Fritz u. H. Koop
Christian; 216 S., 440 Fotos
DM 34,95/öS 255/sFr 32,50
Wertung:
Viele Anleitungen, Pflanzenlisten, gute und anschauliche Illustrationen

Zita Bauch-Troschke
TERRASSEN
Callwey; 96 S., 100 Abb.
DM 39,80/öS 291/sFr 38,60
Wertung:
Eleganter Band der neuen Reihe, gute Beispiele und informativer Text

Rosa Wolf
SITZPLÄTZE IM GARTEN
blv, 96 S., über 100 Fotos
DM 14,90/öS 109/sFr 14,40
Wertung:
Neue Gartenbuchreihe für Einsteiger, sehr übersichtlich und informativ

J. Mayer, F. Strauß
BALKON- UND KÜBELPFLANZEN
Gräfe und Unzer
160 S., 290 Fotos
DM 29,90/öS 218/sFr 27,50
Wertung:
Bewährter anschaulicher Aufbau, gute Anleitungen für Einsteiger

K. Boschütz, J. Schmid
GÄRTEN PHANTASIEVOLL GESTALTEN
Callwey; 160 S., 208 Abb.
DM 39,95/öS 291/sFr 38,60
Wertung:
Viele gute Ideen, nicht nur für die Terrasse, gutes Bildmaterial

Klaus Wagener
SCHÖNER DRAUSSEN!
DuMont; 176 S.,100 Abb.
DM 39,90/öS 291/sFr 39,90
Wertung:
Anschaulich, didaktisch, gut illustriert, originelle Vorschläge

Christoph und Maria Klöchel
KÜBELPFLANZEN
blv; 207 S., 234 Fotos
DM 49,90/öS 364/sFr 46
Wertung:
Alles zum Thema Kübelpflanzen auf Terrasse und im Wintergarten

Frank von Berger
BALKONPARADIESE ZUM GENIESSEN
Augustus; 64 S.,60 Abb.
DM 14,90/öS 109/sFr 14
Wertung:
Brauchbare Vorschläge, Gestaltung sehr einheitlich

Thomas Drexel
DER MITTELMEER-GARTEN
Augustus
64 S.,60 Abb.
DM 14,90/öS 109/sFr 14
Wertung:
Knapper Überblick, Gestaltung eher langweilig

Gartenlust: Terrassen, Callwey Verlag

Kathy Brown
BLÜTEN ZUM REINBEISSEN
Christian; 160 S. 400 Fotos
DM 39,95/öS 292/sFr 37
Wertung: ■■■■■
Anregende Fotos und überraschende Rezepte

Alice Caron Lambert
KÖSTLICHKEITEN MIT BLUMEN
übes. v. Ch. Auffhammer
Weingarten 1999
144 S., 134 Abb.
DM 64/öS 467/sFr 60
Wertung: ■■■■■
Originelle Rezepte für Frühstück wie Buffet

Blütenrezepte

Blumen auf dem Speisezettel sind sicher keine neumodische Verrücktheit. Es gibt eine Vielzahl eßbarer Blüten, und schon im alten Rom wurden sie mit Genuß verzehrt.

Die mexikanische Küche verarbeitet die Blüten von Kürbis, Yucca, Hibiskus und Palmen. Die orientalischen Rosenkonfitüren und fisirups sind bekannt und in Frankreich kennt man Krapfen mit Akazienblüten oder Salate mit Kapuziner- und Veilchenblüten. Blumen in der Küche sind delikate Zutaten, Gewürze zur Kombination mit anderen Gewürzen, für Gemüse, Salate, als Aromen für jegliche Zubereitungsart, besonders aber für Desserts und Früchte. Selbst getrocknete Blumen lassen sich verwenden. Sie können aufgeweicht, aufgegossen oder pulverisiert werden. Versuchen Sie einmal eine Gardenienmilch zum Frühstück oder eine Wiesenblütensuppe. Sie werden überrascht sein.

Zum Ausprobieren einige Rezepte:

Salat mit Pfingstrosen

2 Pfingstrosenblüten (rosa und rot), 1 Bund Brunnenkresse, 1 Ei, 1 kleine weiße Zwiebel, 1 Sträußchen Kerbel, 3 EL Olivenöl, 1 EL Weinessig, 1 TL Sojasoße, Glatte Petersilie, Salz, Frisch gemahlener Pfeffer

Blüten waschen, die Blütenblätter einer Pfingstrose abzupfen und beiseite stellen. Die zweite Blüte als Dekoration aufheben. Ei hart kochen. Erst das Eigelb, dann das Eiweiß mit einer Gabel zerdrücken. Beiseite stellen. Zwiebel schälen und fein hacken. Brunnenkresse waschen, Stiele entfernen. Kerbel und etwas Petersilie waschen und fein hacken. Eine Vinaigrette aus Öl, Essig, Sojasoße, Salz und Pfeffer zubereiten. Die Kresse und die Blütenblätter in eine große Salatschüssel geben. Die gehackten Kräuter, die Zwiebel und das zerdrückte Ei darüber geben. Unmittelbar vor dem Servieren mit der Vinaigrette sanft durchmischen.

Bananenblütenmilch

1 reife Banane, 3 EL Jasminsirup, 1/4 l Kokosmilch, 3 EL Crème fraîche

Banane schälen und mit der Gabel zerdrücken. Fruchtmasse mit der Kokosmilch verrühren. Sirup und Crème fraîche zugeben. Im Mixbecher schütteln. Gekühlt in einem mit Blüten garnierten Glas servieren.

Erdbeercreme mit Kamillengelée

1 kg aromatische Erdbeeren, 1 kleines Glas Kamillengelée, 4 Minzeblätter, 1 kleines Glas Cassis-Sirup, 1 Becher Crème fraîche, Zucker nach Belieben

Minzeblätter waschen und kleinschneiden. Die Stiele von den Erdbeeren entfernen. Erdbeeren in Stücke schneiden und in eine Schüssel geben. Zucker darüber streuen. Minze, Sirup, Gelee und Crème fraîche dazugeben. Mischen. Schüssel abdecken und etwa eine Stunde kalt stellen.

Frisch, farbig, preiswert: blv garten *plus*
Das Know-how für die tägliche Gartenpraxis.

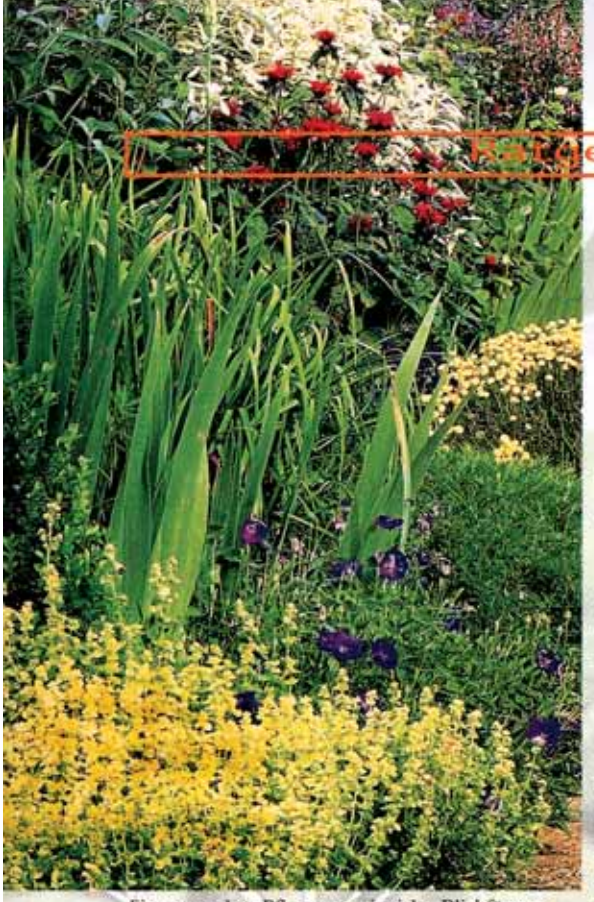
Jeder Band nur öS 109,– DM 14,90 sFr 14,–

Die neue Reihe mit den Pluspunkten:

- **Attraktive Themenauswahl:** alle wichtigen Basisthemen und aktuelle Trends.
- **Top-Autoren:** Gartenpraktiker mit fundierter Erfahrung.
- **Praxisorientiert:** zuverlässige, verständliche Information.
- **Übersichtlich:** 95 Seiten, gut gegliedert, optisch perfekt aufbereitet mit rund 120 Farbfotos.

blv
BLV Verlagsgesellschaft mbH
Lothstraße 29 · 80797 München
Telefon 089/12705-0 · Fax -354
http://www.blv.de

Weitere Bände in Vorbereitung.



Eine zwanglose Pflanzung mit vielen Blickfängen: z.B. scharlachrote Indianernessel vor Staudenphlox.

Der grüne Finger

Richtig Gärtnern will gelernt sein. Um nicht alle Erfahrungen neu zu machen, gibt es zahlreiche Tips aus Gartenbüchern

Bald merkt man, was die Arbeit im Garten auch bedeutet: aus den Erfahrungen und von überliefertem Wissen zu lernen. So standen in einem Bauerngarten oft Zierblumen neben Gemüsen und wurden von Kräutern umrahmt. Abgesehen von dem harmonischen optischen und auch nachhaltig duftendem Eindruck, war die Nachbarschaft bestimmter Pflanzen äußerst sinnvoll. Bestimmte Kräuter haben durch ihre Duftstoffe eine Schutzfunktion gegen Schädlinge. In einem Garten will dieses Wissen praktisch angewendet werden. Auch bei Pflanzenkrankheiten ist oft schnelle Hilfe nötig. Da man nicht alle Erfahrungen aufs Neue machen kann, muß man auf die richtigen Bücher zurückgreifen. Besonders die sogenannten Tips aus „Großvaters Garten" sind hoch im Kurs. Es gibt auch viele moderne Gartenmethoden, die es zu wissen gilt. Viele Standardwerke werden deshalb regelmäßig überarbeitet. Wenn man aber Bäume oder Sträucher zuschneiden möchte, kann man die Arbeit einem Gärtner übertragen oder sich zuerst einmal „theoretisch" informieren.

Von den Pflanzen lernen

Das Wissen kommt aus den Büchern, aber von den Pflanzen lernt man, wenn man sie versteht. Gewisse Pflanzen im Garten vermitteln den Kennern schon einen ersten Eindruck. Unkräuter sind die idealen Anzeiger- oder Leitpflanzen. Starker Wuchs von Brennesseln, Ehrenpreis und Vogelmiere zeigen an, daß der unbearbeitete Boden nahrhaft und weder zu naß noch zu trocken ist. Auch Kettenlabkraut, Kreuzkraut oder Schwarzer Nachtschatten weisen auf einen fruchtbaren Boden hin. Ungünstiger ist die Situation bei Ackerminze, Breitwegerich, Mastkraut und Pfefferknöterich. Hier ist der Boden lehmig, naß und kalt. Knotenbinse, Johanniskraut und Blutweiderich weisen auf stehende Nässe hin.

Den Kalkgehalt des Bodens kann man am Pflanzenwuchs ablesen, da viele Pflanzen nur innerhalb sehr enger Grenzen des pH-Werts gedeihen. Ackerknäuel, Kleiner Ampfer oder das Wilde Stiefmütterchen lieben einen sehr sauren Boden. Erdrauch, Huflattich, Pfeilkresse und Wilder Rittersporn deuten dagegen auf einen kalkreichen Boden hin. Wenn der Boden gelockert und aufbereitet ist, kann mit dem Anbau begonnen werden. Um den Boden allerdings nicht auszulaugen und ihn müde zu machen, sollten nicht immer die gleichen Gemüse am selben Platz stehen. Das führt nämlich dazu, daß Pflanzen trotz Düngung Mangelerscheinungen zeigen und daß Schädlinge und Pilzkrankheiten überhand nehmen. Ein Fruchtwechsel, bei dem sich Starkzehrer mit Mittelzehrern und Schwachzehrern, die den Boden nur wenig beanspruchen, abwechseln, ist eine sinnvolle Lösung. In einem Jahr können beispielsweise Frühkartoffeln angebaut werden. Darauf folgen Wintersalate wie Zuckerhut und Endivien. Anschließend wird der Boden mit Kompost bedeckt und später Gründünger gesät. Im nächsten Jahr werden Kohlgewächse gepflanzt, wobei sich Gewürzkräuter am Rand nicht nur optisch gut ausnehmen. Im dritten Jahr könnten Zwiebeln, Karotten, Lauch oder Rote Rüben gepflanzt werden und im vierten Jahr Erbsen und Bohnen, die allerdings keine direkten Nachbarn sein dürfen, sondern durch Blumen, wie beispielsweise Lupinen, getrennt werden müssen. Manche Pflanzen, wie Erdbeeren, Gurken, Tomaten und Paprika, können auch mehrere Jahre an einem Ort gepflanzt werden. Grünspargel und Rahbarber halten es sehr lange an einem Ort aus. Die vierjährige Fruchtfolge ähnelt am meisten dem Rhythmus des alten Ackerbaus. Daneben wird aber auch eine dreijährige Fruchtfolge praktiziert. Für die Fruchtfolge müssen mehrere Beete reserviert werden, die jedes Jahr neu bepflanzt werden können.

Diese Einsicht in die Zusammenhänge des Pflanzens und Gärtnerns ist eine wichtige Grundlage für das Gärtnern, das die Natur im Gleichgewicht versteht.

Wer paßt zu wem? *Die Harmonie unter den Pflanzen ist wichtig!*

Nicht alle Pflanzen passen zueinander. Das ist nicht nur eine Frage der Farbe. Manche Pflanzen können sich überhaupt nicht ausstehen. Eine wichtige Grundlage des richtigen Gärtnerns ist das Verständnis dieser Zusammenhänge. Manche Pflanzen vertragen nur die Nähe ganz bestimmter anderer Pflanzen. Andere wiederum können sich nicht gut entwickeln, wenn vorher an ihrem Platz eine bestimmte Pflanze gewachsen ist. Um zu vermeiden, daß sich Pflanzen gegenseitig schaden, kommt es auf die richtige Fruchtfolge und die entsprechende Nachbarschaft an. Die richtige Kombination hat weitergehende positive Effekte. So werden z.B. auf natürlichem Wege Schädlinge abgehalten. Eine gute Kombination sind Sellerie und Blumenkohl. Beide fördern sich gegenseitig. Schlecht hingegen ist Kresse oder Petersilie und Kopfsalat. Die ätherischen Öle sind zu stark. Rosen sind ein eigener Fall. Man kann sie nicht an den Ort pflanzen, wo vorher eine Rose stand, außer man hebt die Erde ziemlich tief aus. Mit der Karotte ist es ähnlich.

Übersicht unverträglicher Pflanzen:

* Blumenkohl mag weder Kartoffeln noch Kohl oder Zwiebeln.
* Buschbohnen mögen keinen Fenchel, Stangenbohnen, Zwiebeln.
* Chinakohl gedeiht schlecht neben Radieschen und Rettichen.
* Erbsen können nicht mit Bohnen, Lauch, Tomaten, Zwiebeln.
* Fenchel paßt nicht zu Bohnen, Kohlrabi, Tomaten.
* Gurken mögen weder Radieschen noch Rettich.
* Knoblauch sollte nicht neben Bohnen und Kohl stehen.
* Lauch kann Bohnen und Erbsen nicht ertragen.
* Kohlarten stören sich an anderem Kohl, Knoblauch und Zwiebeln.
* Kohlrabi mag den Fenchel nicht.
* Kopfsalat fühlt sich neben Kresse, Petersilie, Sellerie unwohl.
* Kresse wird nur von Erdbeeren, Rettichen, Tomaten ausgehalten.
* Möhren mögen weder sich selbst noch Pfefferminze als Nachbarn.
* Radieschen, Rettiche und Gurken vertragen sich nicht.
* Rote Beete haben was gegen Spinat und umgekehrt.
* Sellerie mag sich selbst nicht.
* Stangenbohnen nehmen Anstoß an Buschbohnen, Erbsen, Knoblauch, Lauch und Zwiebeln.
* Tomaten mögen Blaukraut, Erbsen, Fenchel und Rote Beete nicht.
* Zucchini vertragen sich nicht mit Gurken.

Garten phantasievoll gestalten, Callwey Verlag

Internet Pflanzentips

www.flora-garten.de
Das Gartenmagazin präsentiert eine Datenbank mit rund 60.000 Pflanzenanbieter in Europa. Regelmäßiger Chat mit Experten und ein Forum für Hobbygärtner.

www.gartenmax.de
Wenn man einen Fragebogen ausfüllt, bekommt man Ratschläge was man wo pflanzen soll.

www.gartenratgeber.de
Monatszeitschrift des Bayerischen Landesverbandes für Gartenbau und Landespflege.

www.mein-schoener-garten.de
Viele Fakten, wie ein Lexikon der Kübelpflanzen oder einem Pflanzendoktor. In einem Chat-Forum kann man Tips austauschen. Infos zu Zitrusfrüchten und den 50 beliebtesten Kübelpflanzen.

www.selbst.de/garten_freizeit/
Auf der Homepage des Heimwerkermagazins gibt es zahlreiche Tips zum Thema Garten, Gartenmöbel, Gartengeräte und auch einen Arbeitskalender. Sehr anschaulich gestaltet.

www.bayerischer-rundfunk.de/freizeit/querbeet/
Im Lexikon findet man über 70 Steckbriefe von Garten- und Zimmerpflanzen. Außerdem werden berühmte europäische Gartenanlagen kurz beschrieben.

www.haus.de/PHD/PHDC/phdc.htm
In der Online-Gartenabteilung der Zeitschrift "Das Haus" erwartet den Freizeitgärtner jede Menge praxisnahes Wissen. Das Themenangebot ist recht umfangreich.

www.naturnah.com
Schweizer Seite auf der Wissen über den natürlichen Gartenbau vermittelt wird.

www.wdr.de/tv/ardheim/
Die Internet-Seite des Westdeutschen Rundfunks enthält 500 Beiträge für den Hobbygärtner, allerdings ohne erklärende Bilder oder Zeichnungen.

www.blv.de/k&r
Verlagsseite mit vielen Tips und Tricks für Hobbygärtner.

www.gartenforum.de/
Der Ratgeber "Gartenforum" des Fachautors Gerd Spiegel beantwortet viele Fragen, die Hobbygärtner beschäftigen, z.B. über Aussaat und Folientunnel

Manfred Fortmann
DAS GROSSE KOSMOS-BUCH DER NÜTZLINGE
Kosmos 320 S., 480 Abb.
DM 39,90/öS 291/sFr 37
Wertung: ■■■■□
Standardwerk biologischer Schädlingsbekämpfung, viele Bezugsquellen und Adressen.

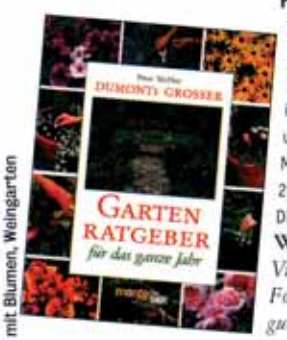
W. Künast, B. Rost
GARTENIDEEN
Ludwig
DM 39,90/öS 291/sFr 37
Wertung: ■■■■□
Praxisorientiertes Buch für Gartengestaltung, Planung und Umbau. (erscheint erst im Juni!)

Paul Gerhard Wilhelm, Edgar Wilhelm
ZWÖLF MONATE IM GARTEN
Augustus 1999
384S., 400 Abb.
DM 49,90/öS 364/sFr 46
Wertung: ■■■■□
Interessantes Konzept, informativ, verlangt aber Eingewöhnungsphase, konventionelle Fotos.

Royal Horticultural Society
DUMONTS GROSSE GARTENENZYKLOPÄDIE
Monte bei DuMont
648S., 3319 Fotos
DM 49,90/öS 364/sFr 48
Wertung: ■■■■■
Umfassendes Handbuch, ein Standardwerk, das auf fast alle Fragen Antworten weiß.

Werner Funke
DER OBSTGEHÖLZ-SCHNITT
blv 151 S., 175 Fotos
DM 29,90/öS 218/sFr 27,50
Wertung: ■■■□□
Spezialbuch, viele Fotos in schwarz-weiß, weniger für Anfänger.

Paul Seitz
KÜCHENKRÄUTER ANBAUEN, ERNTEN, VERWENDEN
Kosmos, 64S., 120 Abb
DM 14,90/öS 109/sFr 14
Wertung: ■■□□□
Gute Illustrationen, knappe Infos, kaum Auskunft über Kräuter, die zueinander passen.



Peter McHoy
DUMONT'S GROßER GARTENRATGEBER FÜR DAS GANZE JAHR
übers. von Dieter Burmann und Christian Koziol
Monte bei DuMont
256 S., 1000 Abb.
DM 29,90/öS 218/sFr 29,90
Wertung: ■■■■■
Viele Schritt-für-Schritt Fotos; sehr anschaulich, gute Vorlagen.

Gertrud Scherf
PFLANZEN VERMEHREN
Ludwig
96S., div. Abb.
DM 19,90/öS 145/sFr 19
Wertung: ■■■□□
Gute Anleitungen auch für exotische Pflanzen, wenig Abbildungen.

Constanze Lüdicke
GUTER RAT FÜR DEN GARTEN VON HEUTE
Ludwig, 156 S.
DM 19,90/öS 145/sFr 19
Wertung: ■■■□□
Lexikoncharakter, kaum Illustrationen, anschaulich geschrieben.

Engelbert Kötter
DER ZIMMERPFLANZEN-DOKTOR
Kosmos
92 S., 359 Fotos
DM 24,90/öS 182/sFr 23
Wertung: ■■■□□
Gute Diagnosetabellen, Standardzimmerpflanzen im Kurzporträt.

Hoachim Mayer
ALTE GARTENTIPPS NEU AUSGEGRABEN
Kosmos
64 S., ca. 70 Abb.
DM 14,90/öS 109/sFr 14
Wertung: ■■■□□
Kleines Büchlein mit vielen alten Gartenregeln im Originalwortlaut mit Kommentar.

Johannes Schuhmann
DIE BESTEN TIPPS AUS NACHBARS GARTEN
Augustus
64 S., 60 Abb.
DM 14,90/öS 109/sFr 14
Wertung: ■■■□□
Gute Tips für viele Gartenfragen, vorwiegend Anbau betreffend.

Michael Stern
BAUERNREGELN FÜR DEN HOBBYGÄRTNER
Augustus
64 S., 60 Abb.
DM 14,90/öS 109/sFr 14
Wertung: ■■■□□
Kommentierte Bauernregeln quer durchs Gartenjahr. Interessant.

Hans Wagner
TOMATE LIEBT KAROTTE
Ludwig
96 S.
DM 19,90/öS 145/sFr 19
Wertung: ■■■■□
Kleines Spezialbuch zum richtigen Anpflanzen, bietet einen guten Überblick

TULPEN
eine lange Geschichte

Tulpen haben eine bewegte Vergangenheit. Eine der merkwürdigsten Geschichten ist aber der Tulpenrausch in Holland.

Die ursprüngliche Heimat der Tulpe liegt in Zentralasien um die Gebirgszüge des Tien Shan, des Pamir und der Alaikette. Mitte des 17. Jahrhunderts wurde aus der stillen Schönheit ein begehrtes Spekulationsobjekt. Innerhalb weniger Jahre wurden mit Tulpenzwiebeln Vermögen gemacht und gleichzeitig Vermögen verspielt. Besonders Rot und Gelb geflammte oder gefederte Blüten erzielten Phantasiepreise. Man wußte nämlich nicht, wie es zu diesen Veränderungen in den Farben kam. Erst im 20. Jahrhundert klärte es sich auf. Bei diesen Blüten handelte es sich um eine Virusinfektion, die von Blattläusen übertragen wurde. Damals war es aber noch ein einmaliges Ereignis. Eine der wertvollsten Blumen erhielt den Namen Semper Augustus. Sie besitzt eine bläuliche Basis, war weiß mit Karmesinrot und hatte eine Flamme, die bis in die Spitzen der Blütenblätter reichte. 1624 waren nur zwölf Zwiebeln von dieser Sorte bekannt und jede kostete 1200 Gulden. Ein Jahr später hatte sich der Kaufpreis verdoppelt. Zum Höhepunkt des Tulpenrausches lag er bei rund 10.000 Gulden. Zum Vergleich: die teuersten Häuser an den Kanälen der Innenstadt von Amsterdam kosteten bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts komplett mit Garten und Kutschenhaus ungefähr soviel.

Nachdem man also den Faktor Zufall bei der Entstehung bestimmter Blütenfarben nicht ausschalten konnte, war die Nachfrage groß und das Angebot gering. Der ideale Nährboden für Spekulanten, die sich einen großen Profit versprachen, und so wurde Holland von 1634 bis 1637 Schauplatz eines riesigen Warentermingeschäfts.

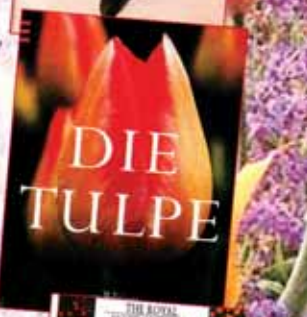
Mehrere Ursachen werden dafür angeführt. Amsterdam erlebte einen Handelsboom als eine der Drehscheiben für den Schiffsverkehr mit Amerika, außerdem war die Stadt der größte Umschlagplatz für Getreide in Europa. Auch eine Börse wurde gegründet. Viele Menschen hatten Kapital zur Verfügung. In diese Zeit des wirtschaftlichen Aufschwungs viel der Beginn des Tulpenhandels. Holländische Floristen begannen sich als Lieferanten für alle Gärten Europas einen Namen zu machen. Der Tulpenrausch wurde aber durch Händler ausgelöst, die schnell merkten, daß man mit einer einfachen Blumenzwiebel fast über Nacht reich werden konnte. Menschen, die nur irgendwie Geld auftreiben konnten, beteiligten sich am Tulpenhandel, wobei man die Zwiebeln kaufte, die zum Zeitpunkt des Kaufes oft noch in der Erde steckten. Man kaufte also eine Option auf eine Zwiebel und konnte die wiederum weiter verkaufen. Auf dem Papier konnte damit ein immenser Verdienst erzielt werden. Allerdings mußte irgendwann jemand die Waren schließlich in Händen halten. Auf der Auktion in Alkmaar 1637 wurden 180 Tulpenzwiebeln zu einem Gesamtpreis von 90.000 Gulden verkauft, was nach heutigem Geldwert etwa 17,5 Millionen DM entspricht.

Im Frühjahr 1637 war plötzlich Schluß mit dem Tulpenhandel. Die holländischen Floristen wehrten sich gegen die überhöhten Auktionspreise und forderten eine Annullierung aller Verkäufe bis zum Ende der vergangenen Pflanzzeit. Die Gouverneure von Holland und Westfriesland schlossen sich dem a, und die Spekulation war vorüber. Allerdings begann eine lange Zeit der Gerichtsverfahren.

Aber auch nach dem Zusammenbruch der Spekulationen blieb die Tulpe wertvoll und war ein begehrtes Luxusgut. Ihre Rolle als eine der wichtigsten Schnittpflanzen sollte noch kommen. Heute exportieren holländische Züchter 2 Milliarden Tulpenzwiebeln in 80 verschiedene Länder.

Penelope Hobhouse
ILLUSTRIERTE GESCHICHTE DER GARTENPFLANZEN
Scherz 1999; 350 S., 335 Abb.
DM/sFr 98/öS 715
Wertung:
Opulentes Buch, viele Illustrationen zur Geschichte des Gartens.

Anna Pavord
DIE TULPE
übers. von Sven Dörper und Thomas Wollermann
Insel; 450 S.
DM 68/öS 496/sFr 62
Wertung:
Einfach spannend geschrieben und schön illustriert. Nicht nur für Gartenfreunde interessant!



DIE TULPE
ars edition; 174 S.
DM 78/öS 569/sFr 71
Wertung:
Wunderschöne Fotos für die Augen, keine Infos, dafür anregende Zitate, Geschenkband.

Royal Horticultural Society
DUMONTS GARTENHANDBUCH BLUMENZIEBELN
übers. von Susanne Vogel
DuMont; 200 S., 550 Abb.
DM 15/öS 110/sFr 15
Wertung:
Gebündelte Info, die Handbücher lassen keine Fragen offen.

David Stuart
IDEALE PFLANZPARTNER
übers. von Anette Pause
Christian; 160 S., 161 Fotos
DM 59,95/öS 438/sFr 54,50
Wertung:
Traditonelle und moderne Kombinationen bekannter Gartengestalter; tolle Fotos, gute Infos.

Nori und Sandra Pope
GÄRTEN IN WEISS, GELB, ROT ODER BLAU
übers. von Miriam Großmann
Callwey; 160 S.,294Abb.
DM 69,90/öS 510/sFr 66
Wertung:
Sehr gut illustriert und anregende Pflanzentips in Farbgruppen zusammengefaßt.

Royal Horticultural Society
DUMONTS GARTENHANDBUCH SOMMERBLUMEN
übers. von Harda Kuwer und Reinhard Fersti
DuMont; 192 S., 600 Abb.
DM 15/öS 110/sFr 15
Wertung:
Üppige Illustrationen, viele Infos zum Thema, Handbuchcharakter.

Italiensüchtig? Bücher einpacken und aufbrechen...

Seit über zehn Jahren das Standardwerk zum italienischen Wein!

Gambero Rosso/
Arcigola Slow Food
Vini d'Italia 2000
Deutsche Ausgabe
1672 Produzenten und 11209 Weine
696 seiten, Pappband.
DM 59.80/sFr.54.-/öS 437.-
ISBN 3-444-10573-8

Erneut haben die anonymen Tester von Gambero Rosso Ristoranti, Trattorie und Pizzerie des Landes besucht und neubewertet. Ein großartiger Blick in Italiens beste Kochtöpfe und eine unbestechliche Empfehlung der 2000 besten Lokalitäten.

Gambero Rosso/DeAgostini
Restaurantführer Italien 2000
Nord und Rom
600 Seiten, farbig illustriert, Paperback.
DM 49.80/sFr. 46.-/öS 364.-
ISBN 3-444-10574-6
Erscheint im April

Eine vollständige Bestandesaufnahme der italienischen Qualitätsweine mit allen 305 DOC-Weinen, den führenden Kellereien, Restaurants und Hotels. Komplett mit zuverlässigen Lagenkarten und erlebnisreichen Weinstraßen.

Touring Club Italiano
Weinreisen Italien 2000
744 Kellereien • 305 DOC-Weine • 99 Weinstraßen
167 Lagekarten • Restaurants und Hotels zu allen Regionen
584 Seiten, farbig illustriert, Paperback.
DM 49.80/sFr. 46.-/öS 364.-
ISBN 3-444-10575-4
Erscheint im März

Preisänderungen vorbehalten

Bücher für Kenner und Genießer

Hallwag

www.hallwag.ch

http://www.brockhaus.de

Brockhaus. Die Enzyklopädie.
Das Wissen der Welt – neuester Stand.

Leonhardt & Kern

3 mal 3 unsere *speziellen* Lesetips

Sylvia Treudl

Ein Buch für LeserInnen, die sich dem Zauber einer Geschichte nicht entziehen können, für Lesewütige, die sich gerne was erzählen lassen: „Der bittere Geschmack der Zeit" (Ü.: Christine Frick-Gerke, Piper Verlag). In Canteira (Galizien) steht das Hotel Encarna und Hoffnung. Vier Generationen von Frauen betreiben es – und holen sich die Welt, Geschichten über die Welt und ihre Männer ins Haus. Das Buch ist so poetisch wie der Titel verspricht.

Ein sehr brisantes Thema greift die Autorin **Beate Rygiert**, die sich bislang u.a. im Theater- und Spielfilmmetier einen Namen gemacht hat, auf. Der vorliegende Roman „Bronjas Erbe" ist ein Debut und wagt sich an das Thema des deutsch-polnischen Verhältnisses heran (Claassen Verlag). Bronja ist der Name der Großmutter von Ewa. Diese ist die Tochter von Janek, Bronjas Sohn. Eine ohnehin sehr schwierige Familienkonstellation wird erschüttert durch den Überfall der deutschen Wehrmacht auf Polen. Aus Janek wird der Hitlerjunge Johannes, der als Kind deutschstämmiger Eltern geboren wurde. 6 Jahrzehnte später sucht Janek die verlorene Kindheit, bereist mit seiner Tochter Polen. Ewa muß erkennen, daß auch sie der familiären Geschichte nicht spurenlos entkommt. Ein Buch, das Aufmerksamkeit und Behutsamkeit fordert, und das auch schön gemacht ist.

Die Frau, der Mann, der Hund. Und die Suche nach dem Glück im Leben, für alle drei ein wichtiges Thema. „Liebe Pur" heißt dieser Romanerstling der israelischen Autorin **Yael Hedaya** (Ü.: Ruth Melcer, Diogenes Verlag). Der Mann und die Frau (keine Namen) sind Singles, aber die Frau ist über dreißig und in Israel ist es nicht schick, in diesem Alter unverheiratet zu sein, der Mann hat auch so seine Schwierigkeiten mit Beziehungen – und der Hund ist ein hilfloser Welpe, den sie nach dem ersten (blinde-) Date auf der Straße finden. Irgendwie bleiben sie zusammen. Der Hund ist eine Art Maskottchen, aber irgendwann wird er zur Metapher – und da beißt er eine alte Frau. Dann kommt der Hundefänger ... Ein berührendes Buch voller komischer Sequenzen und voller Trauer auch. Liebe um jeden Preis eben. Knappe Bilder, präzis gebracht – in offenbar sehr gelungener Übersetzung.

Nils Jensen

Ein magischer Sänger der Gegenwart ist der japanische Autor **Haruki Murakami**. Mit seinem neuesten Roman „Gefährliche Geliebte" bleibt er seiner Linie treu (DuMont Verlag, Ü.: Giovanni u. Ditte Bandini). So gefährlich wirkt die Geliebte gar nicht, nur sehr, sehr geheimnisvoll, als sie der Protagonist der Handlung, der Nachtlokalbesitzer Hajime, nach einem Vierteljahrhundert wieder trifft. Eine Jugendliebe war's, eine Liebe von zwei Vereinsamten. Und jetzt? Neuauflage? Traum? Immer wenn's regnet, wie aus dem Nebelschleier, taucht sie auf, hockt sich in Hajimes Bar und redet. Ein Roman wie ein Halluzigen!

Mysteriöse aeropoetische Aktionen und deren Urheber beschreibt der chilenische Autor **Roberto Bolaño** in „Stern in der Ferne" (Verlag Antje Kunstmann, Ü.: Chtistian Hansen). Einmal in den Strudel dieser dichten Erzählung geraten, kann man sich kaum dieser skrupellosen Figur eines Blenders, Mörders, Menschen ohne Moral entziehen. Ein faszinierendes Buch, von beklemmender Realität trotz all seines frugalen Metaphernreichtums.

Ein gelungenes Debut stellt **Maike Wetzel** mit ihrer Geschichtensammlung „Hochzeiten" (Collection S. Fischer) vor. Und die Geschichten passen derart zusammen, daß man schon fast einen Entwicklungsroman vor sich zu haben meint. Die Figuren: von heute. Die Handlung: im Alltag. Die Themen, Probleme: jedem bekannt. Und doch gelingt es Wetzel, dem Allzubekannten noch eine kleine, feine Sichtweise mehr abzugewinnen. Locker, aber nicht schnoddrig geschrieben, mit ironischer Distanz und Zuneigung zu ihren Protagonisten erzählt uns die junge Autorin von ihrem (und unserem) Leben im hier und jetzt. Mehr davon!

Tobias Hierl

Auch der Jahrestag letztes Jahr hat nicht viel gebracht, Strindberg wird kaum mehr gelesen. Umso verdienstvoller ist dieser dicke Reader von Rogner & Bernhard bei Zweitausendeins: **August Strindberg** „Ich dichte nie". Herausgegeben von der engagierten Übersetzerin Renate Bleibtreu bietet er einen wirklich guten Querschnitt durch das Werk dieses vielseitigen Schriftstellers, Fotografen und Wissenschaftlers. Die breiten Interessen Strindbergs werden durch diese Auswahl gubt abgedeckt und man erkennt schnell einen vielleicht manchmal sehr schroffen, eigenwilligen, aber zutiefst mitfühlenden Autor, der auch heute noch sehr aktuell ist. Nachdem die Fertigstellung der Gesamtausgabe im Suhrkamp Verlag noch einige Jahre in Anspruch nehmen wird, ist dieser Reader die beste Art sich mit Strindberg auseinanderzusetzen.

Ein knappes Jahr verbrachte der holländische Schriftsteller und Übersetzer **Nico Rost** als Gefangener im KZ Dachau. Sein Tagebuch dieser Zeit: „Goethe in Dachau" wird jetzt bei Volk und Welt wiederaufgelegt. In einer Zeit schlimmster Not fand er unter anderem in den Büchern deutscher Schriftsteller noch eine Welt an die er glauben konnte. Sein Tagebuch schildert die Ankunft eines Zuges neuer Gefangener genauso, wie die Ermordung von Häftlingen und seine Überlegungen zu Hölderlin oder Novalis. Rost war ein unbequemer Zeitgenosse, der sich nicht gerne einer Parteidisziplin unterordnete. Nach dem Krieg ging er in die DDR, mußte aber nach einigen Jahren das Land wieder verlassen. Zum Anlaß wurde sein Tagebuch genommen, in dem er angeblich das polnische Volk beleidigt hat.

Schnell erlaubt man sich bei **Steven Bloom**s erstem Roman „Immer dieselben Witze" (Residenz Verlag) eine Analogie zu Woody Allens besten Filmen, doch auf den zweiten Blick trifft es nicht ganz. Der Roman erzählt die Geschichte von Izzy und seinen Freunden Archie Feinstein, Jack Goldfarb, Benny Kubbleman und Meyer Wolf. Izzy lebt als Straßenmusikant in Brooklyn, eine Möglichkeit für ihn seine Erlebnisse aus dem 2. Weltkrieg oder die Erinnerung an den Tod seines Vaters in Polen zu verarbeiten. Blooms Figuren sind keine schillernden Intellektuellen aus New York, die schnell ein Wortspiel auf den Lippen haben und über ihre Neurosen gekonnt plaudern können. Sie erzählen sich Witze, einerseits um damit ihr Leben zu beschreiben und andererseits, um damit ihr Leben auch ein wenig erträglicher zu machen. Für Bloom haben die Witze auch eine dramaturgische Funktion, die er geschickt in Dialogen einsetzt. Die Witze haben hier eine befreiende Wirkung, manchmal lacht man einfach, manchmal sind sie eine Möglichkeit sie noch an einem Quentchen Humor festzuhalten, wenn der Druck des Lebens zu stark wird.

ERLESEN

Gerhard Altmann

Wer lesend gerne Lebenslinien verfolgt, dem seien drei Neuerscheinungen nachhaltig ans Herz gelegt, die - glaubt man den Klappentexten - auch Frank McCourt begeisterten. „Nur nicht unsichtbar werden" , so der Titel von Nuala O'Faolains irischem Leben, das bei ROwohlt Berlin erschien auf Papier 253 aufregenden Seiten dauert. In schnoddrigem Ton wird da offen über ein Leben berichtet, das ein Protest gegen die Lebensmuster des katholischen Irland ist. Nuala O'Faolain, „ein Niemand in einer Ahnengalerie von Niemanden", hat ein Buch geschrieben, „ein Buch voller Entblößungen", so McCourt, „man möchte, daß es nie aufhört. Und man ahnt, daß hier der wahre Wein des Lebens gereicht wird."

Genügend Alkohol und Wahrheit wird auch in Peter Sheridan „Dublin im Herzen", erschienen im List Verlag, geboten. Eine Anekdoten-Kette fädelt der 1950 in der irischen Hauptstadt Geborene auf, die durch Liebe zu seiner Heimatstadt verbunden ist: „Wenn Dublin eine Frau gewesen wäre, hätte ich sie geheiratet", schreibt Sheridan. Unserultimativer Irland-Empfehler Frank: „Scharf, abgerissen, jazzig, übermütig, oft aber auch schmerzhaft. Sie werden die wilde Musik dieses Buches lieben", verspricht McCourt.

Ebenefalls eine Reise zurück in die Kindheit tritt Joe Fiorito an. Der Enkel italienischer Einwanderer, der als Kult-Journalist in Kanada lebt, sitzt am Bett seines sterbenden Vaters und läßt die Geschichten der frühen Jahre Revue passieren. Ebenso heiter wie traurig, die Geschichte eines Postboten, der es verstand, leidenschaftlich zu leben. MOrdecai Richler: „Dieses Buch gehört mit Frank McCourts ‚Die Asche meiner Mutter' und Philip Roth 'Mein Leben als Sohn' auf ein und dasselbe Regalbrett'". Und auch der Titel zeigt Parallelen: „die stimmen meines Vaters" nennt der Alexander Fest Verlag Fioritos Meisterwerk.

Im Pilzrausch

Mit "Small World" hat sich der Schweizer Martin Suter vor wenigen Jahren zum Liebling des Feuilletons geschrieben und all die Lobesworte – von der „wimperngenauen" Recherche und der Präzision des Ausdrucks, vom Sachverstand und der „Virtuosität der Selbstbeschränkung" – gelten auch für „Die dunkle Seite des Mondes".

Ein perfekter, beherrschter, durchgestylter Wirtschaftsanwalt gerät dort hin, nachdem er sich in ein Hippiegirl verliebt hat und mit ihr bei einer Session im Wald närrische Schwammerln verzehrt.

Danach ist Urs Blank nicht mehr zu halten, er sagt, was er denkt, und schlägt zu, wenn er daran denkt.

Auf der Suche nach dem seine Veränderung auslösenden Pilz verstrickt er sich immer mehr im Dickicht des Waldes, lernt atavistische Überlebensstrategien und kommt aus dem teuflischen Pilzkreis doch nicht heraus.

Suter ist ein Tüftler, beschreibt minutiös und langatmig und erzeugt gerade dadurch beklemmende Spannung, die zum Weiterlesen treibt, obwohl seitenlang kaum eine Bewegung wahrnehmbar ist und das Ende ziemlich rasch offen daliegt.

Der Showdown allerdings ist dem Autor gründlich mißlungen.

Mit den schnellen Schüssen hat es der in Spanien lebende Zürcher halt nicht.

Als Ergänzung zum Nachdenken bietet sich die Aufsatzsammlung der Edition Libro „Droge Leben". Herausgeber Alfred Zellinger hat Kluges und Banales von SchriftstellerInnen, JournalistInnen und Drogenkonsumenten eingesammelt und selbst seine „Flashs" dazugetan.

Pluspunkte des Bandes: Günter Brus Textbild Selbsstversuchskaninchen" und Marga Swobodas Erzählung „Mein Onkel Erich".

Dass diese und andere Beiträge Originaltexte sind, wird weder behauptet noch dementiert. dr

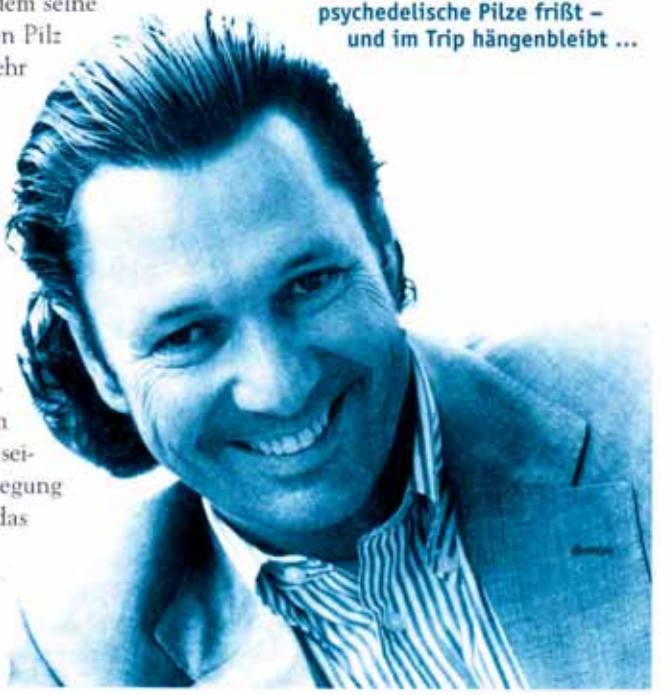
■ *In geschützter Gemütlichkeit von den Unbilden der Natur und den dunklen Seiten der menschlichen Seele zu lesen ist ganz schön beängstigend Abhandlungen über Drogen jedoch können auch ganz schön langweilen.*

Das Buch

Alfred Zellinger (Hg.)|**Droge Leben**|Essays Edition Libro, 2000. 171 s., DM-sfr 21,90/ öS 149,90.

Martin Suter |**Die dunkle Seite des Mondes**|Roman, Diogenes, 2000. 315 S., DM-sFr 39,90/ öS 291

Nach der furiosen Alzheimer-Geschichte „Small World" begibt sich Martin Suter diesmal auf die „dunkle Seite des Mondes": Die Geschichte eines Top-Managers, der aus Liebe zu einem Hippie-Girl psychedelische Pilze frißt – und im Trip hängenbleibt ...



Ohne festen Wohnsitz

Erwin Siegelbaum reist im Kreis. Die Eisenbahn bringt ihn Jahr für Jahr an die selben Orte, dort trifft er die selben Menschen, schläft in den selben Betten.

Der offizielle Grund seiner Reisen ist der Handel mit Antiquitäten, Relikten aus jüdischen Haushalten und Synagogen. Der heimliche Grund ist die Suche nach dem Mörder, dem Schergen Nachtigel, der im deutschen Arbeitslager die Schüsse auf seinen Vater abgegeben hat.

Der wahre Grund für Siegelbaums Eisenbahnfahrten quer durch Mitteleuropa (die Orte sind fiktiv: Wirblbahn, Prachthof, Weinberg) liegt tiefer.

Er kann den Viehwaggon, in dem er als Kind gegen Kriegsende drei Tage lang unterwegs war, nicht vergessen. Reisen, auf Achse sein, den eisernen Pfad im immer wiederkehrenden Kreis abfahren ist zur Zwangshandlung geworden. Einem müden Gespenst gleich ist Siegelbaum auch Ahasver, der Ewige Jude. Das permanente Umkreisen des Mörders ist längst leeres Ritual, die Rache tilgt nicht das Leid, die Schüsse können Siegelbaum nicht erlösen. Von den Schrecken des Holocausts gibt es keine Erlösung.

Diese Schrecken allerdings spart Autor Aaron Appelfeld bewußt aus. Er erzählt fast einen Schelmenroman, augenzwinkernd, im Detail überaus witzig. Weil die Wirklichkeit des Holocaust „über jedes Vorstellungsvermögen" hinausgeht, berichtet der überlebende Appelfeld lieber vom Nachher und malt sich, ohne auf die eigene Biografie einzugehen, Möglichkeiten aus, weiterzuleben.

dr

■ *Ein Roman über den Schmerz und die Rache und das Leben der Juden nach dem Holocaust. In ruhigem, verschmitzt-gelassenem Ton erzählt und dennoch voll Traurigkeit. Die elegante Verpackung des Verlags gibt zusätzlichen Lesegenuss.*

Zum Buch

Aharon Appelfeld |**Der eiserne Pfad**|
Roman. Alexander Fest 1999. 208 S.,
DM 39,80/öS 280/sFr 32

Oh Mann ...

„Deine Kinder erwischen dich immer, wenn du gerade mal ein Nickerchen machst. Immer." So Fred Kaufmanns Reaktion, als er erfährt, daß seine siebzehnjährige Tochter Franka schwanger ist –und zwar von einem tibetischen Lama, mit dem sie nach Indien auswandern will. Fred und seine Frau Claudia vertrauen auf ihren pädagogischen Instinkt und schicken Franka zu ihrem Lama ins buddhistische Kloster nach Frankreich. Was nicht verboten ist, hat weniger Reiz und der Alltag ernüchtert, das wissen sie aus eigener Erfahrung. So ganz vertrauen sie ihrem Instinkt und ihrer Tochter dann doch nicht, und so wird Fred kurzerhand als Begleiter ins Kloster mitgeschickt. Er soll eigentlich sein Kind an der Flucht nach Indien hindern, ist aber selbst auf der Flucht: vor sich selbst und seinem Leben.

Die Reise nach Frankreich wird für Fred zu einem turbulenten Trip voller Entdeckungen und Überraschungen. Er findet nicht nur zu sich selbst, sondern auch den Weg zurück zu seiner Familie.

Doris Dörrie erteilt in ihrem Roman einem Mann das Wort, der eigentlich alles andere als eine Held ist und dann doch noch einer wird.

Zu verdanken ist es Dörries Gespür und Können exakt zu schneiden, in Sequenzen einzusteigen und im richtigen Moment wieder auszublenden. In gelungenen Szenen und amüsanten Dialogen erfahren wir auf ganz unprätentiöse Weise, was sich in der Seele eines Mannes abspielt, der sich in der Mitte seines Lebens die Frage stellt: Was machen wir jetzt?

KARIN BERNDL

■ *Daß Doris Dörrie sich nicht nur als Filmregisseurin, sondern auch als Schriftstellerin behauptet, beweist sie hier erneut.*

Zum Buch

Doris Dörrie |**Was machen wir jetzt?**|
Roman. Diogenes 2000. 302 S.
DM-sFr 39.90/öS 291

Scheuklappen

Der Bruder wird sterben, doch niemand will das wissen. Die Familie verschließt die Augen ganz fest und macht sich vor, das alles wieder gut wird. Die dicksten Scheuklappen setzt sich die Schwester (und Icherzählerin) auf, die, die dem Bruder am nächsten stand. Tausend Gründe schiebt sie vor, um nicht in ihren Heimatort zurückzukommen und dem Bruder beizustehen, oder sich wenigstens von ihm zu verabschieden. Weder über seinen noch über irgendeinen und schon gar nicht über ihren eigenen Tod will sie nachdenken. Während die Mutter sich in Illusionen wiegt, bekämpft die Tochter die Angst mit Realitätssinn. Der tödliche Ausgang der Krankheit ist unabänderlich, wozu soll sie ihren Lebensrhythmus ändern? Mit dieser Fluchthaltung kommt sie ebenso wenig hinter das Geheimnis des Todes wie die Mutter mit ihren falschen Hoffnungen.

Keine angenehme Lektüre, die Evelyn Grill, in Deutschland lebende Oberösterreicherin, da von ihren LeserInnen verlangt. Im Zentrum steht des Sterben und die Angst davor. Angst hat die Icherzählerin auch davor, wieder ins kleinstädtische Leben eingebunden zu werden, wieder zurückzusinken in den Familienzirkel, dem sie längst entflohen glaubte. Schließlich muß der Besuch des Bruders absolviert werden. Der nahe Tod wird ausgeklammert, wieder tun alle als wäre alles Normal und verweigern dem Todkranken sein Sterben. Die Schwester reist ab, nichts hat sich geändert. Sie wartet neuerlich auf den Telefonanruf der Mutter mit der (erlösenden?) Nachricht.

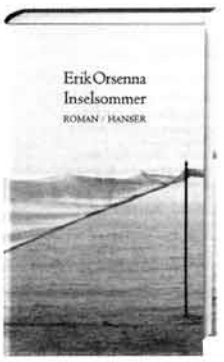
dr

■ *Innere Erstarrung, Sprachlosigkeit und Tod sind die Themen der Erzählung; eine klare, distanzierte Sprache und kühler Realismus sind die Mittel.*

Zum Buch

Evelyn Grill |**Hinüber Erzählung**|
Suhrkamp, 1999. Edition suhrkamp,
107 S., DM 14,80/öS 108/sFr 12.

Operation Ada



Ferienglück, Kinderglück, Inselglück, Liebesglück. Dieses allerdings stumm und hastig. Die Insel samt ihren Sommergästen bietet keinen unbeobachteten Platz für ungestörtes Tändeln, keinen Ort, an dem Seufzen und Stöhnen nicht gehört würde. Dennoch wer seine Sommer auf der Insel verbracht hat, kann den Rest des Lebens vergessen. Auch Gilles, einstiger Liebhaber Cocteaus, kommt samt seinen 47 Katzen aus Paris. Er ist auserkoren einen Roman des schwierigen und lästigen Autors Nabokov zu ersetze. Ausgerechnet Ada (Ada oder das Verlangen) – Erotik pur. Gilles huldigt der Langsamkeit, fünf Jahre lang knabbert er am ersten Kapitel, bis ihm der Verleger einen Wörtereintreiber schickt: Nabokov soll den Nobelpreis bekommen, im Herbst muß das Buch auf dem Markt sein. Madame geb. Saint-Exupéry schaltet sich ein und mobilisiert die gesamte Insel. Keine Segelregatten mehr, keine Gartenarbeit, kein Studium der Gezeitenpläne – nur noch Übersetzen. Die Insel fällt in ein Fieber, nur der Pfarrer wettert von der Kanzel. Er hat von "Lolita" gelesen und ist geschockt. Ada ist ihr an erotischer Ausstrahlung ebenbürtig und lockt die emsigen Laienübersetzer in ihre Netze. Erik Orsenna hat die kleine bretonische Insel mit einer Fülle skurriler Käuze und charmanter Sommergäste besiedelt und erzählt ihre Geschichten mit Phantasie, Humor und jeder Menge spitzer Pfeile vornehmlich gegen die Welt der Literatur. dr

■ *Ein anmutiger Roman über das Meer und den Sommer, über die Macht der Erotik und die der Wörter und das süße Leben auf der Insel. Pointe: Der Kern der Geschichte ist wahr.*

Zum Buch
Erik Orsenna |**Inselsommer**| Roman, Hanser, 2000. 157 S., DM 29.80/ öS 218/sFr 29

Raufbold und Dichter

Mit der Übersetzung von Wolfgang Schlüter liegt eine moderne und vollständige Übersetzung der Stück von Marlowe auf Deutsch vor. Endlich. Dem Eichborn Verlag kann man mehrmals auf die Schulter klopfen, daß er dieses Unternehmen mit einem gut ausgestatteten Band der Öffentlichkeit vorstellte.

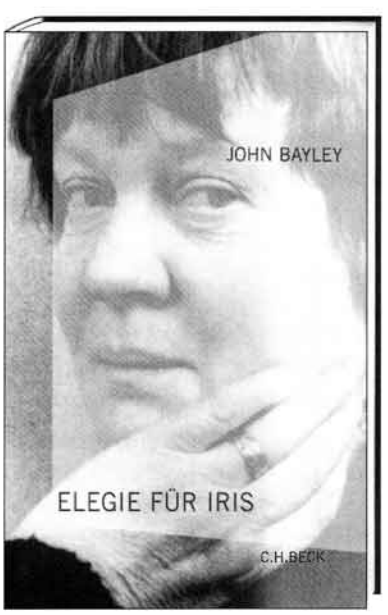
Neben Shakespeare können heute nur zwei Autoren bestehen; einerseits Ben Jonson und dann eben Christopher Marlowe. Gleichalt wie Shakespeare, war er als 25jähriger schon auf der Höhe seines Ruhmes. Der Sohn eines Schuhmachers studierte in Cambridge, übersetzte Ovid und Vergil und war, was sein Leben betrifft, eine „monströse Renaissance-Gestalt" (Georg Hensel) Er stand in dem Ruf, Atheist, Machiavellist und homosexuell zu sein. War Soldat, Schauspieler und Stückschreiber, angeblich auch Spion und starb mit 29 bei einer Streiterei in einem Pub. Die Täter werden frei gesprochen. Ein Mordkomplott steht außer Frage.

Wild und zügellos sind auch seine Stücke. Tamburlan, der Große (1587) beschreibt einen asiatischen Gewaltherrscher, der von einem unbändigen Machthunger besessen ist. In Der Jid von Malta (1589) rächt sich die Titelfigur Barabas auf grauenhafteste Weise, da er sich ungerecht behandelt fühlt.

Diese 400 Jahre alte Sprache für heutige Leser zu übersetzen, hat Schlüter auf interessante und wohlbegründete Weise angenommen. Bewußt setzt er Anachronismen ein, verwendet verschiedene Dialekte und Slangworte und spielt so mit der Sprache. Der Übersetzer wird zum „Textregisseur", der Kulissen verschiebt, fremde Sprachkostüme schneidert und mit Wortscheinwerfern scharfe Schlaglichter werfen läßt, wie Schlüter im Nachwort schreibt. Herausgekommen ist eine frische, spannende Sprache, an die sich manche wohl ein wenig gewöhnen müssen, aber es lohnt sich.

■ *Eine gute Gelegenheit, einen faszinierenden Schriftsteller in einer interessanten Übersetzung kennen zu lernen. Sollte man sich selber schenken.*

Zum Buch
Christopher Marlowe |**Sämtliche Dramen**|Übers. u. hg. V. Wolfgang Schlüter, Eichborn, 2000. 540 S., DM-sFr 98/öS 715



Aus dem Englischen von Barbara Rojahn-Deyk. 262 Seiten mit 4 Abbildungen. Gebunden öS 277,–

„Ein hervorragender Roman! Immer tiefer wird der Leser in den Strudel der Ereignisse gezogen – bis hin zu dem völlig überraschenden Ende." ***Donna Leon***

Nach einer Zwangsversteigerung geht das Haus, das Kathy von ihrem Vater geerbt hat, über in die Hände einer iranischen Familie, und plötzlich wird der einfache Bungalow auf den Hügeln von San Francisco zum Schauplatz eines Krieges, bei dem es um weitaus mehr geht als um seinen materiellen Wert – Andre Dubus III hat einen packenden Roman geschrieben über das heutige Amerika, über die Hoffnungen der Einwanderer und das Scheitern ihrer Träume.

„Dieses großartige Buch verleiht unserer Vorstellung von Liebe und ihren Möglichkeiten eine neue Dimension."
The New York Times Book Review

C.H.BECK LITERATUR

Roman. Aus dem Amerikanischen von Ulrike Wasel und Klaus Timmermann 501 Seiten. Gebunden öS 350,–

Soledad oder im Süden unten

Christian Futscher läßt unter dem melancholischen Titel „Soledad" zwei Engel Konversation pflegen, die raum- und zeitlos sind, zu jedem Thema etwas zu sagen haben und in Ermangelung eines physischen Handicaps sich über Gott und die Welt hinwegsetzen können.

In sieben Kapiteln, denen jeweils ein literatur-theoretisches Zitat von Gustave Flaubert bis Philippe Soupault vorangestellt ist, wird schwadroniert, assoziiert, und fantasiert, daß man sich als Leser am besten treiben läßt und gar nicht versucht, aus den Gesprächsketten etwas Logisches herauszupressen. Der Schwall des Gesprächs, die Fladen von Nonsens und die himmlische Leichtigkeit, nichts beweisen zu müssen, ergeben einen Bewußtseinsstrom, der einen mit der Zeit fortreißt aus dieser Welt.

Als zaghafter Fantasieverweigerer kann man sich die beiden Gesprächsengel als zwei völlig illuminierte Gestalten vorstellen, die gerade den höheren Sinn des Lebens gefunden haben. Manchmal erkennen die beiden Gesprächspartner ihr eigenes Niveau und feiern es, wenn es besonders tief ist. Apropos Gesprächspartner: Nur im Replizieren sind die beiden Engelsfiguren Partner, inhaltlich reicht die Palette von der logischen Fortführung eines Gedankens über die Negation bis hin zur trotzigen Eröffnung eines neuen Themas.

Als Leser profitiert man vom sagenhaften Sound dieser Gesprächskultur, die man zum Unterschied von Gaststätten rauch-, rausch- und geruchsfrei konsumieren kann.

H. SCHÖNAUER

■ *„Soledad" ist eine merkwürdige Zuordnung für ein Gefühl, das ein Kontinent, eine Himmelsrichtung oder eine Wettererscheinung sein kann.*

Zum Buch
Christian Futscher |**Soledad oder im Süden unten**| Roman. Deuticke, 2000, 253 S., DM 34/öS 248/sFr 32,80

Der Stein der Weisen

In keiner Situation benimmt sich der Mensch so kitschig wie in jener, wo er gerade seinen Sinn sucht. Ist es schon lustig, den Menschen beim Essen zuzuschauen, so wird es geradezu unheimlich lustig, wenn man Menschen bei der Aufnahme von Sinn beobachtet.

„Der Stein der Weisen" ist ein Endzeit-, Wendezeit- und Sinnsuch-Roman. Ricki Claasen, der beste Mann eines Nachrichten-Magazins, wird zur Milleniumszeit von einem jungen Mann aufgesucht, der ihm die Story seines Lebens verspricht. Damit der Journalist bei der Stange bleibt, gesteht ihm der Unbekannte quasi als Faustpfand einen Mord. Angeblich soll die geheime Botschaft um einen seltsamen Stein dechiffriert worden sein und großes Unheil verkünden.

Hin und her gerissen zwischen realer und irrer Welt, begibt sich der Journalist auf die Suche nach den Mythen und Prophezeiungen, die in regelmäßigen Abständen die Menschheit heimsuchen. Eine Panik in der U-Bahn, ausgelöst durch eine angebliche Heilserscheinung läßt die Grenzen zwischen gesichertem Wissen und geschäftstüchtiger Wissensvermittlung verschwinden. Der geheimnisvolle Stein hat viel Abenteurerblut an seinen Kanten kleben, wahrscheinlich stammt er aus dem Weltall oder er wurde in Australien aus der Tabu-Zone um Ayers Rock herausgeschlagen.

Ein ökonomisch denkender Wirtschaftguru erklärt schließlich die Grund-Rezeptur zur Stiftung einer Religion. „Stufe 1: die computergestützte Auswahl der Glaubensinhalte, Stufe 2: die literarische Ausgestaltung, Stufe 3: Die Beglaubigung durch das Opfer."(396)

Über das Milleniumsspektakel hinaus läuft in der Gesellschaft ein ulkiges Spiel, in dem Gurus und Publikum zwischendurch voll auf ihre Rechnung kommen, auch wenn sie letztlich nicht erlöst werden. Und der Journalismus ist der heimliche Sieger dieses Narrenspiels.

H.S.

■ *Gregor Eisenhauers Roman zeigt auf rasante, lustige Weise den Kreisverkehr, in den sich die Menschen auf der Suche nach Sinn begeben.*

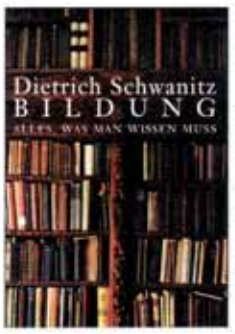
Zum Buch
Gregor Eisenhauer |**Der Stein der Weisen**| Roman. Eichborn, 1999, 411 S. DM39,80/öS 291/sFr 37

ERLESEN

Ditta Rudle

Bei Licht besehen ist er ein doch gar zu komisches Männchen, der Herr Faust, Heinrich. Gern führt er große Rede, brabbelt von der Menschheit ganzem Jammer, der ihn anfaßt, und hat doch nichts anderes im Sinn als das hübsche Lärvchen des Fräulein Gretl. Er hüllt sich in ein elegantes Mäntelchen, doch kann das die dünnen Altmännerbeine nicht verbergen; die Haare sprießen nur noch spärlich über der Denkerstirn, der Bart ist weiß, die Geste hilflos. Etwas zittrig steht er auf der Kerkerstiege und im Schattenriß ist zu sehen, wer er wirklich ist – ein gieriger Raubvogel. Vom hehren Denker keine Spur. Der New Yorker Künstler tschechischer Herkunft **Peter Sis** hat sich der Galionsfigur deutscher Seele angenommen und sie in neuem Dekor auf die Bühne gestellt. Zehn Schlüsselszenen des so unheldischen Epos deutscher Zunge hat der aus Europa in die Neue Welt emigrierte Zeichner auf magische Weise gedeutet und dabei mit der ihm eigenen feinen Ironie ein Märchen aus fernen Zeiten erzählt. Wenn Mephisto mit seinen drei Hörnchen (oder trägt er eine Krone?) aus des Pudels Wolle steigt, wie Phönix aus der Asche, dann ist schon klar: Der Onkel Faust in seiner Klause wird trotz aller Vergnügungssucht niemals von des Lebens bunten Früchten kosten. Sis, der schon mit seinen versponnenen, zauberhaften Bilderbüchern für große Kinder echte Kunstwerke schuf, macht mit seinem pointilistischen Faustmärchen auch wieder Lust auf den Text. Der Hanser-Verlag hält sich in der bibliophilen Ausgabe (Ganzleder) an den Erstdruck von Goethes FAUST aus dem Jahr 1808 und hat mit dem handlichen Format echtes Brevier aufgelegt. Griffbereit, liefert der elegante Band als unerschöpflicher Zitatenschatz jede Menge Munition, sollten mir selbst einmal die Wörter ausgehen. Als Geschenk verpackt, weist er auf meinen Bildungsstand hin.

Bildung im Kreuzverhör



Im Hinblick darauf, daß „Literatur eine Form der Magie" sein kann, hat Dietrich Schwanitz, einst Anglist an der Uni Hamburg, uneingeschränkt recht.

So betrachtet ist „Bildung" vielleicht wirklich kein langweiliger Lernstoff, sondern eine Abenteuerreise zu uns selbst und gar der Eintritt „ins Gespräch der Zivilisation".

Er möchte uns allerdings „Alles, was man wissen muß" mitteilen, und erhebt damit einen normativen Anspruch.

Schwanitz denkt nicht oder nicht zunächst an Methoden der Wissensaneignung. Nicht Zweifel, Gewißheiten, die er als Handbuch eines Kanons von Fakten präsentiert, sind Trumpf. Diese sollten allerdings wissenschaftlich gesichert sein. Stimmt etwas nicht, wird der Anspruch eines Handbuchs fragwürdig: bei Schwanitz etwa im Geschichtskapitel mit der falschen Behauptung, die Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki seien am gleichen Tag, „am 6. August 1945" (S. 204), abgeworfen worden.

In sechs Durchgängen hat er, manchmal allzu rigoros, das „Bildungswissen einer sprachlichen Massage unterworfen", und läßt so Revue passieren, was über Geschichte, Literatur, Musik, Kunst, Ideologien und Geschlechterdebatte bekannt sein sollte.

Diese Kapitel vermitteln sicherlich wichtige Informationen, nur das Schwanitz nicht erklärt, nach welchen Kriterien er sie ausgewählt hat. Denn wer bestimmt, daß es wichtig ist, Figuren wie Don Quijote, Hamlet, Faust u.a. zu kennen ?

Sind Gargantua & Pantagruel oder Jean Christophe oder Der kleine Prinz nicht auch wichtig ?

Bildung bleibt unhinterfragt eine „Glaubensgemeinschaft", ein unfaires Kommunikationsspiel einer Elite (vgl. S. 395) Auch wenn die Kapitel über „Sprache" und „Können" diese unfairen Strukturen benennt, diskutiert Schwanitz keine Alternativen.

Wer interessiert ist, läßt sich auf dieses Spiel ein oder wird weiterhin ausgegrenzt.

Auch wer dieses Werk auswendig lernt, weil es angeblich das „ganze Marschgepäck" enthält, hat keine Garantie, nach der Lektüre ein gebildeter Mensch zu sein. Denn Schwanitz' Werk nimmt Bildung nicht mit wissenschaftlichem Standard ins Kreuzverhör.

Es ist ein subjektiver Leitfaden oder Wegweiser durch den Dschungel „Bildung" mit dem Risiko, vermeintliche Gewißheiten für selbständiges Denken zu halten.

Eine andere Perspektive im Umgang mit dem (noch) dominanten Medium der Bildung, den Büchern voller Literatur, hat der Literaturwissenschaftler Burghard Damerau.

Für ihn sind kritische Fragen wichtig. Nachdenken über vermeintliche Selbstverständlichkeiten ist das Thema seines Essays „Literatur und andere Wahrheiten". Damerau prüft, ob der Wahrheitsbegriff fürs Verständnis der Literatur hilfreich und tauglich ist.

Sicher ist, daß die Realität und die fiktionale Welt der Literatur nicht identisch sind, doch „Erfindung und Wahrheit, Phantasie und Wissen (...) schließen sich nicht gegenseitig aus" (S. 142). Literatur ist vielmehr ein eigener Modus der Wirklichkeitsaneignung, und ob er brauchbar ist oder nicht, entscheidet die Praxis, der gesellschaftliche Diskurs. Literatur, ist sie relevant, bewegt das Denken und die Wahrnehmung. Das macht sie unverzichtbar.

Und diese Erkenntnis ist ein Trost, denn sie motiviert trotz der Konkurrenz visueller Medien zum Lesen. Dafür ist Damerau ausdrücklich zu danken.

HANS-DIETER GRÜNEFELD

■ *Nicht Bildungsromane, sondern Bücher über Bildung, mal locker, mal kontroversiell*

Die Bücher

Dietrich Schwanitz |**Bildung. Alles, was man wissen muß**| Eichborn Verlag Frankfurt/M. 1999, geb.; 544 S.; DM 49, 80/öS 364/sFr 46

Burghard Damerau | **Literatur und andere Wahrheiten**| Warum wir ohne Bücher nicht sein wollen, Aufbau Verlag Berlin, geb.; 165 S.; DM 24/öS 175/sFr 23, 40

Sieger der Menschlichkeit

Unter Stalin wurde mehr als ein Achtel aller Sowjetbürger zum Tode verurteilt - durch Hinrichtung oder Gulag. Janusz Bardach wird 1939 als junger polnischer Jude und „Kapitalist" zum Spielball von NS-Regime und Roter Armee. Das für ihn fremde Motto „vertraue niemandem, nicht einmal dir selbst" ist sein Verhängnis, und dem Tod im selbst ausgehobenen Grab entgeht er – nicht nur einmal - wie durch ein Wunder. Verurteilt zu zehn Jahren Arbeitsdienst im sibirischen Lager Kolyma, dem kältesten bewohnten Ort der Erde, erlebt Bardach menschliche Abgründe, die den Leser in einen Tunnel ziehen, an dessen Ende immer noch Grausameres wartet. Unter inhumanen Bedingungen gelingt es Bardach Leben, Verstand und Menschlichkeit zu bewahren. „Kolyma hatte mich gelehrt, daß der Verlust der menschlichen Würde nicht nur ein Nebenprodukt unserer Lebensbedingungen im Lager war; sie war ein Teil des Plans. Die Absicht war nicht nur, soviel Arbeit wie möglich aus uns herauszuholen, sondern auch, uns auf die Stufe von Tieren zu drücken." Nach Jahren in der Goldmine gelingt es ihm, als Pfleger im Krankenhaus unterzukommen – der einzige Schutz vor Hunger und Kälte. Hier findet er hohe Funktionäre des Systems, sogar den ehemaligen Lagerleiter, als Gefangene wieder und erkennt, daß „...poetische Gerechtigkeit herrscht. Die Verhaftungswellen (...) verwandelten die Untersuchungsbeamten von gestern in die Gefangenen von heute, und die Opfer der Folter trafen manchmal ihre eigenen Folterer wieder." 1945 wird Bardach begnadigt und muß erfahren, daß seine ganze Familie exekutiert worden ist. In Amerika beginnt er ein neues Leben und gilt heute als Koryphäe der plastischen Gesichtschirurgie.

Bardach erzählt seine Geschichte und verzichtet dabei gänzlich auf Selbstmitleid. Weder versucht er, politische Systeme zu analysieren, noch Partei zu ergreifen, wodurch dem Leser Freiraum für eigene Schlüsse gelassen wird.

EVA TINSOBIN

Zum Buch
Janusz Bardach und Kathleen Gleeson |**Der Mensch ist des Menschen Wolf**| Mein Überleben im Gulag. dtv, 2000. DM 38/öS 285/sFr 36

Tagebuchroman

Der Plot ist einfach: Der Monat Mai im Leben dreier junger Deutscher im heutigen Berlin. Kai, Marc und David versuchen über die Runden zu kommen.

Es passiert nicht gerade viel in diesen Tagen, aber es könnten entscheidende sein. Kurz das Aufflackern von Eifersucht, Wünschen, Zukunftsplänen und dann geht es wieder weiter. Nichts besonderes eben. Der nächste Monat wird ähnlich verlaufen, die Perspektiven sind marginal. Möglicherweise.

So richtig interessieren tut es einen ja nicht. Man hört sich die Geschichten an, in ihrer unprätentiösen Sprache, will sagen in einem schlichten, flott lockeren, lakonischen Jargon, wie man es im Café oder auf einer Party tun würde.

Trotzdem wird das Buch sicher gut ankommen. Es vermittelt das Lebensgefühl von heute, das sich allerdings nicht sehr von dem früheren unterscheidet.

Drei Autoren, zwei Männer und eine Frau haben diesen Tagebuchroman geschrieben. Jede Person hat einen eigenen Autor und deshalb sind auch die Perspektivwechsel in der Geschichte ganz reizvoll.

■ *Fazit: Es schadet nicht, wenn man das liest, aber man hat auch nicht viel verpaßt, wenn man es nicht tut.*

Zum Buch
Alexa Henning von Lange, Till Müller-Klug, Daniel Haaksman |**Mai 3D**| Quadriga bei Ullstein, 2000. 200 S., DM 28/öS 204/sFr 26

Im Weinviertel wird wieder ermittelt. Gendarmerie-Inspektor Simon Polt löst seinen zweiten Fall

Alfred Komarek Blumen für Polt

»Atmosphärisch dicht wie einst Friedrich Glauser ...«
(Wochenspiegel Saarbrücken)

192 Seiten, S 218.-, DM 29.80
ISBN 3-85218-321-9

haymonverlag

Von der Börse und von Hinterhöfen

Zwei Titel sind es, die hier kongenial und diametral einander gegenüber stehen. Beide erzählen sie von Frauenexistenzen – und von Welten, die sich auch auf zwei verschiedenen Sternen abspielen könnten – ganz wie im wirklichen Leben.

Sonja Lindberg debutiert mit dem Roman Einmal zum Mond und wieder zurück (Ullstein TB). Anna, die Ich-Erzählerin, hat eine schwerreiche und ziemlich miese Kindheit hinter sich. Offenbar tröstet Geld aber doch - sie tritt in die Fußstapfen ihres Herrn Vater und schaffte es, in Papas Firma nicht nur als Börsenfachfrau ernst genommen, sondern sogar gleichberechtigte Partnerin zu werden.

Als fröhliche Single, die sich die Männer aussucht und sich eigentlich nicht binden will, zieht sie mit ihrer besten Freundin Sabine durch die Bars der Münchner Schickeria – und wie es das Schicksal dann so will (frau kennt das ja), begegnet sie bei Champagner und Small-Talk auf einer Vernissage Paul, dem jungen Wilden (Maler).

Große Liebe, noch größere Widerstand der Eltern, die allergrößte Hochzeit, und natürlich geht es schief. Und siehe da, nicht das liebe Geld ist die Ursache des Scheiterns (Paul macht sich im Laufe der Zeit ganz veritabel) – sondern eine sehr unterschiedliche Auffassung vom Glück: Paul träumt von Kindern, Anna schluckt heimlich die Pille. Er betrügt sie mit seiner Galeristin, die auch prompt von ihm schwanger wird.

Nein, ich finde eigentlich nicht, daß es ein gutes Buch ist, zu platt kommen da Situationen daher, und als Anna auch noch dem krebskranken Paul verzeihend zu Hilfe eilt und die andere Frau samt Tochter (die auf den Namen Anna hört) ins Herz schließt, ist mir persönlich viel zu dick aufgetragen. Aber: es gibt sehr schöne poetische Passagen, in denen Anna innere Rückschau hält und über das Wesen der Liebe und die Soll-Bruchstellen von Beziehungen reflektiert. Warum sie als Frau der Neunziger Paul nicht einfach sagt, daß sie lieber kinderlos bleiben möchte, verstehe ich nicht. Vielleicht liegt es am Bewußtsein – schade, daß eine Frau, die in einer Männerdomäne eine Koryphäe ist, stets und beharrlich in der männlichen Form von sich spricht.

Auf der schattigeren Seite ist Erika unterwegs. Vielleicht um einen Tick älter als Anna und nicht weniger lebensfähig, wenn auch die Ökonomie anders gelagert ist. Als Putzfrau bringt sie ihre Familie durch, der Ausblick aus dem Fenster ist nicht ganz so romantisch wie bei Anna, es handelt sich um den diskreten Charme von Fabriksschloten, und in der hintersten Pfalz gibt es familiären Anhang, der einer sehr braunen Scholle eng verbunden ist. Im Grunde wird rundherum sehr viel fremdgegangen, der Vater des zweiten Kindes ist ein versoffener Loser, Mann Nummer eins hat eine Tochter hinterlassen, die sich als Tussi vom Dienst in eine andere gesellschaftliche Liga hinaufschläft und mit der unverwechselbaren Verachtung einer, die meint aufgrund eines makellosen Körpers was "geschafft" zu haben, auf ihre Mutter herabblickt.

Aber Erika ist nicht dazu gemacht, sich davon beeinträchtigen zu lassen. Sie kriegt ihr Leben in den Griff, weil sie sich auf ihre große Klappe, einen gehörigen Sex-Appeal und ihr Lebensfreude verläßt. Vom Putzeimer schafft sie es zum Computerarbeitsplatz im Amt. Und zieht mit ihrem langjährigen Liebhaber dann durch die Lande, wenn es paßt – oder mit ihrer schwarzen Freundin, die es als Besatzungskind auch nicht leicht hat, auf ländliche Tanzfeste. „Hemshof Blues" ist ein wunderbares Buch, erschienen im Rhein-Mosel-Verlag, Reihe Regional-Romane. Und die Autorin Monika Böss ist vielleicht machen LeserInnen schon als Anthologie-Autorin des MILENA-Verlages begegnet.

SYLVIA TREUDL

■ *Einmal Lesestoff und einmal zum Mond – und bitte dort bleiben …*

Zum Buch

Monika Böss |**Hemshof Blues**| Roman, Rhein-Mosel-Verlag 1999 Reihe RMV-Regional-Romane, TB 222 Seiten, DM 17,80/öS 130/sFr 17

Sonja Lindberg |**Einmal zum Mond und wieder zurück**| Roman Ullstein 2000, TB, 256 Seiten, DM-sFr 14,90/öS 109

»Ein virtuoses Spiel mit Wirklichkeit und Fantasie«

»…eine Odyssee, wie sie faktengesättigter, aber auch verwirrender und spannender kaum geschildert werden kann.« *Tilman Krause, Die Welt*

»Fiktion geht in Wirklichkeit über, Wirklichkeit in Fiktion. Wie Gerhard Roth diese Metamorphose gestaltet hat, ist ein Kunststück allerersten Ranges.« *Günter Kaindlstorfer, Der Standard*

320 Seiten. Leinen.
DM 39,80/sFr 37,–/öS 291,–
ISBN 3-10-066612-7

S. FISCHER
www.s-fischer.de

Schritte unter Wasser

Der Titel beschreibt genau jenen Zustand, in dem die politisch verfolgte Heldin nach ihrer Entlassung aus dem Militärgefängnis lebt: Einerseits ist die Schwerkraft der Verhältnisse aufgehoben und die Glieder sind so merkwürdig leicht, und andererseits ist das Medium um den Körper herum so zäh und läßt Bewegungen nur widerwillig zu.

Sara ist in die Fänge der argentinischen Militär-Junta geraten. Wie beim Militär üblich, hängt nichts logisch sondern alles nur gewaltsam zusammen. Für Sara ist es beinahe schon belanglos, über den Grund ihrer Verhaftung zu räsonnieren, da einem Regime ohne Hirn mit Gedanken ohnehin nicht beizukommen ist. Selbst nach ihrer vorläufigen Freilassung werden die Gegner ständig überwacht und drangsaliert.

Wenn schon in einer sogenannten demokratischen Gesellschaft die Frauen von der Macht ausgeschlossen sind, wie stark sind dann erst die Repressalien gegenüber Frauen in einer militärischen Welt!

Kleinste Formulierungen können in dieser gereizten Atmosphäre schon zu voller Verzweiflung führen, etwa die Verwendung des Begriffes „mein Kind", woraufhin sofort der Vorwurf folgt, Sara hätte durch ihren Gefängnisaufenthalt ihr Kind im Stich gelassen.

Der Roman ist bedrückend, nicht nur wegen der Grausamkeiten des Militärs und der vorgeschützen Ideologie eines reinen und gesäuberten „Vater"-Landes. Für den Leser stellt sich auch die Frage, wie man als Individuum überleben kann, wenn die Gesellschaft nichts als Verachtung und Vernichtung im Sinne hat. So gesehen ist jede Militärdiktatur näher an unsrerer Haut, als wir es oft wahrhaben wollen. Und tatsächlich gibt es Tage, die wie Schritte unter Wasser abfolgen. HELMUTH SCHÖNAUER

■ *Ein bedrückend-starker Roman über Repression und Militärdiktatur*

Zum Buch Alicia Kozameh |**Schritte unter Wasser**| Roman. A.d.Argentin. von Erna Pfeiffer. Milena 1999, 178 S., DM 29/öS 198/sFr 28

Die Nichtgenugwissende

Mila wächst in einem bulgarischen Dorf bei ihren Großeltern auf. Wie alle Kinder ist sie neugierig, hat aber auch den Spürsinn für Verbotenes, für unbequeme Fragen an die Eltern, die selten zu Besuch da sind und gar nicht gerne darauf eingehen. Aus dem Blickwinkel eines pubertierenden Mädchens erzählt Rumjana Zacharieva aus Bulgarien, deren Literatursprache Deutsch ist, in „7 Kilo Zeit" von skurrilen Erlebnissen während der sozialistischen Ära. Indem sie (auto-)biographische und szenische Passagen wie ein Labyrinth verschachtelt, entlarvt sie so manche Banalität des sozialistischen Alltags. Der Faden bleibt fest in Zacharievas Hand. Ihr distanzierter Blick läßt zugleich nächste Beobachtung vermuten. Etwa beim Thema Alkohol: „Satan, schrie der Pope außer sich, weiche von mir! Aber...vorher schenk mir noch einen ein." Ihr zweiter Roman setzt die literarische Revision der eigenen Geschichte fort. Mila ist Schriftstellerin geworden, ihr jugendliches Talent hat sie als Berufung erkannt. Doch der Preis ist ein unermüdlicher Kampf mit körperlichen Pfunden, metaphorisch ein „Bärenfell", das sie durch Fasten und beim Bergsteigen allmählich abstreift.

Die beiden Romane von Rumjana Zacharieva bewegen sich in der Tradition der Entwicklungs- und Schelmenromane, die Realismus und Schlitzohrigkeit, Eitelkeit und Menschenfreundlichkeit zu einem unverbrüchlichen Ganzen verbinden. Sie haben sowohl einiges von der tiefsinnigen Psychologie Fjodor Dostojewskis als auch manches von der Scharfzüngigkeit eines Satirikers wie Aziz Nesin. Sie bieten erstrangige Leseerlebnisse und zeigen, daß Rumjana Zacharieva konsequent ihren Weg geht

HANS-DIETER GRÜNEFELD

■ *Überraschende Dorfgeschichten im Stil gelungener Schelmenromane.*

Zum Buch Rumjana Zacharieva |**7 Kilo Zeit**| Roman, Horlemann Verlag 1999, geb.; 252 S.; DM 32/öS 234/sFr 29,50
Rumjana Zacharieva |**Bärenfell**| Roman, Horlemann Verlag 1999, geb.; 174 S.; DM 29, 80/öS 218/sFr 27, 50

Barbara Frischmuth
Fingerkraut und Feenhandschuh
Ein literarisches Gartentagebuch
Mit 16 doppels. Farbfotos
160 Seiten. Geb. ÖS 291,00
ISBN 3-351-02861-X

Eva Strittmatter
Erwin Strittmatter
Du liebes Grün
Ein Garten- und Jahreszeitenbuch
Mit 80 Fotos von Rainer Fischer
160 Seiten. Geb. ÖS 291,00
ISBN 3-351-02879-2

Aufbau-Verlag

Fordern Sie unser kostenloses Kundenmagazin an:
PF 193, 10105 Berlin
www.aufbau-verlag.de

Von Gartenlüstlern und Poeten

Ohrenschmaus!

Kaum eine andere Epoche löst bei Zuhörern, Lesern oder Betrachtern eine derartige Faszination aus wie das Mittelalter. Spätestens seit „Der Name der Rose" zum Inbegriff für alles geworden ist, was thematisch um das Mittelalter kreist, werden gerne Spots auf dieses dunkle Zeitalter gerichtet. Bühne frei für Ken Follets „Die Säulen der Erde" – in drei Variationen!

Wer sich im expandierenden Markt der Audio-Produktionen umblickt, kann allmählich froh sein, hier noch Hörspiel zu erhalten, wo auch Hörspiel 'draufsteht. Leonhard Koppelmann hat in seiner Bearbeitung nicht geschummelt: Perfekt die Umsetzung der 1152 Seiten des Romans in szenische, akustisch fassbare Darstellungen. Exzellente Sprecher wie Nina Hoger, Dietmar Mues, Ernst Jacobi oder Günter Lamprecht brillieren in kleineren wie größeren Rollen. Die gekonnt eingesetzte Originalmusik von Henrik Albrecht, eingespielt vom WDR Rundfunkorchester, und vor allem die Geräusche, schaffen die richtige Atmosphäre des 12. Jahrhunderts. Die Geschichte um den Bau einer sagenhaften Kathedrale ist Hörkino in seiner eindrucksvollsten Form.

Nun ist Hörspiel nicht für alle Ohren die Offenbarung, aus nicht zu diskutierenden Gründen mag der ein oder andere eine Lesung vorziehen. „Die Säulen der Erde" beweisen eindrucksvoll, dass Hörspiel und Lesung keine Konkurrenz sind, sondern wunderbar, sich einander ergänzend, auch unterschiedliche Schwerpunkte in der Darbietung des Stoffes setzend, die Bandbreite des Mediums Audiobuch aufzeigen.

Warum also mit Erscheinen des Hörspiels die herausragende Lesung von Joachim Kerzel aus dem Lübbe Audio Programm genommen worden ist, ist plausibel nicht zu begründen. Also, Augen auf und noch schnell zugeschlagen, wenn dieses Schmuckstück irgendwo in einem Regal beim Händler steht. Und wer der englischen Sprache mächtig ist, der sollte sich die zwar extrem gekürzte, dafür aber Überaus akzentuiert und mit viel Vehemenz und Engagement vorgetragene Lesung „The Pillars Of the Earth" von Tim Piggot-Smith gönnen.

Keine dieser Variationen stellt eine Doppelung des Stoffes dar, im Gegenteil, facettenreich wie selten wird das Mittelalter lebendig. Und noch etwas schaffen diese Audiobücher: sie wecken Leselust, Lust, die Stellen zwischen den Szenen bzw. Zeilen zu füllen und sich entspannt und erwartungsfroh den über 1000 Seiten zu stellen. Wohl an!

RAINER SCHEER

Ken Follett: **DIE SÄULEN DER ERDE.** Hörspiel. Bearbeitung und Regie: Leonhard Koppelmann. Mit Ernst Jacobi, Gisela Trowe, Christian Redl, Udo Schenk, Dietmar Mues u.a. Lübbe Audio 1999. 6 MC / 7 CD, ca. 510 min., ca. DM 79,90/öS 590/sFr 79,90 (MC) und DM 89,90/öS 665/sFr 89,90.
Der Roman ist bei Bastei Lübbe, Bergisch Gladbach, erschienen.

Ken Follett: **DIE SÄULEN DER ERDE.** Lesung. Gekürzte Textfassung. Gelesen von Joachim Kerzel. Lübbe Audio 1997 (vergriffen)

Ken Follett: **THE PILLARS OF THE EARTH.** Lesung. Gekürzte Textfassung. Gelesen von Tim Piggot-Smith. Simon & Schuster Audioworks 1989. 4 MC, ca. 360 min., ca. 59 DM (Petersen Buchimport).

STEINFELTS HÖRTIPS

1. Ein prachtvoll gelungener Zugang in die Literatur des großen **Alexander Puschkin:** „Stationen eines Dichterlebens". Lyrik und Prosa auf einer Doppel-CD in einem exquisiten Booklet. Herausgegeben von Heike Mund, zusammen mit der deutschen Puschkin-Gesellschaft und dem Insel-Verlag. Ein Kleinod, sowohl was Aufmachung, Tonqualität als auch Auswahl betrifft. Valve-Hearts heißt der feine-kleine Betrieb in Köln, der auch andere Klangereignisse in höchster Qualität anbietet. (Bestellungen: http://www.valve-hearts.de oder e-mail: valve-hearts@t-online.de)

2. „Die Erfindung der Poesie", eine mittlerweile wohlbekannte, umfangreiche Sammlung von Gedichten „aus den ersten viertausend Jahren" (Eichborn Verlag), erstellt von **Raoul Schrott**, liegt jetzt, von Schrott gelesen und kommentiert, bereit für Ihren CD-Player. Da braucht es keine weitere Einführung mehr, nur noch: Zeit & Muße. Entrückung stellt sich ganz von selbst ein! Eine empfehlenswerte Version des Schmökers auf drei CDs. (Eichborn Die andere Bibliothek im Ohr. Musik und Regie: Klaus Buhlert. Produktion: BR /hr /ORF)

3. Pure Hörverführung: Ein sinnlicher Klassiker der Weltliteratur, „Hic & Hec oder die Stufenleiter der Wollust" von **Comte de Mirabeau.** Mathieu Carrière liest den erotischen Erreger, Inhalt und Vortrag stimmen, nur das Cover kommt etwas spekulativ daher. Gesamteindruck: Garantiert heiße Ohren, ausgezeichnete Textauswahl, elegantes Hörerlebnis mit Pfiff. (Der>Audio<Verlag, Berlin. e-mail: info@der-audio-verlag.de)

Billig, aber gut!

Lesenswerte Taschenbücher, zusammengetragen von Gerhard Altmann

Er ist da: Der geniale New York-Roman **Der Himmel unter der Stadt** von COLUM MCCANN hat endlich das Licht der Taschenbuchwelt erblickt und wartet nur darauf, gekauft und verschlungen zu werden. Der irische Autor, der seit Jahren in der amerikanischen Metropole lebt, hat es geschafft, eine literarische Verbindung zwischen dem höchsten und dem tiefsten Punkt New Yorks herzustellen. Berührend, poetisch und absolut fesselnd!

„Brillant! Satz für Satz ist JAMES SALTER der Meister" - so urteilt Richard Ford über das Buch **Lichtjahre**, das auf eindrucksvolle Weise das langsame Scheitern einer scheinbar perfekten Ehe schildert. Salter schildert beinahe liebevoll das Ende einer Liebe. Marie Claire: „Ein literarisches Meisterwerk."

Im Lesesessel verreisen - LIEVE JORIS' Buch **Mali Blues** macht es möglich. Wer das Buch einmal aufgeschlagen und „Sobald ich die warme Abendluft von Dakar spüre, weiß ich, daß es richtig war herzukommen", gelesen hat, befindet sich schon im unausweichlichen Einflußbereich dieses Buches. Eine wahre Lesefreude!

Eine **Chinesische Reise** bereitet hingegen der Band von GEORG BLUME und CHIKAKO YAMAMOTO. Diese Reise, bei der man sowohl politisches Wissen als auch Alltagsszenen sammelt, führt von Peking nach Guandong, wo Milliardäre, Rockmusiker und Medienzaren zu Hause sind, nach Sechuan, Xinkiang, Tibet und Shanghai. Aufschlußreich und unterhaltsam.

Wer keine Scheu vor dicken Wälzern hat, dem seien **Vernimm mein Flehen** von ANN-MARIE MACDONALD und **Das Winterhaus** von JUDITH LENNOX - beide bei Piper erschienen - ans Herz gelegt. Während MacDonald auf knapp 700 Seiten ein opulentes Familienepos ausbreitet, steht Lennox' Buch „in bester Tradition des romantisch-realistischen Gesellschaftsromans" (Brigitte). Viele Seiten mit viel Gefühl!

Einen Reiseführer durch die Literaturwelt hält ROLF VOLLMANN mit dem Werk **Die wunderbaren Falschmünzer** bereit. Dieser „Roman-Verführer 1800 bis 1930" verlangt zwar höchste Konzentration, macht jedoch immensen Spaß und Gusto aufs Weiterlesen. Prädikat: gescheit!

Irland-Fans aufgepaßt: **Abschied von der Liebe** heißt der Erzählband von COLM O'GAORA, dem Fischer allen Anhängern den Grünen Insel-Literatur beschert: Liebe und Verlust sind die Themen des jungen Autors, der durch melancholischen Humor und Scharfblick besticht. Very irish!

George Blume/Chikako Yamamoto| **Chinesische Reise**| Provinzen und Städte in der Volksrepublik. Wagenbach 1999, 155 S., DM 19,80
Lieve Joris |**Mali Blues**| Ein afrikanisches Tagebuch. Piper 2000, 311 S. DM 18,90/öS138/sFr 18
Judith Lennox |**Das Winterhaus**| Piper 1999, 540 S, DM 18,90/öS 138/sFr 18
Ann-Marie MacDonald |**Vernimm mein Flehen**| Piper 1999, 683 S., DM 16/öS 117/sFr
Colum McCann |**Der Himmel unter der Stadt**| rororo 2000, DM 16,90/öS 123/sFr 16
Colm O'Gaora |**Abschied von der Liebe**| Erzählungen. fischer 2000, 154 S., DM 16,90/öS 123
James Salter |**Lichtjahre**|rororo 2000, DM 19,90/öS145/sFr 19
Rolf Vollmann |**Die wunderbaren Falschmünzer**| btb 2000, 1081 S., DM 32/öS 234/sFr 29,50

Die goldenen Zwanziger
The roaring twenties

Berlin, 1923. Im Tiergarten findet man die Leiche einer jungen Prostituierten. Ihre Freundin scheint mehr zu wissen. Nicht nur die Polizei heftet sich an ihre Fersen – auch der britische Geheimdienst. Ein tödlicher Wettlauf beginnt ...

IM DUNKEL BERLINS

Börsenschieber
Spekulanten
Invaliden
Inflation
Stricher
Transvestiten
Nutten
Seidenstrümpfe
Kokain

Manfred Lührs: Im Dunkel Berlins
Roman. 318 Seiten. Gebunden DM 39,80

Tanzpaläste
Lichtspielhäuser
Jazzbands
Shimmy
Saxophon

RECLAM LEIPZIG

Sylvia Treudl (Hg)
Herzwärts

Falling in love, vom Flash des ersten Augenblicks, dem Achterbahnfahren, Fliegen, Taumeln und Stürzen.
Zwanzig Autorinnen aus dem deutschsprachigen Raum über den Moment des Verliebens.

Sylvia Treudl (Hg):
Herzwärts
Geschichten zum Verlieben

Geb., 241 Seiten
ÖS 248,-
DM 36,-
sfr 35,-

Milena Verlag
A-1080 Wien, Lange Gasse 51
Tel. (01) 402 59 90 / Fax (01) 408 88 58

Vagina als Sprache

Nicht alle Tage findet sich ein Edelstein unter irgendwelchem Geröll. Die Memoiren der Nell Kimball sind ein solcher.
Ein Landmädchen aus dem mittleren Westen der USA läuft mit vierzehn Jahren von zu Hause weg. Die ersten sexuellen Erfahrungen mit einem Spieler und der Wunsch, mehr von der Welt zu sehen, bringen Nell Kimball nach St. Louis. Unterstandslos, erinnert sie sich an die Worte ihrer Tante Letty: „Jedes Mädchen sitzt auf einem Vermögen und weiß es nicht." Nell besinnt sich ihres Vermögens und beginnt ihre Karriere im damals berühmtesten Etablissement von St. Louis. Hat einen Liebhaber, der ihr ein Heim einrichtet. Als die Ehefrau dahinterkommt, wagt er es nicht, seine soziale Stellung aufs Spiel zu setzen. Nell verliebt sich in einen Tresorknacker, wird Hausfrau und Mutter. Als der Ehemann bei einem Bruch erschossen wird, ist sie wieder auf sich gestellt. Bringt sich notdürftig über die Runden, bis sie schließlich ihr eigenes Bordell eröffnet. „Ein Puff ist ebenso schwer zu leiten wie ein Stahlwerk."

Die Erkenntnisse und Einsichten der Nell Kimball sind direkt und unverblümt. Sie nimmt sich kein Blatt vor den Mund, erzählt Tatsachen aus ihrer Sicht, und sie weiß sehr genau, wovon sie spricht. Obwohl sie keine „Gebildete" ist, wie sie betont, verfügt sie über einen klaren Verstand und über subtile Kenntnisse des Milieus.

MANFRED CHOBOT

■ *Die Memoiren der Nell Kimball sind nicht nur ein authentisches Zeugnis der Halbwelt um die Jahrhundertwende der amerikanischen Südstaaten, vielmehr ein literarisches Dokument über Religion und Moral, ein Buch, das dem Leser zudem Vergnügen bereitet.*

Zum Buch
Nell Kimball |**Memoiren aus dem Bordell**| Redigiert von Stephen Langstreet. Aus dem Amerikanischen von Reinhard Kaiser. Die andere Bibliothek: Eichborn Verlag 1999, Frankfurt.
408 S., DM 49,80/öS 361/sFr 46

Vagina als Sprachmosaik

Der Anstand verbietet es, über die Vagina zu sprechen, zumindest öffentlich. Es gibt eine Zensur, dieses Wort in anderem als medizinischem Zusammenhang zu verwenden. Oder ist es falsche Scham, Doppelmoral, ein noch nicht erkanntes Tabu, sind wir immer noch verklemmt? Eve Ensler ist eine Frau, die genau wissen will, worüber sie spricht, worüber andere Frauen sprechen, wenn sie „Vagina" sagen. Es mangelt nicht an Wörtern, es mangelt an Körperbewußtsein, an einer Sprache, die meint, was sie sagt. Aus über zweihundert Interviews mit Frauen hat Eve Ensler ein Buch komponiert, dessen Theaterversion in den USA bereits sehr erfolgreich war. In der Leseversion bilden informative und poetische, lyrische und journalistische Passagen ein Sprachmosaik zur Vagina als „kostbaren, großartigen und lebensspendenden Teils" der Frauen. Sie berichten zögernd, doch ehrlich über ihre Vagina: als Körperzone sexuellen Erlebens, als Ort für Vergewaltigung und Verstümmelung, als „opernhaft weit aufgerissenen Mund" bei der Geburt eines Kindes. Sie sprechen von schrecklichen, von witzigen, von demütigenden und von Erfahrungen, die das Selbstbewußtsein gestärkt haben: kurz, sie reißen sprechend innere Mauern ein.

Immer jedoch hat Eve Ensler bei den Texten darauf geachtet, daß die Würde der Frauen gewahrt bleibt. Deshalb hat dieses Buch (auch für Männer) etwas Berührendes, denn die Körperfeindlichkeit unserer Kultur wird unmittelbar bewußt.
Die Edition Nautilus hat dieses mutige Buch dankenswerter Weise in schöner Gestaltung auf den Markt gebracht.

HANS-DIETER GRÜNEFELD

■ *Ein Buch, das keine Tabus verletzt, sondern diese anspricht: vehement, wild, liebevoll. Erfahrungen, Träume, Wünsche – gegen die Körperfeindlichkeit unserer Kultur.*

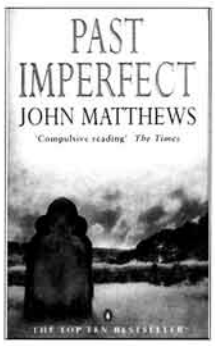
Zum Buch
Eve Ensler |**Die Vagina – Monologe**| Edition Nautilus, 2000, geb., 117 S.; DM-sFr 24, 80/öS 181

LITERATURZEITSCHRIFT
PODIUM

Thema: Rußland
das neue Doppelheft 113 /114
184 Seiten, öS 160,– / DM 28,–
Redaktion: D'Orsay-G. 3-5/2/13
A-1090 Wien, Fax: 01/925 94 17

ORIGINALAUSGABEN

Bücher-Highlights aus aller Welt – ausgesucht von Brigitte Schneider

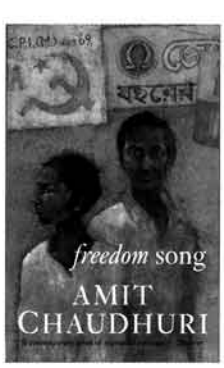


John Matthews
Past Imperfect
Penguin 1999
628 S.
DM 20/öS 140

Im Traum sieht der 11jährige Eyran Weizenfelder schimmern wie Gold unter der glühenden Sonne – Fragmente einer Erinnerung an seine frühe Kindheit in England – in Wirklichkeit befindet er sich im Wagen der Eltern en route nach Escondido, in seine neue kalifornische Heimat. Kurze Zeit später folgt der tragische Unfall auf der Straße – wird der Junge überleben?

In der Parallelerzählung, allerdings gut 30 Jahre vor diesem Unfall, wird im Süden Frankreichs ein etwa gleichaltriger Junge Opfer eines Sexualverbrechens, er überlebt den Überfall fürs erste, wir kennen den Attentäter ... Im Zentrum der Ermittlungen steht Dominic Fornier, gewiefter Kommissar, der einen Zusammenhang zwischen den beiden Fällen ahnt.

So spinnt sich ein Faden durch den Roman, dessen Sprache im Detail an die Präzision eines Drehbuchs herankommt und dem Publikum die Spannung der Ereignisse wie im Thriller präsentiert. In wohldurchdachte Komposition zeigen sich die Untersuchungen und letztlich die Aufdeckung des Verbrechens auf über 600 Seiten fesselnd bis zum Schluß.



Amit Chaudhuri
Freedom Song
Picador 1999
198 S.
DM 20/öS 140

Mögen Sie Indien, Kalkutta im speziellen, darüber hinaus Familiengeschichten mit vielen Namen, deren Aussprache sicherlich einiges an Übung erfordert, und das zusammen reichlich bildhaft erzählt? Dann werden Sie Gefallen und Freude finden an dieser liebevollen Prosa. Wir erfahren über das facettenreiche, bengalische Leben von Khuku und ihrem Mann Shib, beide schon betagt, sowie über die Heiratspläne des Familienclans für Bhaskar, Khukus Neffen, der mit seinem Leben nicht viel vorhat.

Indisches Leben in Segmenten aus einer gesellschaftlich relativ wohlbehüteten Atmosphäre, Mittelschicht würde man es wohl nennen, wird hier ruhig geschildert, streßfrei sozusagen, gerade so als würde uns eine an verschiedenen Standorten positionierte Kamera erzählen.

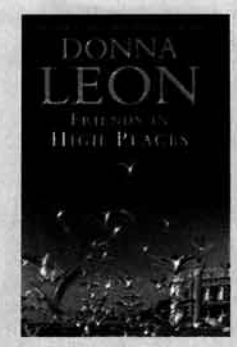
Auf alle Fälle ist die Eleganz von Chaudhuris Sprache sicher beeindruckend und wir sind überrascht von seiner Vielfalt an sinnlicher Wahrnehmung.

Dick Francis
Field of Thirteen
Jove Books
289 S.
DM 20/öS 140

Erzählungen von Dick Francis sind rar. Hier hat man die Gelegenheit gleich 13 am Stück zu lesen. Und sie spiegeln zu einem Teil seine Entwicklung als Krimiautor wider, obwohl alle Erzählungen ein wenig aktualisiert wurden. Sie entstanden zwischen 1970 und 1998. Teils veröffentlichte er sie schon in Zeitschriften oder hat sie direkt für diesen Band geschrieben. Sein Kernthema taucht immer auf. Wieder ist der Rennplatz oder das Leben um die Rennbahn und deren Menschen, Jockeys wie Pferdebesitzer oder Sportreporter, Mittelpunkt seiner Geschichten: sei es eine Bombendrohung, Wettbetrug, ein Mord oder der Diebstahl eines Rennpferdes. Vielleicht ist die kleine Form nicht einmal so schlecht für Francis.
Er konzentriert sich dabei mehr auf einen pointiert angelegten Handlungstrang und überfrachtet die Geschichte nicht mit Nebenhandlungen, wie es zuletzt in seinen Romanen immer stärker der Fall war. Seine Figuren schlittern sehr leicht in eine Extremsituation, entweder wenn sie den Coup ihres Lebens landen wollen oder wenn sie sich einer Bedrohung stellen.
Mit leichter Hand und oft mit einem Augenzwinkern spielt Francis mit seinen Figuren und läßt sehr oft eine menschliche Komponente hochkommen. So bieten seine Geschichten einen kleinen Kosmos, der nicht nur Freunde der Rennathmosphäre animiert schnell alle Storys zu lesen. (Als Hardcover jetzt bei Diogenes erschienen.)

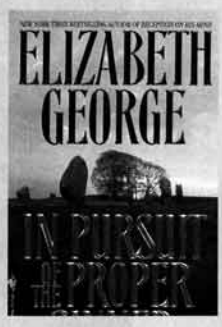
PETERSEN BUCHIMPORT

TOPTITEL IN ORIGINALVERSION



Dieses Mal gerät Commissario Brunetti arg in die Bredouille: Unter wachsendem Druck seiner Vorgesetzten ermittelt er in einem mit der Mafia in Verbindung gebrachten Raub und tödlichen Unfall. Dann führen die häuslichen Dissonanzen auch noch zum Eklat, als Paola, seine Frau, auf illegale Weise ihren Protest gegen Sex-Tourismus öffentlich kundtut. Die brisante Verquickung von Beruf und Privatleben fährt ihn in den riskanten Sog eines schmutzigen Geschäfts.
Donna Leon |**Friends in High Places**| DM 53

Ein Theaterregisseur erschießt sich in der Nacht seines größten Triumphes. Eine junge Camperin in den Mooren von Derbyshire wird totgeschlagen. Ein Motorradfahrer wird erstochen mitten in einem historischen Steinbruch gefunden. Und das alles als Inspektor Linley die Untersuchung ohne die bewährte Unterstützung seiner langjährigen Partnerin Sergeant Barbara Havers führen muß!



Elizabeth George |**In Pursuite of the Proper Sinner**| DM 18

Ein verplombter Container auf einem belgischen Frachter birgt Grausiges. Sowohl die Todesursache als auch die Identität des blinden Passagiers sind rätselhaft. Doch die persönlichen Gegenstände und eine markante Tätowierung führen Dr. Kay Scarpetta nach Lyon in das Interpol-Büro, von dort direkt in das Pariser Leichenschauhaus. Der Auftrag, mit den Beweisen nach Virginia zurückzukehren, könnte jedoch ihre Karriere ruinieren

Patricia Cornwell |**Black Notice**| DM 20

BUCHHÄNDLER WENDEN SICH AN

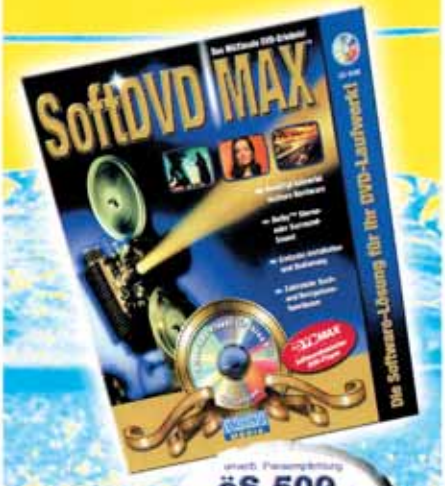
PETERSEN

Deutschland
Petersen Buchimport GmbH
D-22113 Hamburg
Bredowstr. 20
Tel: 040/733 32 01
Fax: 040/733 32 130

KAGER & TREML

Österreich
Kager & Treml Verlagsagentur
A-1040 Wien
Prinz Eugen Str. 30/1
Tel: 01/503 64 03
Fax: 01/ 503 64 03-17

What´s New, Pussycat?



öS 509,-
DM 69,90

SoftDVD MAX

Genießen Sie Spielfilme und Spiele in höchster Bild- und Tonqualität!

- Benötigt keinerlei Hardware
- Dolby Stereo oder Surround Sound
- Einfache Installation und Bedienung
- Zahlreiche Such- und Navigationsfunktionen

Legen Sie einfach die DVD in das Laufwerk!

Erhältlich im guten Buch- und Fachhandel

Sprudelnde Ideen auf CD

www.kochmedia.at

KOCH DISTRIBUTION

NEUE CD-ROMs

Galaktische Reise

Den Roman zum Film gibt es schon zuhauf. Der Roman zur CD-ROM ist jedoch selten. Douglas Adams (MACHT'S GUT und DANKE FÜR FISCH) hatte zahlreiche Ideen in petto. Von seiner ANHALTER DURCH DIE GALAXIS-Trilogie, die mittlerweile auf fünf Bände angewachsen ist, blieben noch einige Ideen übrig. Eine davon handelt vom Raumschiff Titanic. Adams wollte aber nicht unbedingt noch ein Buch schreiben, sondern sich eher um die Adaptierung für eine CD-ROM kümmern, das Schreiben überließ er einem anderen: Terry Jones. Gründungsmitglied der Monthy Pythons, Regisseur und Nacktdarsteller. Wer erinnert sich nicht an den nackten Mann am Klavier? Aber auch als Audio CD (Audio Verlag) oder auf Kassetten (Petersen/Pan Books) ist das Raumschiff Titanic erhältlich. Worum geht es bei der Geschichte eigentlich? Schräg und bizarr, wie bei allen Ideen, die aus der Ecke von Douglas Adams kommen. Das größte, herrlichste, technisch vollkommene Raumschiff, das je gebaut wurde, stürzt ab, nämlich die Titanic. Man hat nun die Aufgabe, die Ursache herauszufinden. Als Unterstützung gibt es an Bord eine Crew schlecht funktionierender Roboter und einen verhaltensgestörten Papagei. Das heißt man muß reden, reden und nochmals reden. Rund 12.000 Dialogschnipsel stehen zur Verfügung. Das braucht Zeit und Geduld. Immerhin gelangt man als Dritte Klasse Passagier an Bord und muß sich erst einmal upgraden lassen, bis die Bots genannten Roboter mit einem überhaupt reden. Man muß also das Rätsel des Absturzes erkunden, das Schiff unter Kontrolle bringen und wieder zur Erde zurück navigieren. Natürlich gibt es auch eine

Preise bei CD-ROMs sind unverbindl. Empfehlungen.

BÜCHER

Ignacio Ramonet
Die Kommunikationsfalle
Rotpunkt
184 S.
DM 36/öS 263/sFr 34

Der Direktor der Le Monde diplomatique legt eine lesenswerte Aufsatzsammlung zur Macht der Medien vor. Eine Nachricht verändert sich, abhängig davon, ob sie über eine Zeitschrift, das Radio oder das Fernsehen übermittelt wird. Ramonets Thesen ist, durch die Bebilderung der Nachrichten stehe nicht mehr die Analyse im Vordergrund, sondern das Gefühl des Dabeiseins. Dadurch entsteht die Illusion, Sehen bedeutet bereits Verstehen und aus Information wird Infotainment. Diese Tendenz dürfte sich durch die Entwicklung im Kommunikationsbereich noch verstärken.

Beat Suter/Michael Böhler (Hg.)
Hyperfiction
Stroemfeld/Nexus
232 S. plus CD-ROM
DM-sFr 38/öS 277

Der Reader zur sogenannten Internetliteratur wartet mit viel Material auf. In Essays setzen sich die Autoren mit den neuen Formen der Netzästhetik und den Möglichkeiten, dieser Form der Literatur auseinander und anhand von konkreten Beispielen läßt sich die Theorie gleich überprüfen. Doch durch die beigelegte CD-ROM ergibt sich die Möglichkeit direkt über die angeführten Internetadressen den aktuellen Status zu verfolgen, neue Texte zu lesen, oder sich selbst einzumischen. Dadurch wird das Buch nicht zu etwas Statischem, sondern kann als Prozeßbegleiter, als Führer durch eine neue Welt der Literatur dienen.

pisch!

Homepage für das Spiel. Auf der kann man nähere Infos zu den Botern holen. Sich in einem Chatroom einloggen und mit anderen Spielern Kniffe und Tricks austauschen. (www.raumschifftitanic.com)
Terry Jones
Douglas Adams' Raumschiff Titanic
Rogner & Bernhard
256 S., DM 20/öS 150
Raumschiff Titanic
NBG multimedia, Win CD-ROM
DM 79,95/öS 588/sFr 76

Div. Autoren
Die Gegenwart der Zukunft
Wagenbach
240 S., DM 19,80/öS 145/ sFr 19
Zuerst war es eine Serie in der Süddeutschen Zeitung, jetzt wurde daraus ein Buch bei Wagenbach. Die Namen der Autoren sind prominent, die Aussagen eher weniger. Manche der prominenten Wissenschaftler fühlten sich wahrscheinlich als potentielle Science Fiction Autoren Zwar gibt es einige launige Aufsätze, wie Benjamin Henrichs über Fußball, doch Neil Postman schreibt, was er immer schreibt und Joachim Kaiser hofft, daß auch die künftigen Generationen noch eine Mozartoper schätzen wollen. Als Zeitschriftenserie mag es ja noch angehen, doch Bücher zum Thema gibt es bessere.

CD-NEWS

CD-ROM
LEXIKON DER MUSIK
United Soft Media
Win/Mac CD-ROM
DM 79,90/öS 623/sFr 76

Ein interaktives und multimediales Lexikon der Musik in einer neuen überarbeiteten Ausgabe. Das Nachschlagewerk für klassische Musik ist eine lockere, aber umfassende Wissensbasis zu unterschiedlichen Stilepochen. Rund 3.000 Werkbeschreibungen, über sechs Stunden Musik vom Mittelalter bis zum 20. Jahrhundert in Stereo geben einen guten Einblick.

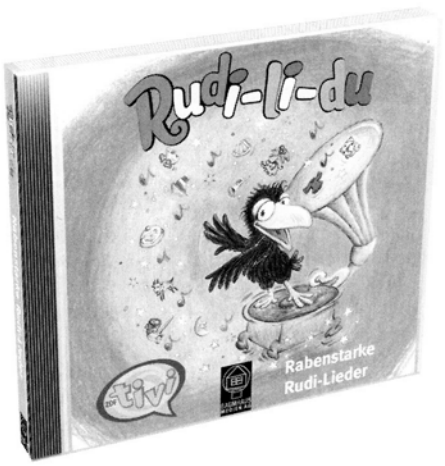
ONKEL ALBERTS GEHEIMNISVOLLES NOTIZBUCH
Tivola
Win/Mac CD-ROM
DM-sFr 69/öS 525

Eine schöne Oberfläche, viele schräge Spiele und die Möglichkeit anregende Stunden zu verbringen, bietet die CD-ROM. Man kann rätselhafte Kisten öffnen oder Geheimnisse entdecken. Überlegung, Beobachtungsgabe und Geschicklichkeit sind gefordert.

MY STYLE 2
Mattel Interactive
Win CD-ROM
DM 49,95/öS 360/sFr 46

Sogenannte Schönheitsberatung für Frauen bietet diese Cosmopolitan CD-ROM. Man scannt sein Foto ein oder spielt es über eine Digitalkamera in den PC und schon hat frau die Möglichkeit mit Frisur, Haarfarbe und Make-up zu spielen. Auch diverse Accessoires wie Hüte sind in der Bibliothek abrufbar. Eine simple, aber wirksame Idee und erspart auch einige Modemagazine, da man das Ergebnis gleich auf den eigenen Typ zugeschnitten bekommt

ZDF-Fernsehstar Rudi jetzt im Baumhaus!



Der Tonträger!

Ute Engelhardt (Komposition/Musik),
Ina Günther (Text)
Rudi-li-du - Ein Tag bei Siebenstein
14 Rudi-Hits und Texte, gesungen und gesprochen von Rudi (Werner Knoedgen)
CD ISBN 3-909485-41-3
DM 19,80 / € 10,12
MC ISBN 3-909485-40-5
DM 14,80 / € 7,57

Der Wecker klingelt.
„Das wird ein Supertag",
kräht Rabe Rudi und schon wird
der Siebensteinsche Trödelladen
auf den Kopf gestellt:
vom Frühstücks-Schiffsunglück
bis zum Gerümpel-Konzert.
Die 14 stärksten Hits von
ZDF-tivi/Siebensteins
Fernsehheld Rudi.

Neugierig geworden? Bitte fordern Sie den aktuellen Katalog an:

Baumhaus Medien AG
Juliusstraße 12
D-60487 Frankfurt am Main
Tel.: 069/970734-0, Fax: -16
Internet: www.Baumhaus-ag.de
E-Mail: baumhaus-ag@t-online.de
Gutes für Kinder®

BAUMHAUS MEDIEN AG

HÖRBÜCHER

Ohrenschmaus für Kinder

Rainer Scheer empfiehlt für dieses Frühjahr einen wirklichen Knüller – vier „Hörspielkrimis aus dem Mittelalter".

Wer in der Flut der Kinder-Hörspielserien, zwischen „Benjamin Blümchen", „TKKG", den „drei ???" und natürlich „Sailor Moon", denn Manga ist „in", noch nicht völlig aufgegeben hat, der kann in diesem Frühjahr einen echten Knüller finden: vier Hörspiele von Rainer Gussek in einer Box zum Sonderpreis. Und das Beste: diese „Krimis aus dem Mittelalter für Menschen ab 8" sind wirklich zu empfehlen!

Rainer Gussek, bereits seit über zehn Jahren als freier Journalist und Autor tätig, gründete 1993 seinen Verlag DO-MI-NO, der Hörspiele produziert, nicht nur für Kinder, auch für Erwachsene. Für die Sendereihe „Mikado – Radio für Kinder" des Norddeutschen Rundfunks in Hamburg schrieb Gussek Kinderkrimis, angesiedelt im Mittelalter. Und diese knapp einstündigen Ausflüge in vergangene Jahrhunderte lohnen. Sorgsam in der Inszenierung, dabei überzeugend bemüht, mittelalterliches Leben akustisch aufzubereiten, sind diese Krimis spannender Stoff um die Kinder Anna und Stoffel, die den Geheimnissen auf die Spur kommen wollen. Die langen Pausen zwischen der Entstehung der einzelnen Folgen hat es verhindert, daß die Hauptrollen immer mit denselben Sprechern besetzt werden konnten, doch leidet der Eindruck darunter nicht. Jede Geschichte ist einzeln hör- und damit akustisch erlebbar, und es sind eben die Personen, die im Kopfe bleiben und so in einem neuen Abenteuer freudig begrüßt werden.

Auch der Versuch, etwas über die Lebensweise im Mittelalter – so dies in einer solchen Produktion für Kinder überhaupt zu leisten ist – zu vermitteln, gelingt, Atmosphäre ist Autor und Regisseur Gussek wichtig. Viel dazu beitragen kann auch Frank Stehle mit seinen Kompositionen. Die vier Mittelalter-Krimis zeigen, wie anspruchsvolles Hörspiel für Kinder aussehen kann.

Die Werke

Rainer Gussek
Der Junge im Käfig | Der Fluch des Barden | Teufelsgold | Mummenschanz|
Hörspiele. Regie: Rainer Gussek. Mit Jana Goldschmidt, Philipp Hirschfeldt, Patrick Berg, Kristina Rust, Michael Krause, Kirsten Fenske u.a. MC-Box Mittelalterkrimis. Baumhaus 2000.
4 MC, DM 29,80/öS 220/sFr 29. Ab 8 Jahren. Alle Titel sind auch einzeln erhältlich.

JUNIOR-AUDIOTIPS

Er weiß ganz genau, daß er die Tiersprache lernen muß, will er ein guter Tierarzt sein: Dr. John Dolittle. Diese überzeugende Figur des Engländers Hugh Lofting (1886–1947) ist jetzt in neuer Übersetzung von Gisbert Haefs erschienen (Buchversion: Dressler Verlag). Eine wünschenswert herzliche Figur ist dieser Dr. Dolittle, der schließlich so berühmt wird, daß ihn sogar die Affen aus Afrika konsultieren. (Gelesen und mit einem Begleittext versehen von Elke Heidenreich. Kein & Aber Records, 2 CDs: DM-sFr 34/öS 248; 2 MCs: DM-sFr 25/öS 183)

Für Sängerknaben&Knäbinnen: Gerade recht zum Frühlingsbeginn kommen zum „Liederbuch" (Fischer Schatzinsel) zwei Cassetten bzw. 2 MCs heraus. (jeweils DM 19,80/öS 145/sFr 19).

Eine liebeskranke Hyäne (o.) und Barbara Frischmuths Version von Carrolls „Alice" ...

Phantastische Augenreisen

Sieben auf einen Streich: Mit hervorragenden Texten und bezaubernden Illustrationen startet der Aufbau-Verlag seine BILDERBUCHreihe.

Bilderbücher sind Wunderländer. Manche werden über 150 Jahre alt und wirken trotzdem wie am ersten Tag– der Struwwelpeter etwa. Erscheint bei Rütten & Loening, der zum Verlagshaus des Aufbau Verlags gehört. Jetzt hat Aufbau selbst beschlossen, eine neue Bilderbuchreihe zu starten.

Und die kann sich – im wahrsten Sinn der Wortes – sehen lassen. Michael Sowa wurde neben Susanne Berner, Katharina Lausche, Volker Pfüller, Jassen Ghiuselev, Christine Leins und Aloys Zötl (der mit den genialisch-wilden Tieren aus dem 19. Jahrhundert) als Illustrator gewonnen.

Die kongenialen Texte stammen unter anderen von Barbara Frischmuth, die eine für das Bilderbuch verknappte Version von „Alice im Wunderland" schrieb. Oder von Wolfdietrich Schnurre, dessen herzzerreißende Liebesgeschichte um eine garstige, doch Zärtlichkeit heischende Hyäne mit Sicherheit nicht nur die jungen, sondern auch die junggebliebenen Leserinnen und Leser entzücken wird.

Frischmuths „Alice"-Version hat übrigens der Bulgare Ghiuselev mit Könnerschaft ganz im Stil des Großmeisters M. C. Escher als Verwirrspiel und optischen Irrgarten dargestellt.

Noch eine Empfehlung? – Dann schlage ich (Sowa sowieso) diese Bearbeitung des „Codex Florentinus" vor. Diese Sammlung beschreibt Gegenstände und Wesen aus der erloschenen Kultur der Azteken und wurde vor über vierhundert Jahren erstellt. Christine Leins hat sich der Dinge wieder angenommen, die Texte dazu stammen von Hans Magnus Enzensberger.

Gesamteindruck: Ein Programmeinstieg, der, wird das Niveau gehalten, einiges förderhin verspricht. HANNA BERGER

... der Auftakt zu einer neuen, vielversprechenden Bilderbuchreihe

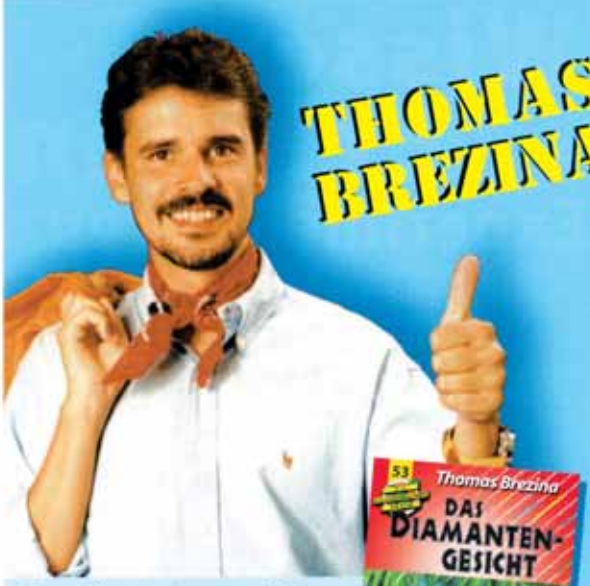
Die Bücher

Wolfdietrich Schnurre / Rotraud Susanne Berner |**Die Prinzessin kommt um vier**| Eine Liebesgeschichte. 32 S., Halbleinen, Fadenheftung, DM 24,96/öS 182/sFr 24,20

Barbara Frischmuth / Jassen Ghiuselev |**Alice im Wunderland**|24 S., Halbl., Fadenh., DM 39,95/öS 292/sFr 38,40

Hans Magnus Enzensberger / Christine Leins |**Mond und Muschel**| 24 S., Halbl., Fadenh., DM 32/öS 234/sFr 31

Eckhard Henscheid / Michael Sowa |**Prinz Tamino**| Märchen und Papiertheater nach Mozarts Zauberflöte. 32 S., Halbl., Fadenh., DM 39,95/öS 292/sFr 38,40



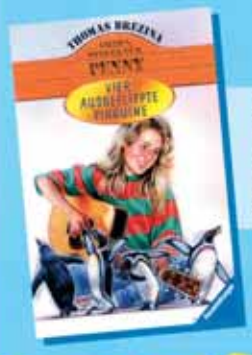
Das Diamantengesicht
ATS 139,-
Bestell-Nr. **47057-0**

Die geheimnisvolle Neue
ATS 123,-
Bestell-Nr. **47405-3**

Brav sein? Nein danke!
ATS 123,-
Bestell-Nr. **47406-1**

Ein Roboter reißt aus
ATS 72,-
Bestell-Nr. **47123-2**

Ein Saurier mit Schluckauf
ATS 138,-
Bestell-Nr. **47235-2**



Vier ausgeflippte Pinguine
ATS 145,-
Bestell-Nr. **47329-4**

Gute Idee.

Ravensburger

Wissen Erleben Experimentieren

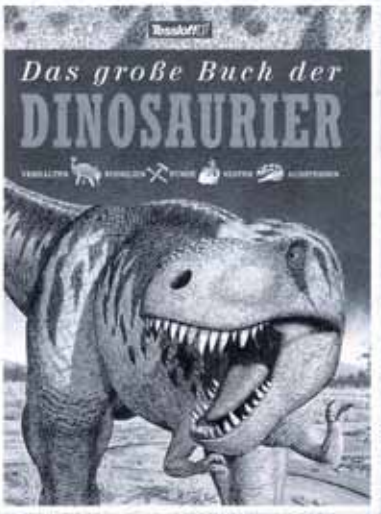
Dieser Sammelband erzählt vom Leben der Menschen in verschiedenen Kulturen. Viele Bastelanleitungen regen den jungen Leser zum Nachbauen und aktiven Nacherleben der Geschichte an.

Andrew Haslam/ Alexandra Parsons
Lebendige Geschichte – Römer, Ägypter, Indianer und ihre Welt
Softcover, 192 Seiten, 21,5 x 27 cm
Mit vielen farbigen Fotos und Zeichnungen.
ISBN 3-7886-0165-5
DM 20,-/öS 146,-/ sFr 19,50

So macht Wissenschaft Spaß! Dieses Buch vermittelt anhand von Alltagsbeispielen und einfachen Experimenten wissenschaftliche Erkenntnisse und Regeln.

Robert Pince
Forschen und Experimentieren
304 Seiten, 18 x 25 cm
Mit vielen farbigen Fotos und Zeichnungen.
ISBN 3-7886-0190-6
DM 39,80/öS 283,-/ sFr 38,50

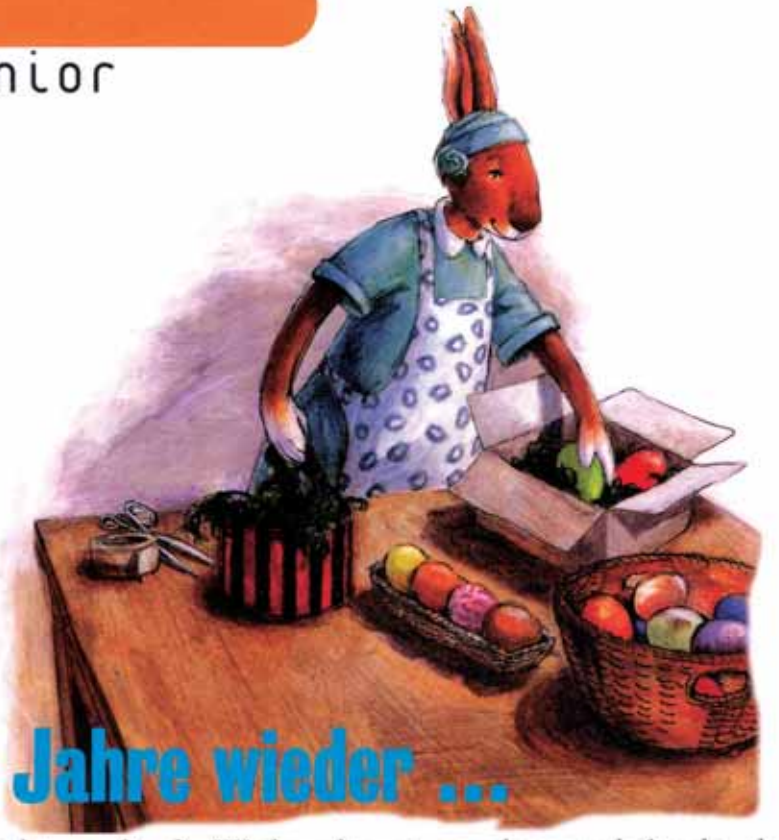
Ein Muss für alle Dino-Fans! In diesem prachtvoll gestalteten Band erfährt der junge Leser alles über die Lebensweise und das Verhalten der Dinosaurier, wann die Riesen der Urzeit lebten, wieso sie plötzlich ausstarben sowie alles über die neuesten Forschungsergebnisse.



Michael Benton/ Malcolm Smythe u.a.
Das große Buch der Dinosaurier
64 Seiten, 23,8 x 30,7 cm
Durchgehend farbig illustriert
ISBN 3-7886-0498-0
DM 28,-/öS 204,-/ sFr 27,20

www.tessloff.com

Tessloff



Alle Jahre wieder ...

... gilt nicht nur für die Weihnachtszeit, sondern auch für die obligate Eierschlacht zu Ostern. Stecken Sie doch in das eine oder andere Osternest nicht immer so viel süßes Zeug, versuchen Sie es mit Büchern, meint Hanna Berger.

Was ich diesmal in ein Osternest stecken werde, ist ganz sicher das „Osterhasenlexikon" von Charly Hase. Das Langohr bietet sein hasengroßes Fachwissen in einem nett aufgemachten Lexikon dar. Von A wie Angsthase bis Z wie Zauber ist so ziemlich alles Mögliche (und sogar manch Unmögliches) beschrieben, das auch nur im weitesten mit dem Thema zu tun hat. Mitgeholfen haben der Kabarettist Erwin Grosche und die Illustratorin Dagmar Geisler. Was ist übrigens ein Hasenfuß? – Ein Angsthase hebt diesen zum Gruß und rennt danach schnell damit weg ...

Und wenn wir vorerst bei „reinen" Osterbüchern bleiben, dann muß unbedingt die „Hasenpost" von Jan Zberg (Illustrationen von Siglint Kessler) ins Osternest. (Vorsicht und aufgepaßt: Das Buch hat Hardcover und ist 22 x 32 cm groß.) Worum geht es? Nun, einfach und kompliziert zugleich: Wie werden eigentlich die Ostereier am besten verteilt? Da macht sich eine ganze Hasensippe die Mühe, für dieses Jahr die technisch ausgereifteste Ostereierverteilungsart zu erfinden. Jeder auf seine Weise, etwa als Überraschungsbrot; oder als Eierschiffchen, oder als Rohrtüte ... Ziemlich clever, die Erfindungen. Und wie die Eier schließlich dann unzerbrochen an die Adressaten gelangen – bitte selber nachlesen (und -schauen).

Noch einmal Erwin Grosche: Er hat den „Schlafbewacher" erfunden. Der „bewacht den Schlaf von allen, die gern schlafen". Wer damit gemeint ist, das hat Norman Junge ebenso be„zeichnend" umgesetzt wie Grosche seine Geschichte. Ein kleines Kunstwerk einerseits, und eine tröstliche Geschichte nicht nur für die Jüngeren, die gerade mal nicht einschlafen können / wollen / mögen.

Die Bücher

Erwin Grosche / Dagmar Geisler
|**Charly Hases Osterhasenlexikon**|
dtv junior, 2000. 96 S., DM 10,50/öS 77/sFr 10

Jan Zberg / Siglint Kessler
|**Hasenpost**| Sauerländer, 2000. 32 S., DM 26,80/öS 196/sFr 25,80

Erwin Grosche / Norman Junge
|**Der Schlafbewacher**|
Gabriel, 2000. DM 29,90/öS 218/sFr 29

KURZ & GUT

Fiona Passantino (Text + Grafik) erzählt die Geschichte der Ameise Nr. 3414, die sich auf einmal vor die Frage gestellt sieht: Warum tun wir, was wir tun? (Nämlich wie die Wilden im Ameisenbau herumrennen und -wieseln.) Und da ihr niemand im Bau antworten kann (will?), macht sie sich auf die Reise „nach draußen in die Welt". Auf diesem mühseligen Marsch trifft sie auf so manche Überraschung, fragt sie stets nach dem Wie und Warum – und kriegt weiterhin keine befriedigende Antwort ...
Das Überzeugende an diesem Buch ist vor allem die grafische Aufbereitung: Die Bilder dominieren, die Texte sind in einzelnen, gut lesbaren Blöcken zwischen die Grafiken gehängt.
(Fiona Passantino: **Die Ameise + der Fluß.** Aus d. Amerikanischen von Cornelia Buchinger. Dachs Verlag, 2000. 44 S., Hardc., DM 23/öS 168/sFr 21. Ab 8) www.dachs.at

Eine **„Geschichtenreise ins neue Jahrtausend"** verspricht eine bemerkenswerte Anthologie, die im Sauerländer Verlag erschienen ist: „... aber morgen ist die Erde wieder jung". Darin sind elf Beiträge von Autoren versammelt, die aus allen Weltgegenden stammen. Ein Buch, das viele Spektren aufzeigt, wie man mit Themen, Problemen und Fragen umgehen kann. Extravagant illustriert, sollte diese Anthologie als Klassenlesestoff bestens geeignet sein (für daheim natürlich auch).
(... aber morgen ist die Erde wieder jung. Geschichtenreisen ins neue Jahrtausend.
Mit Beiträgen von François Bon, Anne Fienberg, Jesús Ferrero, Mario Giordano, Peter Härtling, Klaus Hagerup, Rindert Kromhout, Ignacio Martínez de Pisón, Ondrej Neff, Garth Nix, Thorwald Steen. Illustrationen: Klaus Zumbühl. Sauerländer Verlag, 2000. 184 S., Hardc., DM 29,80/öS 218/sFr 28,80. Ab 12)

SPEZIALTIP

Der Rezensent: Jakob, 13 Jahre

Werner J. Egli: **Schrei aus der Stille.**
Roman. Ueberreuter Verlag, 2000. 227 S., DM 29,80/öS 218/sFr 27,50

Ein Bub, 14, Scotty, wird vom Freund seiner Mutter geschlagen und frißt auch sonst alles in sich hinein. Das schwere Leben in diesem Viertel im Schwarzenghetto einer amerikanischen Großstadt beschreibt der Autor Egli sehr packend. Es ist auch zu erwähnen, daß der Autor nicht um die Sachen (Sex, Gewalt, Drogen) herumschreibt, sondern die Dinge beim Namen nennt. Scotty hat ein schweres Leben, bis er eine Videokamera stiehlt und alles in seinem Viertel filmt: Die Brutalität der Mafia, seinen Freund, ein Basketballtalent, Roper, den Freund der Mutter, mit seinen Selbstmorddrohungen, und die Drogenszene. Scottys Freundin, die von ihrem Onkel mißbraucht wurde, hilft ihm dabei. Bis sie schließlich ein Angebot bekommen, ihr Video bei Channel 9 unterzukriegen ... Das Buch hat mir so gut gefallen, daß ich es weiterempfehlen will, weil die Gefühle des Jungen so gut beschrieben sind und die Probleme, mit denen er konfrontiert ist.

Brief aus Wien

BEPPO BEYERL

Müll-abfuhr

Wer wird hierzulande abgeführt? Der Delinquent, also der Straffällige. Meine Einkommen- und Mehrwertsteuer. Und schlußendlich der Mist. Oder der Unrat. Oder der Müll. Und zwar von der Müllabfuhr.

Doch leider nicht in unserem Haus. Die wackeren Burschen der Müllabfuhr rollen die Mülltonne nur dann vom Innenhof auf die Straße, wenn eine Parklücke vor dem Haus den Weg öffnet. Ist alles verparkt, müßten sie die Mülltonne etwa fünfzehn Meter bis zum nächsten Straßeneck schieben. Das ist für die wackeren Burschen natürlich unzumutbar, so bleibt die gefüllte Mülltonne unentsorgt im Hof. Nach dem zweiten Gesetz der Müllomanik verdoppelt sich das Volumen des frei herumliegenden Mülls innerhalb von 24 Stunden. So türmen sich die berühmten Plastiksackerl in Bälde zuhauf.
Gleichzeitig steigt mein Mitleid mit dem von zahlreichen Zulagen beschwerten und durch Frühpension beeinträchtigten Berufsleben der wackeren Burschen der Müllabfuhr ins Unermeßliche.
Da erreicht mich ein Brief der Hausverwaltung: Die MA 48 ersucht alle Hausbewohner, die Mülltonne im Winter im Gang stehen zu lassen, da selbige im Innenhof bei den arktischen Meidlinger Temperaturen anfriere und diesfalls die zarten Burschen der Müllabfuhr nicht bemächtigt sind, den Müll auf dem vorgeschriebenen Weg abzuführen.

Nunmehr steht die Mülltonne unten im Gang. Sollte der Müll in Ermangelung einer Parklücke vor dem Haus nicht abgeführt werden können, werden sich im Gang die Sackerl in Bälde zuhauf türmen. Seither frage ich mich, warum das Abführen meiner Steuern fristgerecht passiert.

willkommen!

Das Buchkultur-Café – der Kommunikationsplatz für Lesermeinungen, -Mitteilungen und -Anfragen.
Hereinspaziert ins Buchkultur-Café, die Seiten für unsere Leserinnen und Leser: Leserbriefe, Nachrichten, Rätsel, spezielle Angebote wie der Bücher-suchdienst und, neu, ausgesuchte Veranstaltungstips international!
Willkommen!

Betrifft: Buchpaket

Ich habe das gewonnene Buchpaket erhalten. Sie haben mir damit eine große Freude bereitet. Dafür danke ich herzlichst.

Friedl Kielar, Lutzmannsburg

Ich bedanke mich herzlich für die Zusendung des Buchpaketes, welches ich anläßlich der Wahl zum Autor des Jahres 1999 gewonnen habe.
Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg mit Ihrer wirklich guten Zeitschrift.

Dr. Elfriede Schell, Wien

Betrifft: Gutenbergs Zukunft

Für die Zusendung des von mir bestellten Sonderheftes möchte ich mich recht herzlich bedanken. Der Blick ins 21. Jahrhundert mit dem vorliegendem Sonderheft ist nicht nur für Leser, sondern auch für Jungautoren, Buchhändler und Büchereien eine wichtige Quelle der Information.

Astrid Kaiser, Lichtenwörth

Betrifft: Rezensionen

Eine interessante Variante, diesen jungen Rezensenten (Jakob) zu befragen. Weiter so, Kinder- und Jugendliteratur ist besonders wichtig!

Franziska Bacher, Altmannsdorf

Ich habe Ihre Zeitschrift zufällig an einem Bahnhof entdeckt und war sofort begeistert. Weiter so!

Martina Lamprecht, Bad Eugenkappl

Endlich haben Sie sich um die Audiobooks gekümmert. Ich bin bettlägerig, komme daher wenig hinaus und habe schon eine große Sammlung an Hörbüchern, die mir den Zugang zur Literatur und nach draußen sehr erleichtern. Bitte mehr davon, und Spezialitäten vor allem.

Franziska Boden, Linz

Im vorletzten Heft Radek Knapp, im letzten auch. Warum? p.r.?

Robert Scheucher, St. Lamprechten

(Einfach weil er gut ist. Anm. d. Red.)

Überraschung!

Ein kleines Dankeschön für die originellsten Leserbriefe, Statements und Infos: Ab sofort gibt's dafür ein nettes Gimmick. Lassen Sie sich überraschen!

BÜCHERSUCHDIENST

ICH SUCHE

➘ Ich suche ein Kinderbuch, das in meiner Erinnerung eine Sammlung von Kurzgeschichten ist. (Linke Seite Geschichte, rechte Seite Zeichnung). An eine Geschichte kann ich mich noch erinnern, und zwar die von dem Auto, das so schnell ist, daß es bereits wieder in der Garage ist, bevor es noch weggefahren ist.
Leider weiß ich den Titel des Buches nicht. Kennt jemand dieses Buch?
Danke
Karina Suske
Email: kaefer@eunet.at, TelNr: 0043/1/533 02 11

➘ **„Es steht ein Schloß in Böhmen"**
Verfasserin: Gräfin Sternberg, erschienen Hoffmann & Campe ca. 70er Jahre
Peter Ertl Tel.: 0043/1/914 01 58

➘ Friedrich Zündel; **„Johann Christoph Blumenhardt, ein Lebensbild"** (13. Aufl., Gießen 1936)
Helmut Thielicke, **„Vom Geistl. Reden, Begegnung mit Spurgeon"** (Stuttgart 1961)
Larry Christenson; **„Die Gabe des Zungenredens in der lutheranischen Kirche"**, (Verlag Dr. R. F. Edel, Marburg 1963)
Josef Weiß, Gernotg. 6, 1150 Wien. Tel.: 0043/1/699 105 11051

Josef Angerer **„Handbuch der Augendiagnostik"**
Josef Angerer **„Ophtalmotrope Phänomenologie"**, Band 1 – 3
Anton Markgraf **„Bildatlas der Augendiagnostik"**, Band 1 – Zeichenlehre
Herbert Fritsche **„Tierseele und Schöpfungsgeheimnis"** (Rupert Verlag 1940)

➘ **„Geschichten der 11"** oder **„Erzählungen der 11"** Inhalt: Spukgeschichten aus engl. Schlössern
Friederike Schubert, Hegerg. 1/13, 1030 Wien

➘ Autor: Massimo Piatelli-Palmarini
Titel: **Die Illusion zu wissen was hinter unseren Irrtümern steckt**
Rowohlt Taschenbuch Verlag
Josef Oberbauer, Stöhrg. 6/7, 1210 Wien, 0043/1/290 44 65

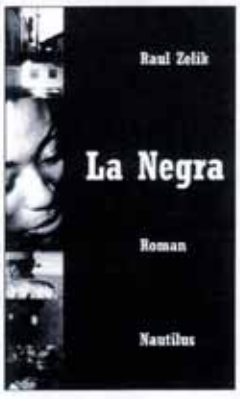
ICH BIETE

➘ SIGNIERTE Buecher günstig abzugeben, u.a. Siegfried Lenz, José Saramago, Arnold Stadler, Nadine Gordimer ... Buchhandelsfrisch, da Dubletten aus Privatsammlung.
Holger Beck, Desingweg 1, D-93049 Regensburg. E-Mail: HolgerBeck@aol.com
Liste im Internet: http://members.aol.com/HolgerBeck/signiert.htm

Beweglich im Büchermeer

Peter Jacobi
MEIN LEBEN ALS BUCH
Die Verwandlung eines Buchhändlers in ein Buch, das seinen Weg in die Unsterblichkeit antritt. Ein Roman über Leselust und andere Leidenschaften.
Gebunden, 144 Seiten, durchgehend zweifarbig, DM/sFr 24,80 / öS 181

Eve Ensler
DIE VAGINA-MONOLOGE
»Seit Erica Jongs ›Angst vorm Fliegen‹ hat es kein so unterhaltsames und von Herzen kommendes genitales Fest mehr gegeben.« (Time Out, New York)
Gebunden, 120 Seiten, DM/sFr 24,80 / öS 181



Raul Zelik
LA NEGRA
Roman
Vor dem Hintergrund des Krieges zwischen Guerilla und Regierung in Kolumbien legen sich einige symphatische Individuen mit den Helfershelfern von Großgrundbesitzern, Ölmultis und Geheimdiensten an.
Broschiert, 256 Seiten, DM/sFr 29,80 / öS 218

Roberto Ohrt (Hg.)
DAS GROSSE SPIEL
Die Situationisten zwischen Politik und Kunst
»Es ist ihre utopische Kraft, ihr Versuch, eine radikal andere Welt zu denken, der fasziniert.« (Die Zeit)
Broschiert, ca. 160 Seiten, reichhaltig illustriert ca. DM/sFr 29,80 / öS 218

verlegt bei Edition Nautilus
Am Brink 10 / D-21029 Hamburg / www.edition-nautilus.de

nachlesen, vorbeugen : Drava Verlag

Harald Goldmann, Hannes Krall, Klaus Ottomeyer **Jörg Haider und sein Publikum.** Eine sozialpsychologische Untersuchung. 2. Auflage 1992. Br., 202 Seiten

öS 197,– DM 27,– sFR 25,–
ISBN 3-85435-193-3

Gero Fischer, Peter Gstettner (Hg.) **»Am Kärntner Wesen könnte diese Republik genesen«.** An den rechten Rand Europas: Jörg Haiders »Erneuerungspolitik«. 2. Auflage 1991. Br., 144 Seiten

öS 175,– DM 24,– sFR 22,–
ISBN 3-85435-119-4

Ruth Wodak, Florian Menz (Hg.) **Sprache in der Politik – Politik in der Sprache.** Analysen zum öffentlichen Sprachgebrauch. 1990. Br., 248 Seiten

öS 219,– DM 30,– sFR 27,50
ISBN 3-85435-121-6

Martin Fritzl **»... für Volk und Reich und deutsche Kultur«.** Die »Kärntner Wissenschaft« im Dienste des Nationalismus. Vw. Erika Weinzierl. 1992. Br., 232 Seiten

öS 263,– DM 36,– sFR 33,–
ISBN 3-85435-195-X

Drava Verlag
A-9020 Klagenfurt/Celovec, Tarviser Straße 16
Fon 0463/501099, Fax 0463/501099-20
e-mail: drava@slo.at • http://www.slo.at/drava
Auslieferung an den Buchhandel
A: Mohr-Morawa, D: Herold Verlagsauslieferung
CH: BSB Buch Service Basel AG

BUCHKULTUR RÄTSEL

Ein neues Jahr, eine neue Art und Weise des Rätsels! Wir haben uns das gründlich überlegt, und so schaut's jetzt aus: Sie können, wenn Sie das Heft aufmerksam lesen, alle Rätselfragen mit Garantie beantworten.
Zu gewinnen gibt es diesmal eine CD, also ein Audiobook, „Lassen wir ruhig die Himmel beiseite", lyrische Texte von Autorinnen und Autoren des Literaturkreises Podium, u. a. Alois Vogel, Alfred Gesswein, Doris Mühringer, Christian Loidl, Ilse Tielsch, Manfred Chobot.
Gelesen werden die Texte von Eva Hosemann, die extravagante Begleitmusik stammt von Martina Cizek (erschienen auf Extraplatte).

Und nun die Fragen:

1. In welchem Jahr ist Peter Henisch (letzter Roman „Schwarzer Peter") geboren?
2. Die aus Ungarn stammende Autorin Terezia Mora, zur Zeit in Berlin lebend & schreibend, erhielt im vergangenen Jahr einen bedeutenden Literaturpreis. Nach welcher Autorin ist dieser Preis benannt?
3. Der Mitherausgeber der Anthologie „Verteidigung der Zukunft" (Folio Verlag), Freimut Duve, ist heute Beauftragter der OSZE. Für welchen Bereich ist Duve zuständig?
4. Er hat einen interessanten Roman um Alzheimer geschrieben („Small world"), jetzt einen um halluzigene Pilze und deren Wirkung („Die dunkle Seite des Mondes"). In welchem Land ist der Verlag, der die Bücher herausbrachte, beheimatet?
5. Dreizehn Erzählungen von Dick Francis sind soeben im englischen Original erschienen. Erzählungen aus 1970–1988, die ein gutes Bild von Francis' Entwicklung als Krimi-Autor zeichnen. Wie heißt der Titel dieses Buches?

Bitte die Antworten auf Postkarte schreiben und an die Redaktion Buchkultur schicken (Hütteldorferstr. 26, A-1150 Wien) oder faxen (+43-1- 786 33 80-10) oder mailen (buchkultur@mycity.at).

Einsendeschluß ist diesmal der 25. April 2000.

Buchkultur Nr. 65

April-Mai 2000
ISSN 1026-082X

Anschrift der Redaktion
A-1150 Wien, Hütteldorferstraße 26
Tel.: +43/1/786 33 80-20
Fax: +43/1/786 33 80-10
E-Mail: bk.magazin@mycity.at

Eigentümer, Verleger
Buchkultur VerlagsgesmbH.,
A-1150 Wien, Hütteldorfer Straße 26

Herausgeber
Michael Schnepf

Art Director
Manfred Kriegleder

Chefredaktion
Nils Jensen (DW 25),
Tobias Hierl (DW 24)

Redaktion
Gerhard Altmann, Michael Horvath, Alf Poier, Thomas Prix, Ditta Rudle, Sylvia Treudl, Nevena Tesic.
Redaktion Berlin: Richard Christ.
Korrespondent Prag: Dr. Stefan Teichgräber.
Redaktion New York: Martin Horvath.
Redaktionssekretariat: Klaus Korper

Mitarbeiter dieser Nummer
Hanna Berger, Hans Dieter Grünefeld, Horst Steinfelt, Helmuth Schönauer, Eva Tinsobin

Marketing, Werbung, Vertrieb
Raphael Bollus (DW 25)

Verlagsleitung
Michael Schnepf

Geschäftsleitung
Manfred Kriegleder

Buchhaltung
Renate Jaksch (DW 19)

Vertriebsleitung
Ulrike Faber (DW 12)

Abonnementservice (DW 21)
Regine Perina

Litho
Inovamedia, A-1230 Wien

Druck
Bauerdruck, 1110 Wien

Vertrieb
D: HEROLD Verlagsauslieferung
Kolpingring 4, 82041 Oberhaching (Buchhandel),
W. E. Saarbach GmbH, Hans-Böckler-Str. 19, D-50354 Hürth (Kiosk)
Ö: Mohr Morawa (Buchhandel).

Erscheinungsweise
6 Nummern jährlich, Buchkultur Nr. 66/Juni-Juli 2000 erscheint am 25. 5. 2000

Preise, Abonnements
Einzelheft: öS 48,–/DM-sFr 7,–
Jahresabonnement:
öS 280,–/DM-sFr 42,–

Auflage 15.100
Die Abonnements laufen bis zum Jahresende und gelten, entsprechend den Usancen im Pressewesen, automatisch um ein Jahr verlängert, sofern nicht ein Monat vor dem Ablauf die Kündigung erfolgt. Derzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 9/98. Über unverlangt eingesandte Beiträge keine Korrespondenz. Namentlich gezeichnete Beiträge müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Copyright, wenn nicht anders angegeben, bei den Urhebern bzw. den Rechtsnachfolgern. Wir danken den Verfügungsberechtigten für die Abdruckgenehmigung. Alle Preisangaben bei den Büchern beziehen sich auf Stand März 2000 und sind ohne Gewähr.

Gefördert durch:
.KUNST
bundeskanzleramt

Leser-Service: Veranstaltungstips

Elixhausen
02.04. Erich Hackl (Diogenes)
11:00 Bücherei Elixhausen

Feldkirch
13.04. Alfred Komarek (Haymon)
17:00 Amadeus (Eröffnung)

Göttweig (A)
8./9.04. Elisabeth Reichart (Aufbau)
Stift Göttweig

Hallein
04.04. Erich Hackl (Diogenes)
19:30 Stadtbücherei Hallein

Haugsdorf
15.04. Alfred Komarek (Haymon)
20:00 Buchhandlung Alexovsky

Innsbruck
03.05. Alfred Komarek (Haymon)
19:00 Wagner´sche Buchhandlung

Klagenfurt
10.04. Ch. Janach, S. Wakounig (Drava)
18:00 Buchhdlg. „Drava – Nasa knjiga"
04.05. Alfred Komarek (Haymon)
19:30 Musil-Institut

Kufstein
07.04. Robert Blunder (Haymon)
20:00 Buchhandlung Lippott

Linz
11.04. Christian Steinbacher (Haymon)
20:00 Stifterhaus (Buchpräsentation)

Mattighofen
14.04. Alfred Komarek (Haymon)
20:00 Buchhandlung Gurtner

Radstadt
03.04. Erich Hackl (Diogenes)
20:00 Stadtbücherei Radstadt

Salzburg
07.04. Slavenka Drakulic (Aufbau)
Literaturhaus

Schwaz
02.05. Alfred Komarek (Haymon)
20:00 Literaturtage

Spittal
10.05. Barbara Frischmuth (Aufbau)
19:30 Schloß Porcia/Ortenburger Keller

Wien
06.04. Alfred Komarek (Haymon)
20:00 Buchhandlung Berger
12.05. Heiner Link (Reclam)
Alte Schmiede
29.05. Christian Steinbacher (Haymon)
19:00 Alte Schmiede

Aue
28.04. Prof. Gaier (Reclam)
Vortrag vor d. Goethe-Gesellschaft Aue

Augsburg
02.04. Katrin Dorn (Aufbau)
13:30 Zeughaus
06.04. F.K. Waechter (Diogenes)
19:00 Buchhdlg. Rieger & Kranzfelder
12.04. Wolfgang Hilbig (S.Fischer)
Bayernkolleg

Bad Sülze
18.05. Manfred Bofinger (Aufbau)
19:00 Jugendhaus Alte Molkerei

Berlin
06.04. Hermann Kant (Aufbau)
15:00 Lichtenberger Kulturverein
06.04. Jose Ovejero (Scherz)
20:00 literaturWERKstatt
11.04. Günther Drommer (Aufbau)
19:30 Literaturforum im Brecht-Haus
17.04. Wolfgang Hilbig (S.Fischer)
Schleichers Buchhandlung
18.04. Peter Jacobs (Aufbau)
19:00 Buchhandlung Leseland
06.05 Wolfgang Hilbig (S.Fischer)
Buchhdlg. Hugendubel (Friedrichstr.)

Chemnitz
27.04. Prof. Gaier (Reclam)
Vortrag vor d. Goethe-Gesellschaft
08.05. Ilse Schmidt (Aufbau)
19:30 Frauenzentrum Lila Villa
09.05. Jurij Brezan (Aufbau)
20:00 Stadtbibliothek

Darmstadt
05.04. Wolfgang Hilbig (S.Fischer)
Literaturhaus
10.05. Heiner Link (Reclam)
20:15 Werkstatt-Cafe des Dt. Lit.fonds

Dresden
ab 14.04 Ulla Heise (Aufbau)
Ausstellung im Schloß Moritzburg

Düsseldorf
04.05. Connie Palmen (Diogenes)
20:00 Johanneskirche Foyer

Frankfurt
02.04. A. Lustiger (Aufbau)
11:00 Jüdisches Museum
13.04. Wolfgang Hilbig (S.Fischer)
Literaturhaus
18.05. Connie Palmen (Diogenes)
20:00 Carolus Buchhandlung
23.05. Lenka Reinerova (Aufbau)
20:30 Romanfabrik
28.05. Nino Filasto (Aufbau)
19:30 Holzhausenschlößchen

Fürstenfeldbruck
24.05. Lenka Reinerova (Aufbau)
19.30 Kester-Haeusler-Stiftung

Gotha
18.05. Hanns Cibulka (Reclam)
Stadtbibliothek

Hamburg
17.04. Connie Palmen (Diogenes)
20:00 Abaton Kino
11.05. Zé de Rock (Aufbau)
19:30 Werkstatt 3
24.05. Wolfgang Hilbig (S.Fischer)
Literaturhaus

Hannover
27.04. F.K. Waechter (Diogenes)
20:00 Theatermuseum
08.05. Wolfgang Hilbig (S.Fischer)
Buchhandlung Sachse & Heinzelmann

Heidelberg
19.05. Connie Palmen (Diogenes)
20:00 Heidelberger Literaturtage 2000
20.05. Wolfgang Hilbig (S.Fischer)
Heidelberger Literaturtage 2000

Heßheim
04.04. Fanny Morweiser (Diogenes)
20:00 Rathaussaal

Jena
10.04. Wolfgang Hilbig (S.Fischer)
Abbe-Bücherei
28.04. Zé de Rock (Aufbau)
16:00 Hotel Best Western, Literaturta gung Neue Töne
29.04. Tanja Dückers (Aufbau)
14:30 Hotel Best Western, Neue Töne

Kassel
19.05. Wolfgang Hilbig (S.Fischer)
Stadtbibliothek

Köln
30.05. Nino Filasto (Aufbau)
Italienisches Kulturinstitut

Leipzig
26.04. Prof. Gaier (Reclam) Vortrag vor d. Goethe-Gesellschaft Leipzig

Lübeck
20.05. Ingrid Noll (Diogenes)
18:00 2. Lit. Nacht, Kultur-Kirche St. Petri

Magdeburg
03.05. Wolfgang Hilbig (S.Fischer)
Weinert Buchhandlung

Mainz
04.05. Wolfgang Hilbig (S.Fischer)
Foyer des swr Funkhauses

Marburg
12/13.05. Severin Petrig (Aufbau)
Universität , Symposion „Brauchen wir noch Märchen?"

München
05.04. Jose Ovejero (Scherz)
19:30 Instituto Cervantes, Marstallpl. 7
12.04. Connie Palmen (Diogenes)
20:00 Literaturhaus (Diskussion)
25.05. Lenka Reinerova (Aufbau)
20:00 Kulturzentrum Gasteig/Black Box

Naumburg
14.04. Walter Nowojski (Aufbau)
Lesung a. Klemperers Nachkriegstage büchern, Kulturamt

Neustadt/Sachsen
06.04. Manfred Bofinger (Aufbau)
19:00 Stadthalle

Rendsburg
11.04. Manfred Lührs (Reclam)
20:00 Buchhandlung Clausen

Rostock
12.04. Siegfried Pitschmann (Aufbau)
20:00 die andere Buchhandlung

Schwetzingen
03.04. Wolfgang Hilbig (S.Fischer)
Buchhandlung Kieser

Sulzbach-Rosenberg
03.04. Udo Samuel (Aufbau)
20:00 (Klemperers Nachkriegstageb.)

Weimar
18.05. Wolfgang Hilbig (S.Fischer)
Goetheinstitut und Thür. Buchhandlung

Allschwil
07.04. Hugo Loetscher (Diogenes)
20:00 Schulhaus

Genf
05.05. Jakob Arjouni (Diogenes)
Salon International du Livre et de la Presse Palexpo
05.05. Ingrid Noll (Diogenes)
Salon International du Livre et de la Presse Palexpo
07.05. Heiner Link (Reclam) Salon Internatio nal du Livre et de la Presse Palexpo

London
19.05. Barbara Frischmuth (Aufbau)
20:00 German School Aassociation Limited

Alf Poier

schlußpunkt

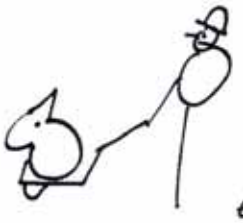
die geschichte wie es ist

Es ist Sonntag wenn ein Mann reitet. Wie viele Füße hat ein Pferd?

1

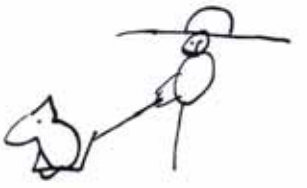
Bereits drei Tage später verliert das Pferd auch den Fuß.

2



Der Mann gibt das Pferd in eine Schreibstube. Das Pferd muß jetzt sehr viel lachen, weil der Mann einen Hut aufhat.

3



Plötzlich wird der Hut 5 mal so groß wie vorher.

4

Vor Schreck verwandelt sich das Pferd in einen Immobilien-Hai.

5

Der Hut aber liegt noch heute dort.

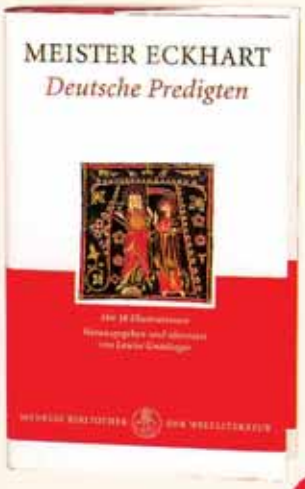
6

Abo jetzt!

Bestellen Sie BUCHKULTUR im ABO* und Sie erhalten Ihr ganz persönliches Geschenk!

Es stehen Rezensionen drin, Porträts, Nachrichten, Hintergrundgeschichten, geschrieben von guten Autoren, sorgfältig recherchiert und redigiert, immer am Puls der Zeit.

DIE WOCHE, Hamburg



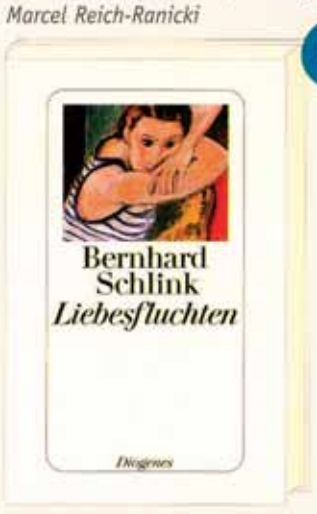
Meister Eckhart
Deutsche Predigten
Manesse Verlag
472 Seiten mit 18 Illustr., Leinen

1

Meister Eckhart, einer der bedeutendsten und wortgewaltigsten Mystiker des Mittelalters, entwickelte besonders in seinen deutschen Predigten eine eigene sprachliche Dynamik und charismatische Eindringlichkeit. Gleichermaßen *les-* wie auch *lebmeister*, wußte er theologisch-philosophisches Wissen mit seiner Lebensweise zu verbinden – damals wie heute höchst faszinierend.

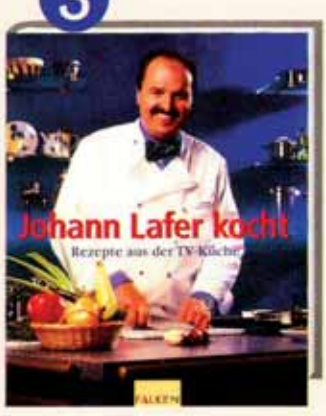
Bernhard Schlink
Liebesfluchten
Roman Diogenes
320 Seiten, Leinen

Sieben Geschichten über erotische und andere Verstrickungen: Bezwingend und subtil ergründet Bernhard Schlink in seinem aktuellen Werk verschiedene Anziehungs- und Fluchtformen der Liebe. „Ein hocherfreuliches, wichtiges, lesbares, intelligentes Buch". *Marcel Reich-Ranicki*



2

3



Johann Lafer kocht
Falken Verlag
160 Seiten, 100 Farbfotos, gebunden

250 Sendungen sprechen für sich: Johann Lafer ist unbestrittener Star der deutschen Fernsehküche. Kompetent und kreativ präsentiert er Gerichte für jeden Tag, raffinierte und edle Rezepte und verrät nützliche Tricks aus der Profiküche.
Seine neuesten Kreationen, die er im Fernsehen bereits vorgestellt hat, liegen hiermit erstmals in Buchform vor.

Abo-Kupon 2000

Bitte ausschneiden/faxen an: Buchkultur Verlag, Hütteldorfer Str. 26, A-1150 Wien Fax: +43/1/786 33 80-10, e-mail: buchkultur@mycity.at

❑ **Ja,** ich bestelle:

○ Jahresabo 2000 + Geschenkbuch
DM 40/öS 280
Ausland: zzgl. Versandkostenanteil (DM 7/öS 50)
Verlängert sich automatisch, wenn nicht spätestens 1 Monat vor Ende schriftlich gekündigt wird.

○ Geschenkabo 2000 + Geschenkbuch
DM 40/öS 280
Ausland: zzgl. Versandkostenanteil (DM 7/öS 50)
Läuft automatisch aus.

○ Studenten-/Schülerabo (ohne Geschenkbuch)
DM 26/öS 180 Ausland: zzgl. Versandkostenanteil (DM 7/öS 50)
Inskriptionsbestätigung/Schülerausweis (in Kopie) ist beizulegen.
Kann durch Zusendung einer neuen Inskriptionsbestätigung verlängert werden.

Als ABO-Geschenk wähle ich das Buch (bitte ankreuzen!) ① ② ③

Name: ..... als Geschenkabo für: Name: .....
Adresse: ..... Adresse: .....
Plz: ..... Plz: .....

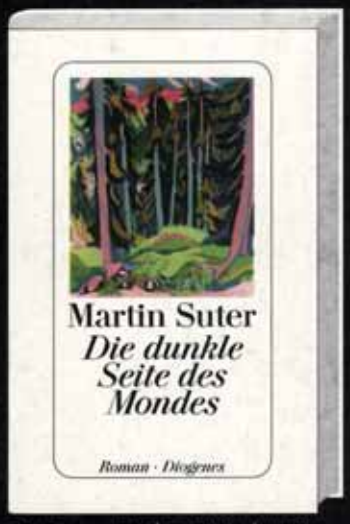
Kupon 2/2000

* pro Jahr 6 Hefte (davon eine Doppelnummer) sowie alle Sondernummern und Abobeilagen.

Diogenes

Urs Blank, erfolgreicher Wirtschaftsanwalt, hat seine Gefühle im Griff. Ein Trip mit halluzinogenen Pilzen bewirkt jedoch genau das Gegenteil. Blank flieht vor der eigenen Hemmungslosigkeit in den Wald und begreift: Nur ein Weg führt aus diesem Alptraum.

»Ein nuanciertes erzählerisches Talent.« *Neue Zürcher Zeitung*



320 S., Ln., DM/sFr 39.90 / öS 291.–

»Kristallklar, kein Wort, keine Silbe zuviel – brillant.« *Focus, München*

320 S., Ln., DM/sFr 39.90 / öS 291.–

Flucht in die Liebe, Flucht vor der Liebe – vor sich selbst, dem andern, dem Leben und der Geschichte. Sieben erotische, tragikomische Geschichten über Sehnsüchte und Verwirrungen, Nähe und Einsamkeit, Verstrikkung und Schuld vom Autor des Weltbestsellers *Der Vorleser*.

Das Abenteuer einer unglücklichen Frau, die die Schönheit des Lebens entdeckt. Ein wunderbares Buch über die Prise ›Verrücktheit‹, die es braucht, um den eigenen Lebenstraum Wirklichkeit werden zu lassen, und eine Liebeserklärung an das Glück in jedem von uns. Ein weiterer beispielloser Erfolg des »Alchimisten der Literatur«. (*Kenzaburo Oe*)

224 S., Ln., DM/sFr 34.90 / öS 255.–

»Mit Witz im besten Sinne durchsetzt, ein kluger Roman.« *Der Spiegel*

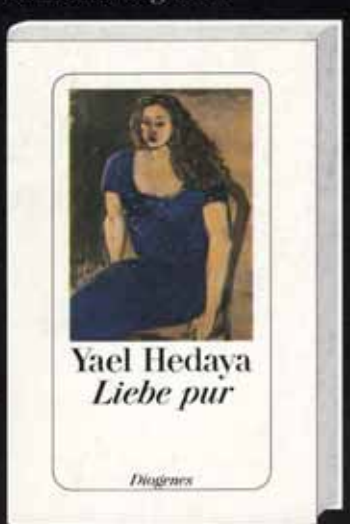
304 S., Ln., DM/sFr 39.90 / öS 291.–

Fred Kaufmann ist ratlos: Seine Frau wird Buddhistin, die Tochter will gleich den tibetischen Lama selbst, und er wird mit Geld und Erfolg auch nicht glücklich. Doch Doris Dörrie zeigt: Nur Mut, es gibt ein Leben über vierzig!

»Eine der besten Erzählerinnen der deutschen Gegenwartsliteratur.« *Die Zeit*

»Eines der schönsten und herzzerreißendsten Bücher der letzten Jahre.« *Batya Gur*

Ein Mann bringt eine Frau nach Hause. Er kommt noch »auf einen Kaffee« mit nach oben. Am Ende darf er bleiben, und mit ihm der Hund, der den beiden zugelaufen ist und der zum Seismographen der Beziehung wird.



224 S., Ln., DM/sFr 29.90 / öS 218.–

368 S., Ln., ca. DM/sFr 39.90 / öS 291.–

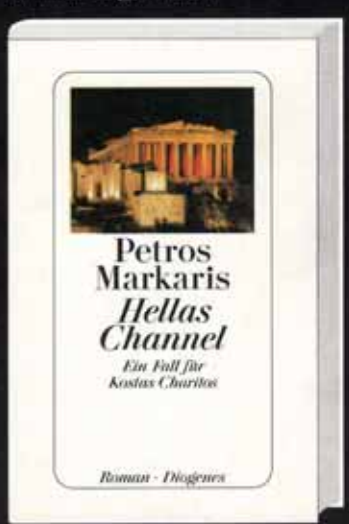
Wilkie Walker, als Tierschützer weltberühmt, merkt, daß er selbst vom Aussterben bedroht ist, und verfällt in tiefe Depression. Seine Frau schlägt einen Szenenwechsel vor: Key West in Florida – doch die Ortsveränderung hat für beide unerwartete Folgen.

»Alison Lurie erzählt mit Ironie, ihr Stil besitzt Leichtigkeit und Eleganz.« *Der Spiegel*

Ein neuer Kommissar am Krimihimmel: Kostas Charitos von der Athener Polizei

Im Trubel um den Mord an der Reporterin von Hellas Channel gelingt es Kommissar Kostas Charitos stets, er selbst zu bleiben – ein hitziger Einzelgänger, ein Nostalgiker im modernen Athen.

»Es passiert nicht alle Tage, daß man der Geburt einer so vielversprechenden Figur von der Art eines Maigret beiwohnen kann. Ein Volltreffer.« *Madame Figaro, Paris*



464 S., Ln., DM/sFr 44.90 / öS 328.–

416 S., Ln., DM/sFr 42.90 / öS 313.–

Was die Leser von Dick Francis' Romanen schon lange schätzen, tritt hier noch deutlicher zutage: seine Lakonik, sein Witz und seine Menschenkenntnis. Figuren aus allen Schichten – darunter Sportreporter, Adelssprosse, Zigeuner und Totokassiererinnen – kämpfen in diesen Kurzgeschichten um Erfolg, Geld und Leben.

»Der Weltmeister des Kriminalromans.« *Die Welt*